Nr. 36. Freitag, den 12. Februar 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 1. bis 14. Februar 1926 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Der Kampf um die Sitze im Völkerbundsrat.

Erklärungen Chamberlains im Unterhaus. — Schluß der öffentlichen Debatte über Südtirol.

Die Auffassung in Berlin.

Berlin, 11. Februar.

Die Anstrengungen Frankreichs, den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zu sabotieren oder ihn dadurch zu entwerten, daß auch einige kleinere Staaten, die zum Interessenbereich Frankreichs gehören, ein ständiger Sitz im Völkerbundsrat eingeräumt wird, hat in der ausländischen Presse eine lebhafte Diskussion hervorgerufen. Soweit wir unterrichtet sind, hält man es von deutscher Seite für vollkommen ausgeschlossen, daß die Zusagen, die Deutschland seinerzeit gegeben worden sind, nunmehr zurückgezogen werden. Es ist daher ausgeschlossen, daß die Wahl Deutschlands in den Völkerbundsrat unter Umständen bis zum September verschoben werden könnte. Man wird vielmehr damit rechnen können, daß in den nächsten Tagen eine Entscheidung über die nächste Tagung des Völkerbundes stattfindet und daß dieser am 8. März in Genf zusammentritt. Die Absicht, anderen Staaten einen ständigen Ratssitz einzuräumen, würde man deutscherseits als eine offenbare Illoyalität ansehen. Einer solchen Illoyalität wird sich aber kaum eine der Mächte schuldig machen, von denen die bekannte Zusage an die deutsche Regierung gegeben worden ist. Sollte das dennoch der Fall sein, so würde dann nicht mehr derselbe Tatbestand gegeben sein, unter dem Deutschland seinen Eintritt in den Völkerbund beantragt hat.

Ausweichende Erklärungen Chamberlains.

London, 11. Februar.

Im Unterhaus richtete Abg. **Macdonald** an den Staatssekretär des Aeußeren die Frage, ob er über die in der Presse erschienenen Meldungen, denen zufolge außer Deutschland noch zwei anderen Mächten ständige Sitze im Völkerbundsrat gewährt werden sollten, eine Erklärung abgeben könne, und ob die Regierung hinsichtlich dieser Ansprüche irgendwelche Aktion unternommen habe.

Staatssekretär Chamberlain antwortete: „Das deutsche Gesuch um Aufnahme in den Völkerbund hat, wie wohl nicht zu vermeiden war, die ganze Frage der Zusammensetzung des Völkerbundsrates aufgerollt und auch auf anderer Seite zur Geltendmachung von Ansprüchen geführt. Solange solche Ansprüche nicht formell vorgelegt und die dafür und dagegen sprechenden Gründe gehört worden sind, ist es nicht möglich, irgend eine endgültige Entscheidung darüber zu treffen, in welcher Weise man den Interessen des Völkerbundrates und überhaupt des Völkerbundes am besten dient. Soweit es jetzt schon tunlich ist, diese Frage zu untersuchen, geschieht das seitens der Regierung sorgfältig und aufmerksam. Wenn es mir möglich ist, vor meiner Abreise zur Teilnahme an der Tagung des Völkerbundsrates im März weitere Erklärungen abzugeben, so werde ich das gerne tun. Macdonald wird anerkennen, daß es in dieser Angelegenheit, die Gegenstand der Erörterung und Entscheidung des Völkerbundsrates und der Völkerbundsversammlung ist und über die zunächst

eine erhebliche Meinungsverschiedenheit

bestehen muß, wünschenswert ist, den Gefühlen und Ansichten Rechnung zu tragen, die in diesen Körperschaften und in den bei der Erörterung auftretenden Argumenten vorherrschen. Es würde tatsächlich den Zweck solcher gemeinsamen Beratungen vereiteln und der Nützlichkeit und dem Einfluß des Völkerbundes abträglich sein, wenn Vertreter dieses oder irgend eines anderen Landes im voraus durch starre Instruktionen gebunden wären, irgend ein allgemeines Uebereinkommen unmöglich machen würden."

Abg. **Wedgewood Benn** stellte die Frage, ob Chamberlain irgendwelche Angaben darüber machen könne, welche Haltung die britische Regierung gegenüber dem Gesuch dieser beiden Mächte einnehme.

Chamberlain antwortete: „Ich glaube, es handelt sich um mehr als um zwei Mächte. Gegenwärtig hoffe ich, daß das Haus mir erlauben wird, mich auf die gegebenen Erörterungen zu beschränken."

Abg. **Thurtle** fragte, ob irgend etwas Wahres an der in der Presse erschienenen Andeutung sei, daß Chamberlain der spanischen Regierung das Versprechen gegeben hätte, ihr Anspruch auf Zulassung zum Völkerbundsrat würde von der britischen Regierung unterstützt werden.

Staatssekretär Chamberlain erwiderte: „Ich wünsche zur Zeit nicht, meiner eben gemachten Mitteilung irgend etwas hinzuzuzufügen."

Die Besprechungen Briands mit Vandervelde.

Paris, 11. Februar.

Nach einer Havasmeldung wurde im Verlauf der Unterredung zwischen Briand und Vandervelde auch über die bevorstehende Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund gesprochen. Es wurde eine Erweiterung des Völkerbundsrates ins Auge gefaßt, da Belgien, Polen, Spanien und die Tschechoslowakei einen dauernden Sitz im Völkerbundsrat verlangen. Vandervelde ist nach Brüssel zurückgekehrt.

Reichstagsaussprache über das Finanzprogramm.

Berlin, 11. Februar.

Der Reichstag setzt heute die Beratung des Reichshaushaltsplanes für 1926 fort.

Abg. **Hergt** (Dnl.) erklärt, der neue Finanzminister habe ein Programm entwickelt, aber wenig Sicherheiten für die Zukunft geboten. Seine Finanzpolitik stehe daher in scharfem Gegensatz zu der vorsichtigen Finanzgebarung seines Vorgängers (Beifall rechts, Lachen links und in der Mitte.) Der neue Herr bringe eine Morgengabe von 550 Millionen Mark dar, dazu noch einen ganzen Sack voll guter Vorsätze. Das würde ja seine Wirkung auf die große Menge nicht verfehlen. Aber in das Hosianna werde sich auch das Kreuzige mischen.

Der Abbau der produktionshemmenden Steuern

sei durchaus zu begrüßen. Der Minister werde auch die Unterstützung der Deutschnationalen finden, wenn er diesen Weg weiter verfolge. Der fundamentale Unterschied der deutschnationalen Politik und der des Ministers sei der, daß die Deutschnationalen den Steuerabbau ausgleichen wollen durch Drosselung der Ausgaben und Steigerung der Einnahmen. Das Programm des Ministers enthalte aber davon nichts. (Als der Redner von der Erwerbslosenfürsorge spricht, ruft eine Frau von der Tribüne ganz laut: „Gebt keine Faulheitsprämien!" Als sie den Ruf mehrfach wiederholt, wird sie auf Weisung des Präsidenten von der Tribüne entfernt.) Im Auslande werde der Eindruck einer unsoliden deutschen Finanzgebarung erweckt werden. Durch die steigende Not und die Arbeitslosigkeit seien die Grundlagen des Dawesgutachtens zusammengefallen. Der Redner schließt mit der Aufforderung, in diesen neutralen Fragen die Parteigegensätze zu überbrücken.

Abg. Dr. **Hilferding** (Soz.) erkennt an, daß die Programmrede des Finanzministers eine einheitliche Grundlage gehabt habe, so daß es sich verlohne, darauf einzugehen. Statt schöner Redensarten habe man endlich einmal praktische Vorschläge gehört. Der Redner richtete heftige Angriffe gegen die Deutschnationalen und hält ihnen vor, daß das Dawesabkommen nur mit ihrer Hilfe möglich gewesen sei. Graf Westarp habe damals die Abstimmung dirigiert. (Große Unruhe rechts und Rufe: Lüge!) Das Finanzprogramm des neuen Ministers sei die stärkste Kritik an der Finanzgebarung seines Vorgängers. Der Redner begrüßt die angekündigte

Herabsetzung der Umsatzsteuer.

Die angekündigte Milderung der Besitzsteuern, vor allem der Vermögenssteuer, billigt der Redner nicht. Schon jetzt sei in Deutschland der Besitz nur mit zwei Milliarden belastet, während die Massenbelastung 4,8 Milliarden betrage. Die Frage des Finanzausgleichs sei jetzt das große deutsche Kernproblem. Notwendig sei die Kontrolle der Wirtschaft durch den Staat. Damit bekenne man sich auch zum deutschen Einheitsstaat. Ohne die große Verwaltungsreform im Sinne des Einheitsstaates werde man aber nicht zur Ueberwindung der Finanznot und der jetzigen Verwaltungsschwierigkeiten kommen. Es sei beschämend, daß sich die Deutschen noch immer als Bayern, Hessen und Württemberger fühlten statt als Deutsche, als Glieder einer großen Nation. Der Staat habe gerade jetzt die Pflicht, die Wirtschaftsnot zu mindern durch Vergebung öffentlicher Arbeiten.

Abg. **Erfing** (Z.) begrüßt das Finanzprogramm des Ministers. Die Stellungnahme im Einzelnen behielt sich der Redner allerdings vor. So erhebt er schwere Bedenken gegen die Herabsetzung der Börsenumsatzsteuer und schlägt dafür den Abbau der Zuckersteuer vor. Der Absicht, Ausgaben für produktive Anlagen durch Anleihen zu decken, stimme er zu. Das Zentrum hätte diesen Gedanken seit Jahrey vertreten, aber die praktische Durchführung sei daran gescheitert, daß für Staatsanleihen in der Bevölkerung kein Interesse vorhanden gewesen sei. Der Redner fordert von den Parlamenten mehr Verantwortungsgefühl und warnt vor dem süßen Gift der Popularitätshascherei. Notwendig sei ein Ausschuß mit diktatorischen Vollmachten zur

Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung.

Es müsse mit der Sparsamkeit endlich ernst gemacht werden. Der Reichskohlenkommissar könne abgeschafft werden. In manchen Städten gäbe es zwei Finanzämter, die zusammengelegt werden könnten. Auch Zoll- und Finanzämter könnten hier und dort vereinigt werden. Die Kosten des Auswärtigen Amtes seien geradezu beängstigend. Sie seien von 20 Millionen vor dem Kriege auf 55 Millionen gestiegen. Die Pensionslast betrage jetzt zweieinhalb Milliarden. Notwendig seien möglichst wenige, aber anständig bezahlte Beamte. Der Redner bedauert die große Einfuhr ausländischen Weizens, während deutscher Roggen ausgeführt werde. Bei den Staatsbehörden müßten die Katholiken mehr berücksichtigt werden. Der Redner weist Angriffe der Rechten gegen das Zentrum und den Reichsjustizminister Marx zurück. Ueber die bestialischen Fememorde unter dem Vorwand vaterländischer Belange sei die öffentliche Meinung geradezu entsetzt. Der Redner fordert eine Mobilisierung der religiösen, sittlichen, geistigen und nationalen Kräfte. Notwendig sei die Erhaltung der herrlichen Dome in Köln und Mainz. Erforderlich sei mehr Liebe unter den Konfessionen und den verschiedenen Klassen der Bevölkerung.

Abg. Dr. **Cremer** (D. V. P.) bedauert, daß immer wieder auch bei Fragen, die rein sachlich verhandelt werden könnten, die Streitaxt zwischen der Rechten und der Linken zur Freude des Auslandes geschwungen werde. Man solle sich doch bei diesen Fragen, die die gemeinsame Not betreffen, auf einem gemeinsamen Boden zusammenfinden. Notwendig sei

eine Wirtschaftspolitik auf lange Sicht.

Mit Erleichterungen für ein Jahr allein könne der Wirtschaft nicht geholfen werden. Die Weltwirtschaftskrise werde noch lange andauern. Deshalb könne man auch für die deutsche Wirtschaft, die noch mit Reparationslasten vorbelastet sei, nur mit starken Vorbehalten in die Zukunft schauen. Größere Einnahmen müßten vor allem aus der Reichspost herausgeholt werden. Die Industriewerke in öffentlicher Hand müßten steuerlich ebenso behandelt werden wie die Privatbetriebe. Dabei könne das Reich erhebliche Mehreinnahmen erzielen. Der Redner erhebt Bedenken gegen eine zu starke Herabsetzung der Umsatzsteuer. Die Luxussteuer solle vollständig beseitigt werden. Die Herabsetzung der Fürsorgesteuer und der Börsenumsatzsteuer sei zu begrüßen. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei werde das Finanzprogramm des Ministers wohlwollend prüfen. Mit dem Beamtenabbau müsse Schluß gemacht werden.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Die Genehmigung zur Strafverfolgung des Abgeordneten Bülow (Soz.) wegen Versicherungsbetruges wird erteilt. Die Immunität wird für den Fall aufgehoben.

Das Haus vertagt sich auf Freitag 1 Uhr.

Keine öffentliche Antwort Dr. Stresemanns an Mussolini.

Berlin, 11. Februar.

Heute vormittag wurden im Auswärtigen Amt die Ratifikationsurkunden über die am 12. Oktober 1925 abgeschlossenen deutsch-russischen Rechts- und Wirtschaftsverträge ausgetauscht. Die Unterzeichnung erfolgte von deutscher Seite durch den Reichsaußenminister Dr. Stresemann, von russischer Seite durch den Berliner Botschafter Krestinski. Die Verträge treten am 12 März in in Kraft.

Rom, 11. Februar.

Nach der offiziösen „Agenzia de Roma" ist mit der Senatsrede Mussolinis die Debatte über Südtirol entgütig geschlossen. Die Agenzia betont, daß dieses jedoch nicht bedeuten solle, Italien habe kein weiteres Interesse an der Weiterentwicklung der Angelegenheit. Mussolini werde ständig auf dem Laufenden gehalten. Wirtschaftlich interessierte Kräfte träfen bereits Vorbereitungen, um für die landwirtschaftlichen Produkte Italiens bei einem etwaigen Boykott Deutschlands andere Absatzgebiete zu schaffen und Gegenmaßregeln zu treffen.

Ueber zwei Millionen unterstützte Erwerbslose.

Berlin, 11. Februar.

Ende Januar erreicht die Erwerbslosenziffer regelmäßig den höchsten Stand. Bei der Zunahme der unterstützten Erwerbslosen in der zweiten Januarhälfte dieses Jahres von 1 767 000 auf 2 030 000 ist ferner zu berücksichtigen, daß in diesem Zeitraum die Bestimmungen über die Einbeziehung der höher bezahlten Angestellten in die Unterstützung, so wie die Verlängerung der Unterstützungsdauer in zahlreichen Fällen wirksam geworden sind. Im einzelnen hat die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger sich von 1 555 000 auf 1 773 000, die der weiblichen von 212 000 auf 257 000 erhöht. Die Zahl der unterhaltungsberechtigten Angehörigen der Hauptunterstützungsempfänger ist von 2 000 000 auf 2 359 000 gestiegen.

Eine Denkschrift des Reichsarbeitsministeriums über den Wohnungsbau.

Berlin, 11. Februar.

In verschiedenen Zeitungen wird infolge einer Indiskretion eine Denkschrift über die Frage der Finanzierung des Wohnungsbaues erörtert, die im Reichsarbeitsministerium verfaßt worden ist. Diese Denkschrift soll der Reichsregierung und anderen maßgebenden Stellen Veranlassung und Grundlage geben, die wirtschaftlich wie sozial so überaus wichtige Frage zu erörtern, wie die für den Wohnungsbau unerläßlichen ersten Hypotheken zu tragbaren Bedingungen beschafft werden können. Das Reichsarbeitsministerium war aus guten Gründen genötigt, zunächst die Frage der Auslandsanleihe in den Vordergrund zu stellen. Andere gangbare Wege sollten hierdurch nicht ausgeschlossen werden. Die Verhandlungen über die verschiedenen Möglichkeiten sind noch nicht abgeschlossen. Es lag deshalb auch keine Veranlassung vor, irgendwelche Aktenstücke aus diesem vorbereitenden Stadium der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Die Hauszinssteuer im neuen Gewande.

Berlin, 11. Februar.

Der Hauptausschuß des preußischen Landtages begann heute mit der Beratung der neuen Gebäude-Entschuldungssteuer. Finanzminister Dr. **Höpker-Aschoff** erklärte, in der Vorlage im Staatsrat sei die Heranziehung der landwirtschaftlichen Wohngebäude nicht enthalten. Von weiten Kreisen der Bevölkerung werde allerdings die Herauslassung der Landwirtschaft als ungerecht empfunden, da ein erheblicher Teil des Aufkommens der Hauszinssteuer ja auch auf dem Lande Verwendung finde. Von Wichtigkeit sei, daß die Steuer in Zukunft von der Friedensmiete ausgehen solle. Das sei viel gerechter als die Grundlage der Grundvermögenssteuer. Das, was der Mieter an Steuern zahle, solle auch der Allgemeinheit zugute kommen. Die Frage, ob Real- oder Personalsteuer, sei von geringer Bedeutung. In der Aussprache wurden von **verschiedenen Fraktionsrednern** besondere Wünsche vorgetragen.

Frankreichs Industrie-Problem.

Von

Professor Dr. Hermann **Levy**, Berlin.

Die Nachkriegszeit hat der französischen Industrie einen ganz außerordentlichen Zuwachs an Produktionsumfang gebracht. Man darf hierbei nicht allein an die Tatsache denken, daß das elsaß-lothringische Industrierevier, das während des Krieges eine nicht unbeträchtliche Steigerung seiner Leistungsfähigkeit erlangt hatte, völlig intakt von Frankreich annektiert wurde; es kommen als weitere produktionssteigernde Tatsachen in Betracht: daß Frankreich schon während des Krieges einen großen Teil seiner im Norden zerstörten Fabriken und Anlagen südlich von Paris, ferner in Mittel- und Südfrankreich wieder aufgebaut hat und daß diese zunächst als „Ersatz"-Fabriken gedachten Werke auch bestehen geblieben sind, obschon heute der Wiederaufbau der industriellen Produktion in den „zerstörten Gebieten" so gut wie beendet ist. Man findet heute nicht nur um Paris, sondern vor allem auch in der Nähe von Lyon, von Rouen, St. Etienne, Marseille, Bordeaux, Grenoble usw. neue industrielle Erzeugerstätten, die jetzt zu den wiederaufgebauten treten. Aber auch mit dieser Tatsache erschöpft sich nicht der in der Kriegs- und Nachkriegszeit zu verzeichnende Fortschritt der französischen Industrie.

Das vielleicht wichtigste Moment dieses Fortschrittes besteht darin, daß alle neuerbauten und wiederaufgerichteten Werke den Typus völliger Modernität des Betriebes tragen. Es ist bekanntlich vor dem Kriege die Klage der Engländer gegenüber der deutschen Konkurrenz gewesen, daß Deutschland in seiner großindustriellen Erzeugung später als England auf dem Felde erschienen sei und sich daher mit moderneren Fabriken und modernerer Technik als England habe ausrüsten können. Diese Sorge gilt heute für die englische sowie für die sonstige europäische Industrie in weit stärkerem Maße gegenüber Frankreich; denn alles, was in der Industrie seit dem Kriege und nachher in Frankreich entstanden ist, hat sich naturgemäß die Errungenschaften der letzten technischen Verfahren und betriebswirtschaftlichen Neuerungen zunutze machen können. So schreibt letzthin ein Berichterstatter des englischen Uebersee-Departements, Mr. Cahill, in einer besonderen Studie über die französische Volkswirtschaft: „In den zerstörten Gebieten haben neue und auf einer breiteren Basis aufgebaute Werke diejenigen ersetzt, die zerstört oder schwer beschädigt wurden. Viele Industrielle derselben Industrie, die durch den Krieg gelitten hatten, haben ihre Kapitalien zusammengelegt und früher kleine und minder leistungsfähige Fabriken durch große moderne Werke ersetzt. Die Maschinen, die allgemeine Ausrüstung und Anlage der neuen Fabriken in den zerstörten Gebieten, ebenso wie die neuen, renovierten und vergrößerten Werke außerhalb dieses Gebietes entsprechen den letzten Anforderungen einer leistungsfähigen Produktion." Vor allem geht diese Tatsache aus der überall bemerkbaren Konzentration der industriellen Betriebe hervor. Ein Beispiel: Im Kriege sind 148 französische Zuckerfabriken zerstört worden. Bis zum Jahre 1922 waren 51 neue Zuckerfabriken wiedererrichtet worden. Diese 51 Fabriken hatten aber die Leistungsfähigkeit von früher 110 Fabriken. Zieht man diese Wandlung der französischen Industrie in Betracht, so wird man heute nicht mehr sagen können, daß Frankreich in technischer und betrieblicher Hinsicht irgendwie rückständig sei.

Die Produktionssteigerungen der französischen Industrie finden auf allen Gebieten, besonders in der Erzeugung von Eisen und Stahl, dann in der Textilindustrie, der chemischen und der Maschinenindustrie einen beredten Ausdruck. Schon im Jahre 1924 erzeugte Frankreich zum Beispiel im Monatsdurchschnitt mehr Roheisen als England, und bis Juni 1925 hatte sich die Erzeugung von 638 000 Tonnen im Monatsdurchschnitt des Jahres 1924 auf weitere 703 000 Tonnen weiter gesteigert. Vor allem finden die Produktionserweiterungen auch in den Exportziffern Frankreichs ihren Ausdruck. Frankreich ist das einzige größere europäische Land, das seit dem Kriege sein Exportvolumen hat steigern können, wie schon der bekannte Survey of Overseas Markets im Sommer 1925 nachweisen konnte. Die Ausfuhr von Fabrikaten aus Frankreich betrug im Jahre 1913: 2,2 Millionen Tonnen, im Jahre 1924 dagegen 3,6 Millionen Tonnen und im Jahre 1925 nach den letzten bisher vorliegenden Zahlen 3,7 Millionen Tonnen. Diese Ziffern zeigen einen nicht zu verkennenden Fortschritt.

Frankreich hätte also allen Grund, seine industrielle Entwicklung und deren Auswirkung mit Genugtuung zu betrachten. Allein, es gibt einen dunklen Punkt in diesem zunächst leuchtenden Bilde. Wäre wirklich der industrielle Fortschritt Frankreichs, nicht nur von der Industrie und der technischen Seite her gesehen, sondern auch volkswirtschaftlich betrachtet, ein ungetrübter Zuwachs an volkswirtschaftlichem Wohlstand, so dürfte die Entwicklung der französischen Valuta nicht so ungünstig sein wie in letzter Zeit. Der sinkende Franken deutet vielmehr darauf hin, daß trotz den an sich vielverheißenden Zahlen der industrieller Leistungsfähigkeit und steigenden Exports nicht stimmt". Die Valuta ist in jedem Lande gewissermaßen das Thermometer, an dem der Zustand

des Patienten gemessen werden kann. Ist die Valuta unsicher, so muß irgend etwas mit dem Patienten, mag er auch zunächst noch so wohl erscheinen, in Unordnung sein. Frankreich aber hat trotz erweiterter industrieller Leistungsfähigkeit und steigenden Exportn eine kränkelnde Währung. Das ist das eigentliche „Problem", das im Zusammenhang mit seiner industriellen Entwicklung aufgerollt werden muß. Was technisch und rein zahlenmäßig gesehen, als Fortschritt der französischen Industrie erscheint, muß mit einem großen Fragezeichen versehen werden, wenn man die Frage des Absatzes und damit der Rentabilität der vorhandenen Industrie ins Auge faßt:

Frankreich hat einen großen Teil des Wiederaufbaues seiner Industrie mit fremdem Gelde in die Wege geleitet. Es ist Schuldnerland großen Maßstabes geworden, muß diese Schulden zurückzahlen und benötigt zu diesem Zwecke gewaltige Exporte. Der sinkende Franken deutet darauf hin, daß diese Exporte — wenn auch absolut gesteigert — nicht ausreichen, um Frankreichs Verpflichtungen gerecht zu werden. Der sinkende Franken wiederum bedeutet — genau wie es bei uns der Fall war — einen erhöhten weiteren Anreiz der Produktionssteigerung im Inlande, weil sich das Kapital von den entwerteten Franken-Werten auf Schaffung reiner Sachwerte wirft. Während freilich der sinkende Franken zu einer Exportprämie gegenüber den valutastarken Ländern wird, haben diese durch erhöhte Zölle ein Gegenmittel Frankreich gegenüber in der Hand; dieses aber wiederum muß die von ihm benötigten Rohstoffe und Nahrungsmittel, wenn sie aus valutastarken Ländern, wie den Vereinigten Staaten zum Beispiel, kommen, „teuer" bezahlen, was zu einer Kostensteigerung für die Industrie beiträgt, die hierdurch schließlich an Exportfähigkeit einbüßen muß. So ist es sehr zweifelhaft, ob Frankreich heute in der Lage ist, seine gesteigerte industrielle Leistungsfähigkeit wirtschaftlich auszunutzen, oder ob nicht vielmehr diese wie ein außerordentlich bedenkliches Schwergewicht als Ueberproduktion am französischen Wirtschaftskörper hängt. Auch hier zeigt es sich wieder einmal, daß Fortschritt in Technik und Produktion volkswirtschaftlich erst dann gerechtfertigt ist, wenn der entsprechende Absatz vorhanden ist. Frankreich hat hingegen in erster Linie aus Gründen der Politik, des Prestiges und der inneren Beruhigung seine Industrie vergrößert und sich lange Zeit an den verführerischen Zahlen geweidet. Heute steht es vor dem Ergebnis der Ueberzeugung und den Schwierigkeiten, die theoretische Leistungsfähigkeit seiner Industrie mit den Absatzmöglichkeiten auszubalanzieren. Es ergeben sich die Nachteile einer Industrie-Annexion, für welche die wirtschaftlichen Voraussetzungen fehlen, besonders wenn man ihr noch den gewaltigen Zuwachs an Kriegs-Ersatz-Industrien und Wiederaufbau-Industrien hinzurechnet. So wird das Industrie-Problem, trotz aller technischen Vervollkommung, volkswirtschaftlich in nächster Zeit Frankreichs ernsteste Sorge bilden.

Der Reichswehretat vor dem Haushaltsausschuß.

Berlin, 11. Februar.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte heute die allgemeine Aussprache über den Etat des Reichswehrministers fort. Reichswehrminister Dr. **Geßler** verwies gegenüber kommunistischen Angriffen darauf, daß in die Reichswehr selbstverständlich nicht Leute aufgenommen werden könnten, für die der zu leistende Eid nicht gelte und die nur einträten, um den Eid zu verletzen und den Staat umzustürzen. Meldungen von Nachtübungen und anderen Sachen seien zum größten Teil absoluter Klatsch. Der Minister bezeichnet die Redereien von Meutereien in der Reichswehr als reinen Schwindel. Auf die politischen Aufgaben der vaterländischen Verbände wolle er sich in keiner Weise einlassen. Er müsse den Verbänden nur eine militärische Bedeutung absprechen. Die Ausbildung der Reichswehr sei eine ganz andere geworden. Einen Kampfwert hätten diese Verbände deshalb nicht mehr. Die Verbände hätten zwar Aufgaben auf politischem Gebiet, und er freue sich, wenn der Gedanke der Wehrhaftigkeit dort von ihnen vertreten werde. Aber sowohl die vaterländischen Verbände wie auch das Reichsbanner seien Parteiverbände und trügen dadurch eine Unruhe in die Bevölkerung. Die Reichswehr wolle nicht in diese Unruhe hineingezogen werden. Sie könne ihre Aufgabe nur erfüllen, wenn ihre Bedeutung als Instrument zur Erhaltung des Staates von keiner Seite angefochten werde. Ein kommunistischer Antrag, das Gehalt des Reichswehrministers zu streichen, wurde abgelehnt.

Forderungen der Eisenindustrie.

Düsseldorf, 11. Februar.

In der Vorstandssitzung der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller wurden neu in den Vorstand gewählt: Direktor Klotzbach (Fried. Krupp A.-G.), Direktor Holz (Gutehoffnungshütte) und Direktor Flaccus (Phönix A.-G.). Ferner wurde beschlossen, die Mitgliedsbeiträge um 20 Prozent zu ermäßigen. Im Anschluß an den Vortrag des ersten Geschäftsführers Dr. M. Schlenker über die mit der Weltwirtschaftskonferenz zusammenhängenden Fragen wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der auf die Schäden hingewiesen wird, die der deutschen Wirtschaft durch

das französische Valutadumping

und die englische Staatssubvention des Bergbaues zugefügt werden. Die Beseitigung dieser Mißstände könne nicht durch schwächliches Zusehen erreicht werden. Die amtliche Denkschrift über die ausländische Gesetzgebung zur Abwehr des Dumpings unterschätze die Möglichkeiten entschiedener Abwehr. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Reichert (Berlin), kritisierte den Jahresbericht des Reparationsagenten. Die Handelspolitik der Reparationsgläubiger müsse mit der Reparationspolitik in Einklang gebracht werden derart, daß durch Zollabbau eine Vergrößerung der deutschen Ausfuhr möglich werde und sich so der natürliche Ausgleich zwischen Schuldner- und Gläubigerländern vollziehen könne.

Dr. Schlenker befaßte sich dann in eingehender Weise mit der jüngsten Denkschrift des Reichsarbeitsministers. Der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Reusch, unterstrich diese Ausführungen. Der Vorstand nahm schließlich einstimmig folgende Entschließung an: „Die Denkschrift des Reichsarbeitsministers gibt in vielen Punkten zu Beanstandungen Anlaß.

Die Erwerbslosenfürsorge,

die bei vorsichtiger Schätzung nach dem augenblicklichen Stande der Gesetzgebung für das Jahr 1926 allein weit über eine Milliarde Mark verschlingen wird, ist grundsätzlich in den Etat einzubeziehen. Es ist zu fordern, daß das Reichsarbeitsministerium umgehend einen neuen Etat vorlegt, aus dem auch die Auswirkungen der neuen Gesetze auf dem Gebiete der Sozialversicherung ersichtlich sind. Es ist weiterhin zu fordern, daß die Reichsregierung den Krankenkassen Handelsgeschäfte irgendwelcher Art untersagt. Die Krankengeldpolitik der Krankenkassen muß auf das schärfste verurteilt werden. Die Belastung durch die Erwerbslosenfürsorge hat einen derartigen Umfang angenommen, daß von der Reichsregierung im Einverständnis mit den in Betracht kommenden Wirtschaftskreisen sofort Maßnahmen ergriffen werden müssen, die geeignet sind, die unproduktiven Ausgaben einzuschränken und die produktive Erwerbslosenfürsorge mehr als bisher zu fördern. Die Ausführungsorgane der Erwerbslosenfürsorge müssen angehalten werden, die gesetzlichen Bestimmungen über die Erwerbslosenfürsorge auf das Genaueste zu beachten.

Die Notwendigkeit einer Sozialversicherung

wird anerkannt. Die soziale Gesetzgebung ist in einer Weise überspannt worden, die mit der Leistungsfähigkeit der Wirtschaft in keiner Weise mehr in Einklang zu bringen ist. Eine weitere Schwächung der Gesamtwirtschaft sowie die immer fühlbarer werdende Ausschaltung der Selbstverantwortlichkeit sind die notwendigen Folgen. Mit sozialem Gefühl ist die gegenwärtige Wirtschaftsnot nicht zu überwinden, wohl aber mit sozialem Handeln, dessen hauptsächlichste Bemühungen sich auf eine Besserung der Grundlage unserer Gütererzeugung zu richten hätten. Ohne dieses Streben wirkt sich die Art unserer Sozialpolitik insofern in ihr Gegenteil aus, als durch sie die Arbeitsmöglichkeiten immer mehr verkümmern und schließlich auch die Mittel zur Abwendung der größten Not versiegen müssen."

Nach einem Rückblick über die allgemeine Lage der Reichsbahngesellschaft und deren

Belastung durch Reparationslasten

und politische Pensionen kennzeichnete Syndikus mm E. und politische Pensionen kennzeichnete Syndikus E. Heinson die Bestrebungen, die notwendige Ausgleichung der heutigen Güterfrachten für die wichtigsten Rohstoffe des Bergbaues und der Eisenindustrie an die Friedenssätze durchzuführen. Als Hauptforderung verlangte der Redner, daß endlich die politische Pensionslast der Deutschen Reichsbahngesellschaft auf das Reich zu übernehmen sei.

Scharfe Krtik an dem heutigen Frachtstundungsverfahren der Verkehrskreditbank übte Dr. Ahrens. Die Wiederausschaltung der Verkehrskreditbank aus dem Frachtstundungsverfahren müsse baldigst in Erwägung gezogen und besonders die schnelle Beseitigung der Stundungsprovision verlangt werden. Eine entsprechende Entschließung fand Annahme.

Unterzeichnung der deutsch-russischen Rechts- und Wirtschaftsverträge.

Berlin, 11. Februar.

In Berliner politischen Kreisen entnimmt man aus den letzten Ausführungen Mussolinis, daß in der südtiroler Frage und für die dort wohnenden Deutschen kaum noch eine Aenderung der Lage zu erwarten ist. Reichsaußenminister Dr. Stresemann wird daher auch keine Veranlassung mehr nehmen, auf die letzte Rede Mussolinis öffentlich zu antworten. Die Angelegenheit wird jedoch bei den kommenden diplomatischen Besprechungen noch eine Rolle spielen.

Reichsbahngesellschaft und Reichsaufsicht.

Stuttgart, 11. Februar.

Auf Einladung des württembergischen Industrie- und Handelstages sprach Staatssekretär a. D. Stieler über Reichsbahngesellschaft und Reichsaufsicht. Er führte u. a. aus, daß sich die Trennung von Verwaltung und Aufsicht bei der Reichsbahngesellschaft recht ungünstig ausgewirkt habe. Nach dem Dawesabkommen dürften dem Verwaltungsrat keine parlamentarischen Regierungsmitglieder angehören, andererseits werde sich aber das Reich sein Mitbestimmungsrecht bei Tarif- und Gehaltsfestsetzungen nicht nehmen lassen. Eine Aufbesserung der Gehälter der sechs unteren Gruppen sei ohne Tariferhöhungen unmöglich. An 48 Prozent aller Orte lägen die Löhne der Eisenbahnarbeiter über denen der Privatindustrie. Es erscheine absolut notwendig, daß die Reichsbahn von der Bindung an die Gehaltsordnung des Reiches loskomme. Es sei ein großer Unterschied, ob man bei der Verbindlichkeitserklärung eines Schiedsspruches einen Privatbetrieb oder die Reichsbahn vor sich habe. Deshalb habe die Reichsbahn die Zuständigkeit des Reichsarbeitsministers zur Verbindlichkeitserklärung von Schiedssprüchen angefochten.

Beschlüsse des Reichsrates.

Berlin, 11. Februar.

Der Reichsrat beschloß heute mit 49 gegen 4 Stimmen (Ostpreußen, Brandenburg, Pommern und Niederschlesien) bei Stimmenthaltung von Bayern, Mecklenburg und Braunschweig gegen das Sperrgesetz in Sachen der Fürstenabfindung keinen Einspruch zu erheben. Der bayrische Gesandte **Preger** begründete den Standpunkt seiner Regierung, daß keine Reichszuständigkeit für die Regelung der Verhältnisse der ehemaligen Fürstenhäuser bestehe. Die gleiche Erklärung gaben die **Vertreter von Braunschweig und Mecklenburg-Schwerin** ab. Der Reichsrat nahm dann u. a. noch den Gesetzentwurf über das Abkommen zur Bekämpfung des Alkoholschmuggels und das vorläufige Handelsabkommen zwischen Deutschland und der Türkei, das für beide Teile die Meistbegünstigung vorsieht, an. Der Reichsrat erklärte sich weiter mit einer Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über die Durchführung der Artikel 177 und 178 des Versailler Vertrages einverstanden, die Vereinigungen die Verpflichtung auferlegen, sich nicht mit militärischen Dingen zu befassen. Bayern enthielt sich hierbei der Stimme. Schließlich wurde noch eine Anzahl von Anträgen auf steuerliche Begünstigung von Auslandsanleihen genehmigt.

England mahnt zur Ratifizierung der Locarnoverträge.

London, 11. Februar.

Der amtliche englische Funkdienst meldet: Das britische Außenministerium hat sich mit den anderen Vertragsmächten von Locarno wegen der Ratifizierung und Einreichung der Verträge beim Völkerbund in Verbindung gesetzt. Die britische Regierung ist an einer baldigen Erledigung dieser Frage sehr interessiert.

Die Fürstenabfindungen vor dem Rechtsausschuß.

Berlin, 11. Februar.

Die Generaldebatte über die Anträge zur Fürstenabfindung wurde heute im Rechtsausschuß fortgesetzt.

Abg. Dr. **Everling** (Dnl.) erklärte, der frühere sozialdemokratische Minister Heine habe als Rechtsvertreter des mecklenburgischen Großherzogshauses ausgedrückt, das Privateigentum der Fürsten müsse unangetastet bleiben. In den Ausführungen des Abg. Dr. Neubauer (Komm.), der 2,6 Milliarden Fürstenvermögen bezw. Fürstenabfindungen errechne, seien Dutzende von Fehlern festzustellen. Das königliche Haus von Preußen behalte 17 Prozent seines Privateigentums, 88 Prozent fielen an den Staat, und für die 30 Millionen Entschädigung würde das 29fache an Werten errechnet. Vom Grundbesitz seien in Lippe etwa ein Siebentel, in Anhalt 7 Prozent, in Sachsen-Altenburg nur das Gebiet um die Moritzburg, im hessischen Gebiet und in Meiningen nichts, sondern nur Schlösser, die Lastobjekte seien, dem Fürstenhause verblieben. In Mecklenburg-Schwerin habe der Staat 93 Prozent selbst des Hausgutes, in Strelitz 98 Prozent der Domänen und 99½ Prozent der Forsten, in Oldenburg gleichfalls fast alles genommen. Die Enteignung sei ein Verfassungs- und ein Rechtsbruch. Auch der Kompromißantrag verletze wichtige Verfassungsgrundsätze.

Abg. **Wegmann** (Z.) wandte sich zunächst gegen den Abg. Dr. Everling (Dnl.). Zurückzuweisen sei die Behauptung, daß der Ausschuß sein Material nicht objektiv gesammelt habe. Keinesfalls dürfe der Kompromißentwurf durch die Einfügung der Rückwirkung so geändert werden, daß die bisher in vielen Ländern zur Zufriedenheit aller Teile getroffene Regelung wieder umgestoßen werden könne. Von einer Reihe fürstlicher Familien seien Ansprüche erhoben worden, die außerordentlich übertrieben seien und starke Erregung hervorgerufen hätten. Das Zentrum wolle eine gerechte und verfassungsmäßige Lösung; darum lehne es eine entschädigungslose Enteignung ab. Die Fürsten würden nachzuweisen haben, was sie in ihrer Eigenschaft als Privatpersonen erworben hätten. Im Interesse des deutschen Ansehens müßten andererseits die Fürsten so gestellt werden, wie es der Tatsache entspreche, daß sie vielfach jahrhundertelang mit den Ländern verwachsen gewesen seien und sich viele Verdienste um sie erworben hätten.

Abg. Dr. **Landsberg** (Soz.) betonte, die Hervorhebung fürstlicher Verdienste für die Bemessung der Fürstenabfindungen müsse die Folge haben, daß man auch die negativen Verdienste einzelner Fürstenhäuser bei der Abfindung zu ihren Ungunsten berücksichtige, beispielsweise derjenigen Fürsten, die seinerzeit mit Napoleon den Rheinbundvertrag abgeschlossen hätten. Wenn die Stimmung für die entschädigungslose Enteignung durch Volksentscheid jetzt sehr aussichtsreich erscheine, so trügen gewisse Fürstenhäuser daran ein gut Teil Schuld. Den Hohenzollern genügten nicht einmal die noch vor dem Schiedsgerichtsverfahren ihnen vorweg gebotenen 115 000 Morgen, sondern sie verlangten 400 000 Morgen. Der Versuch, die Ansprüche der mecklenburgischen Maitressen auf das Land abzuwälzen, könne auch die Stimmung für die Fürstenansprüche nicht verbessern. Eine entschädigungslose Enteignung der Fürstenhäuser würde nicht ohne Beispiel dastehen. Schon 1866 sei von den Hohenzollern so gegen das Welfenhaus vorgegangen worden. Der Kompromißantrag bedeute eine schlechte Lösung. Wenn nicht nach dem formellen Recht, sondern nach Billigkeitsgründen entschieden werden solle, so sei nicht einzusehen, warum die Entscheidung Berufsrichtern übertragen werden solle. Weit besser und rascher würde die Landesgesetzgebung, wie es der demokratische Antrag wolle, den Streitfall nach Billigkeitsgründen entscheiden können. Wenn die übrigen Parteien den Volksentscheid verhindern wollten, so sei dazu vielleicht der einzige Weg die Annahme des demokratischen Antrages.

Die Fortsetzung der Generaldebatte wurde dann auf Freitag vertagt.

Politische Uebersicht.

+ **Der Reichspräsident beim Nuntius Pacelli.** Der Doyen des diplomatischen Korps in Berlin, Nuntius Pacelli, hat Mittwoch abend zu Ehren des Reichspräsidenten ein Diner gegeben.

+ **Die innere Anleihe Preußens überzeichnet.** Die Inlandanleihe des preußischen Staates ist weit über den vorgesehenen Betrag von 30 Millionen Mark hinaus gezeichnet worden.

+ **Rücktritt des englischen Generalstabschefs.** Der bisherige Chef des britischen Generalstabes, Earl of Cavan, wurde gestern vom englischen König in Abschiedsaudienz empfangen. Sein Nachfolger, General Milne, wird sein Amt in der nächsten Woche antreten.

+ **Attentat auf Primo de Rivera?** Während des Aufenthalts des Generals Primo de Rivera in Barcelona sollen mehrere Anschläge auf den General unternommen worden sein. Weitere Einzelheiten fehlen.

Professor Dr. Biermann: Lovis Corinth.

Gedächtnisfeier im Kunstverein.

Der Herausgeber der geschätzten Kunstzeitschrift „Der Cicerone", Professor Dr. Biermann, Berlin, war wirklich ein Berufener, um unserer Bochumer Kunstgemeinde ein Lebens- und Schaffensbild des jüngst verstorbenen Malers Lovis Corinth zu vermitteln. Der gestrige Abend im Parkhaus wurde zu einer Gedächtnisfeier für den unsterblichen Künstler, wie sie inniger nicht gehalten werden konnte. Der etwas schwerblütige ostpreußische Junge, der früh seine malerische Berufung fühlt und doch nur unsicher und langsam seinen Weg findet, schritt vor den Augen der Hörer durch die verschiedenen Etappen seines Schaffens. Ein wahrer Forscher, ein trefflicher Kenner und warmer Freund zündete das Licht an, das bald zu einer flammenden Erscheinung am Himmel der deutschen Kunst wurde, zu einer Sonne, die uns noch lange hell und freundlich bestrahlen und erwärmen wird. Wunderbar müssen die Eindrücke sein, die der Beschauer in Berlin auf den Gedächtnisausstellungen für Corinth empfängt, wenn schon dieser kurze Ausschnitt aus dem urgewaltigen Schaffen des Künstlers eine so beglückende Gewißheit vermittelte. Ein ganz großer edler Mensch, einer der tiefsten Denker, ein reicher Schöpfer, ein Gott und Welt umfassender Künstler erstand in wundervollem Seelengemälde. Seine wahre Bedeutung, seine eigentliche Größe ist der Gegenwart noch gar nicht erkennbar geworden. Man sah den Meister in seinen frühen impressionistischen Bildern, in seinen Landschaften, Porträts, Familienbildern, in seinen Rubens ähnlichen Gemälden von Fleisch und Blut, in seinen wunderbaren Stilleben, aber über allen andern steht er doch in der letzten Periode seines Schaffens in seiner spiritualistischen Epoche; man fühlte bei der Historienmalerei (Trojanisches Pferd), mit, daß die letzte, aber unerfüllte Sehnsucht des Künstlers die Wand gewesen sein mag. Es bleibt ewig schade, daß das arm gewordene Deutschland nicht einen Auftrag dieser Art mehr zu vergeben hatte. Den tiefsten Eindruck machte die Wiedergabe seiner unendlich feinen religiösen Bilder, die an alte, große westfälische Meister (Konrad von Soest) erinnerten, die ganz die gleichen Gesichte in ihren Bildern zeigen.

Sein köstlichstes Stück ist das Mittelbild der evangelischen Kirche seines Heimatsortes, Tapiau, neben dem man Namen wie Grünwald und Rembrandt nicht mehr zu verschweigen braucht. Sein „Ecce Homo" ist das Symbol eines von der Welt verkannten und dornengekrönten, aber der reinen Wahrheits stets zugewandten Künstlers. Der Vortrag des Redners war in Inhalt und Form eine herrliche Feierstunde.

M. F.

Theaterrundschau im Ruhrgebiet.

Im Essener Stadttheater bewegt sich die Kurve der Operninszenierungen unter merklichem Einfluß der zielbewußten Bochum-Duisburger Reformarbeit beträchtlich zur Höhe. Treibende Kräfte sind hier außer dem Intendanten St. Fuchs der neue Oberspielleiter Dr. Hezel und der Erste Kapellmeister Felix Wolfes, die jüngst Richard Strauß' „Elektra" über die Bretter gehen ließen. Der Dirigent sorgte für eine übersichtliche Lichtung der Motive und Farben, sodaß den Gesangpartien eine plastische Zeichnung ihrer Linien gesichert war. Dr. Hezels Gruppierungen befeuerten den gespannten Verlauf der tragischen Handlung. Carl Wildts Raumgliederung, herbeigeführt durch eine Freitreppenanlage vor dem Mauerkomplex des Palasttores, wirkte im Dämmerlich lastend. Die Titelrolle sang und spielte Ottilie Schott bezwingend. Mary Diercks Klytämnestra glaubte man die vom Schicksal Gezeichnete.

Die schöpferische Arbeit der Tanzmeisterin Hannah Spohr (früher an den Vereinigten Bühnen Bochum-Duisburg) wurde während eines karnevalistischen Abends im Städtischen Schauspielhause kund. Hier wußte sie mit Tina Flade und Hanne Musch in typischen Karikaturen Studien von hohem Reiz auf die Bühne zu zaubern.

Das Dortmunder Stadttheater kam durch Oskar Wallecks Inszenierung des mit dem Kleistpreis bedachten Dramas „Louis Ferdinand, Prinz von Preußen" von Fritz von Unruh dem jugendlichen Temperamet Edwin Franz Zillichs in der Titelrolle entgegen. In Goethes „Iphigenie auf Tauris" konnte Hertha Reiß (Volksbühne Berlin) als Agamemnons Tochter nur schwache Sympthien einheimsen, sodaß ihre Berufung für das Heldinnenfach kaum zu erwarten steht. Auf dem Gebiet der Oper stempelte das Gastspiel von Amalie Merz-Tunner als Elisabeth in Wagners „Tannhäuser" die gesamte Aufführung zu einem Ereignis von seltener Tragweite.

M. V.

Die Theaternot in Hagen.

Der Hagener Stadtverordnetenbeschluß über die Schließung der Hagener Bühne hat in allen Kreisen der Bürgerschaft lebhaftes Befremden hervorgerufen. Auch die Mitglieder des Stadtverordnetenkollegiums selbst sind über ihren Beschluß wenig erbaut. Die Einsparung jeglichen Zuschusses durch Ablehnung erweist sich als Trugschluß, da jetzt eine neue Vorlage angekündigt ist, die den unbedingt notwendigen Zuschuß anfordert. Die Unterhaltung des Theatergebäudes verursacht auch dann erhebliche Ausgaben, wenn nicht gespielt wird, und unter den Mitgliedern des städtischen Orchesters befindet sich eine Anzahl Dauerangestellte, deren Abbau sich nicht kurzerhand vollziehen läßt. Unter diesen Verhältnissen wächst die Zahl der Zuschußfreunde, und es sind interfraktionelle Besprechungen eingeleitet worden mit dem Ziele, die Vorlage noch einmal im Stadtverordnetenkollegium zur Besprechung zu bringen. Es wird jetzt auch bekannt, daß die angeforderte Summe für Theater und Orchester nur etwa 3 Prozent des gesamten Haushalts ausmacht, also einen Betrag, der auch in wirtschaftlich schwerer Zeit vertretbar ist. Innerhalb der Bürgerschaft ist ebenfalls eine Bewegung im Gange, in irgendeiner Form das Theater stärker als bisher zu stützen. Es wird dabei an die Gründung einer Theatergesellschaft oder von Gemeinschaften zur Uebernahme größerer Abonnementsabschlüsse gedacht. Die vorbereitenden Schritte wird der Verkehrsverein einleiten. Allgemein hat sich die Erkenntnis Bahn gebrochen, daß es für Hagen eine Unmöglichkeit ist, nach dem Verlust des Folkwangmuseums nun auch noch durch Preisgabe des Theaters und Orchesters das blühende Kunstleben zu vernichten. Dadurch würde Hagen die mühsam errungene Vormachtstellung im südwestfälischen Bezirk mit einem Schlage verlieren und auf die Stufe der kleinen Kreisstädte herabgedrückt. Man darf also sicher sein, daß es zu keiner Schließung der Hagener Bühne kommen wird.

= **Ein neues Disziplinarverfahren gegen Gumbel.** Nach Berliner Blättermeldungen ist gegen den Privatdozenten an der Universität Heidelberg, Dr. Gumbel, der sich augenblicklich in Moskau aufhält, ein neues Disziplinarverfahren anhängig gemacht worden.

= **Ein Verband der Bühneninspizienten.** In Berlin hat die Konstituierung des Interessenverbandes der Inspizienten der Deutschen Bühnen stattgefunden. Der Verband bezweckt die Förderung der geistigen, beruflichen und wirtschaftlichen Interessen seiner Mitglieder, die Vertretung und Hebung ihres Standes in gemeinsamer Arbeit mit der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger.

= **Verlängerung der Theater-Spielzeit in Würzburg.** Einen bei der allgemeinen Lage der Theater außerordentlichen Erfolg kann das Stadttheater Würzburg unter der neuen Leitung von Heinrich K. Strohm buchen: Der Stadtrat hat fast einstimmig die Spielzeit, die im letzten Jahre noch 7½ Monate betrug, auf 10 Monate verlängert und den Leiter, der das Theater auf städtische Rechnung führt, ermächtigt, für nächstes Jahr gleiche Verträge auf zehn Monate abzuschließen. Maßgebend hierfür war nicht zuletzt die erfreulich günstige wirtschaftliche und künstlerische Lage des Theaters, das eine wohl einzig dastehende Besuchs- und Einnahmesteigerung zu verzeichnen hat. Das monatliche Betriebsdefizit in den abgelaufenen Spielmonaten betrug nach Abzug der städtischen Armenabgabe nur 11 000 Mark, obgleich das Theater Schauspiel, Oper (bis zu „Meistersinger", „Ariadne", „Josefslegende", „Tannhäuser") und Operette pflegt.

= **Stadttheater.** In der heutigen Aufführung „Herodes und Mariamne" wirken mit in den Hauptrollen Frau Adele Schönfeld (Mariamne), Margarethe Thelemann (Salome), Elly Lipp (Alexandra), Dr. Werner Kurz (Herodes), Gerhard Meinecke (Titus) und Willi Busch (Joseph).

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

Gemeinderatssitzung in Gerthe.

ds **Gerthe,** 12. Februar.

Im Amtshause fand gestern nachmittag unter Vorsitz des Amtmanns Ibing eine Sitzung der Gemeindevertreter statt. Der Ausschuß schlug zum ersten Punkt vor, die Kommissionen wie bisher zu belassen, nur für die Wohlfahrtskommission sei eine Einigung nicht erzielt. Gv. Paßmann stellte den Antrag, die Neuwahl bis zur Erledigung der Eingemeindungsfrage zurückzustellen. Gv. Ufer war gegen eine Vertagung. Der Antrag Paßmann wurde mit den Stimmen der Linken abgelehnt. Der Kommunistischen Fraktion wurde der Bezirk Fritz Funkestraße zugesprochen. Die Sozialdemokraten erhalten den freigewordenen Bezirk Castroper Straße und geben den Bezirk Freiligrathstraße an die Deutsche Volkspartei. Diese Regelung wurde gegen die Stimmen der Rechten angenommen. Gv. Haase machte den Vorschlag, daß die Kommissionsmitglieder der einzelnen Kommissionen (außer der Wohlfahrts- und Friedhofskommission) im Falle der Verhinderung einen Stellvertreter stellen dürfen. Der Vorschlag wurde angenommen. Bei der Beratung der Abnahme der Jahresrechnung bemängelte der Gv. Pieper einige unklare Abschnitte und wünschte vom Amtmann Aufklärung dazu. Diese wurde gegeben. Gemäß Vorschlag des Finanzausschusses wurde dem Rendanten Entlastung erteilt. Vor Jahresfrist hat die Gemeinde an die Provinz den Antrag gestellt, die Durchgangsstraße in Gerthe zu übernehmen. Die Provinz hat sich nunmehr bereit erklärt, unter gewissen Bedingungen ab 1. Oktober 1926 die Straße Bochum-Kreisgrenze-Castrop in Länge von 10 Kilometer zu übernehmen. Sodann wurde beschlossen, daß die Gewerbetreibenden, die infolge ihres niedrigen Einkommens keine Gewerbesteuer bezahlen, von dem Berufsschulbeitrag für 1925 befreit sind. Der Amtmann machte dann Mitteilung von der Ablehnung des Einspruchs des Gemeindevorstehers bei der Regierung gegen die Festsetzung des Besteuerungsbeschlusses seitens des Kreisausschusses. Zum Schluß machte der Amtmann Mitteilung, daß durch Annahme des Eingemeindungsgesetzes mit Gerthe vereinigt würden: Harpen, Bövinghausen-West, Obercastrop. Ferner würden die Schachtanlagen „Caroline 1-2" und „Prinz von Preußen" von Altenbochum zu Gerthe geschlagen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß das neue Gebilde sich glücklich entwickeln werde zum Wohle aller Einwohner. Gv. Haase brachte noch einige Wünsche betreffend Ausbesserung der Fichte-, Jahn- und Castroper Straße vor. Der Amtmann versprach Besserung. Es folgte eine geheime Sitzung.

*

A. Weitmar, 12. Febr. Morgen (Samstag) kommt das berühmte Leipziger Soloquartett nach Weitmar, um in unserer Gemeinde in der evangelischen Kirche ein geistliches Konzert zu geben. Dasselbe beginnt abends 8 Uhr. — Am kommenden Sonntag wird seit längerer Zeit wieder das Gemeinschaftsfest des Gaues Bochum-Hattingen evangelisch-kirchlicher Gemeinschaften gefeiert werden. Es beginnt nachmittags 3 Uhr in der Kirche zu Weitmar. Ueber das Thema des Festes werden Pfarrer Nöhrig aus Hagen und der Evangelist Wolk aus Bethel bei Bielefeld sprechen. Zu der Feier werden auch auswärtige Chöre mitwirken.

-l- **Weitmar,** 11. Febr. Der Bärendorf-Brantroper-Krieger- und Landwehr-Verein nahm in seiner letzten Monatsversammlung drei neue Mitglieder auf. Dem Mitglied Wilhelm Schnittger konnte das Jubiläumsabzeichen für 25-jährige treue Mitgliedschaft überreicht werden, dem Kameraden Walter Kortenbach die Kriegsdenkmünze und das Frontkämpferabzeichen. Es wurde beschlossen, in Zukunft auch beim Sterbefalle der Gattin eines Kameraden ein Sterbegeld von 100 R.-M. zu zahlen. Jedes Mitglied hat beim Sterbefalle einer Frau 0,50 Mark zu zahlen. — Im Krieger- und Landwehr-Verein Weitmar ließen sich 10 Mitglieder neu aufnehmen. Dem langjährigen Kassierer Hüsken wurde auf Antrag der Kassenprüfer Entlastung erteilt. Seitens des Vereins ist die Anbringung von Gedenktafeln zu Ehren der auf dem Felde der Ehre gefallenen Söhne der Gemeinde Weitmar in beiden Kirchen geplant. Der Verein beteiligt sich an der am 28. ds Mts. stattfindenden Gedenkfeier zu Ehren der im Weltkriege Gefallenen. Die Bildung einer Jugendgruppe innerhalb des Vereins wurde bis zur nächsten Versammlung vertagt. Die neu ins Leben gerufene Theaterabteilung ist fleißig an der Arbeit und wird demnächst Proben ihres Könnens ablegen. Das Vereinslokal befindet sich jetzt beim Wirt Abendroth.

m **Altenbochum,** 12. Februar. Diejenigen männlichen und weiblichen Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren, die gewillt sind, Arbeit in der Landwirtschaft aufzunehmen, werden hierdurch aufgefordert, sich sofort bei dem Arbeitsnachweis, Wittener Straße 6, Zimmer 8, zu melden. Infrage kommen nur solche Personen, die im Amtsbezirk Bochum-Süd (Altenbochum, Laer, Querenburg) wohnhaft sind. —

br **Altenbochum,** 11. Februar. Der Vaterländische Frauenverein des Amtes Bochum-Süd hielt am Mittwoch nachmittag im Saale der Witwe Hölken seine Generalversammlung ab, die sich eines guten Besuches erfreute. Die Begrüßungsansprache hielt Frl. Frielinghaus. Der Jahresbericht zeigte ein erfreuliches Bild aufsteigender Entwickelung. Auch der von Frau Apotheker Barkowski erstattete Kassenbericht war ein recht guter zu nennen. Wohl den Höhepunkt der Versammlung bildete die Auszeichnung Treudienender, 16 an der Zahl. Frau Dr. Schramm gedachte der treuen Angestellten in einer herzlichen Ansprache und überreichte jeder ein kleines Angebinde als Ehrengeschenk. Hervorzuheben verdient, daß unter ihnen eine über 40 Jahre ununterbrochen bei einem Landwirt in Querenburg tätig ist. Nach Abschluß des offiziellen Teiles der Versammlung ging man zu einer kleinen Feier über. Bei einem guten Täßchen Kaffee kam man bald in eine festliche Stimmung, die durch mancherlei Darbietungen noch gehoben wurde. Ein von jungen Mädchen allerliebst aufgeführter Blumenreigen gefiel sehr, ebenso machte ein Zigeunertanz viel Freude. Nebst einem Singspiel „Jungbrunnen" brachte ein lustiger Schwank die Lachmuskeln in rege Tätigkeit. So kamen die Anwesenden voll auf ihre Rechnung. Frl. Frielinghaus sprach zum Schluß allen Mitwirkenden den herzlichen Dank aus. Mit dem Deutschlandlied fand die Veranstaltung ihren Ausklang. — Der Verein zählt 1054 Mitglieder. Es wurden 33 Kinder in Solbäder geschickt, 18 nach Sassendorf und 15 nach Werl. Bei allen Kindern waren erhebliche Gewichtszunahmen festzustellen. An besonders bedürftige alte Leute wurde Milch abgegeben, wofür 50 Mark verausgabt wurden. In Altenbochum sind sechs Säuglingskörbe, in Laer drei ständig ausgeliehen. Zu Weihnachten wurden in Altenbochum 200 Kinder in einer schönen Feier beschert; in Laer wurden 72 meist alte Leute bedacht und in Querenburg vier Frauen. Eine Verlosung im April vorigen Jahres erbrachte einen Reingewinn von 662,70 Mark.

st **Querenburg,** 12. Febr. Im Kalenderjahr 1925 wurden in die Säuglingsfürsorge 48 Säuglinge neu aufgenommen und 124 ärztliche Beratungen erteilt. In der Schulfürsorge wurden in verschiedenen Untersuchungen 314 Schulkinder untersucht und, soweit erforderlich, in ärztliche Behandlung überwiesen. Außerdem erfolgte ärztliche Untersuchung zwecks Berufsberatung. In die Lungenfürsorge wurden 32 Personen neu aufgenommen, sowie 60 ärztliche Beratungen erteilt. Im Gemeidesolbad wurden 61 Kuren, je 12 Bäder, verabreicht. Außerdem erhielten in diesem Gemeindesolbad 187 Kinder Milchkuren. Zu Erholungs- und Heilstätten-Kuren konnten 48 Kinder entsandt werden. — Die einzelnen Zweige der Fürsorge stehen nach wie vor für jeden Einheimischen zur kostenlosen ärztlichen Untersuchung und Beratung offen.

⊙ **Hordel,** 12. Februar. In erfreulicher Weise hat sich auch in unserer Gemeinde das Turn- und Sportwesen weiter entwickelt. Es ist besonders der Turn- und Spielverein (Deutsche Turnerschaft), der im Sinne Jahns alle Leibesübungen betreibt. Die Bemühungen des Vereins haben bisher einen guten, sichtbaren Erfolg gehabt. Davon zeugt eine gute Männer-, sowie Schülerabteilung unter Leitung des Oberturnwarts Schmidt. Auf dem Gebiete des Frauenturnens hat es Frauenturnwart Kusenberg verstanden, die bestehende Turnerinnenabteilung zu guten Leistungen heranzubilden. Um das Interesse der Bevölkerung in der Gemeinde Hordel weiter zu heben, veranstaltet der Verein am Sonntag, den 14. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, einen Turn- und Werbeabend, zu dem ein vorzügliches Programm ausgearbeitet worden ist.

wb **Harpen,** 11. Febr. Der Krieger- und Landwehrverein Harpen, 1. Komp., veranstaltete am Sonntag im Vereinsheim Albert Wieschemann einen gemütlichen Abend mit Damen. Die Mitglieder waren mit ihren Freunden und Gönnern vollzählig erschienen. Nach einem einleitenden Musikstück und Ansprache des ersten Vorsitzenden Emil Falkenroth folgten allerlei hübsche Darbietungen. Der in kurzer Zeit vom Mitglied Wilhelm Kinkel eingeübte Damenreigen fand großen Beifall. Kamerad Erlhöfer mit seiner wackeren Turnerschar leistete Hervorragendes. Die von Fräulein Kröger und Mörchen vorgetragenen Prologe fanden ebenfalls großen Beifall. Stichert (Herne) mit seinen zündenden Couplets sowie der Männer-Gesang-Verein „Germania" mit seinen herrlichen Liedern füllten den Abend angenehm aus. Zur weiteren Unterhaltung sorgten Verlosung, Ballwerfen und Preisschießen.

⚓ **Langendreer,** 12. Februar. Der Raubmörder Geilenbrügge aus Langendreer, der im Dezember vorigen Jahres in Osnabrück den Sparkassenrendanten Haarmann erschoß und dann ihm die Barschaft von 1200 Mark raubte, wird sich am 19. Februar vor dem Schwurgericht in Osnabrück zu verantworten haben.

b **Werne,** 11. Febr. Bei der Genehmigung des Haushaltsplanes der Gemeinde Werne hat die Aufsichtsbehörde den Zuschlag zur staatlichen Grundvermögenssteuer auf 200 Prozent für das ganze Jahr festgesetzt, obwohl für die Zeit vom 1. 4. bis 30. 6. 25 nur ein 100prozentiger Zuschlag ursprünglich erhoben werden sollte. Gegen diese Festsetzung legte die Gemeindevertretung Einspruch ein, der jetzt vom Kreisausschuß Bochum zurückgewiesen worden ist. Die Hausbesitzer müssen nun für die Zeit vom 1. 4. bis 30. 6. 25 100 Prozent der Grundvermögenssteuer nachzahlen. Da diese 100 Prozent seiner Zeit in dem gesetzlichen Mietzins nicht enthalten waren, können sie jetzt auf die Mieter umgelegt werden. 100 Prozent der Grundvermögenssteuer entsprechen 4 Prozent der Friedensmiete. Damit für den Mieter diese Umlage tragbar ist, kann der Hausbesitzer diesen Zuschlag in drei Raten entrichten. Der auf den Monat Januar entfallende Betrag muß allerdings, wenn er noch nicht entrichtet ist, am 15. ds. Mts. (Schonfrist eine Woche) gezahlt werden. — Am Freitag, den 19. Februar, findet auf dem hiesigen Marktplatz Schweinemarkt statt.

la. **Stockum,** 11. Febr. In Stockum trieb sich ein Mann seit einigen Tagen bettelnd und landstreichend umher, sodaß er festgenommen werden mußte. Bei ihm wurden vorgefunden ein feststehendes Messer, mehrere Nachschlüssel, ein Glasschneider und eine Bescheinigung, daß er in einer Irrenanstalt untergebracht gewesen war. Der Mann stellte sich bei seiner Tätigkeit entweder taubstumm oder lahm, um so die Mildtätigkeit besser für sich in Anspruch nehmen zu können. Die bei ihm vorgefundenen Nachschlüssel paßten zu den Eingängen der Wirtschaften Stoltenberg und Fleischhut, wo bekanntlich vor nicht langer Zeit eingebrochen bezw. einzubrechen versucht wurde. Es liegt daher die Möglichkeit sehr nahe, daß dieser Mann diese Diebstähle ausgeführt hat, umsomehr, als er aus Stockum gebürtig und daher mit den hiesigen Verhältnissen vertraut ist. Ihm ist auch wahrscheinlich der Einbruchsdiebstahl in die Meldestelle Stockum zuzuschreiben, da dort, weil wahrscheinlich der Nachschlüssel nicht paßte, mit dem Glasschneider operiert wurde. Der Mann wurde dem Richter vorgeführt.

Aus dem Landkreis Hattingen.

Wichtige Verhandlungen über die Wiederinbetriebnahme der Zeche „Alte Haase".

ch **Niederstüter,** 11. Febr. Die Belegschaft der Zeche „Alte Hase" hatte gestern eine Belegschaftsversammlung in der Waschkaue der Zeche. Um über den Stand der Wiederinbetriebnahme der Zeche „Alte Haase "etwas Näheres zu erfahren, war Amtmann Wibbelt aus Hattingen zu dieser Belegschaftsversammlung eingeladen worden. Der Amtmann gab in längeren Ausführungen Aufklärung über den Stand der Verhandlungen. Er hob hervor, daß in letzter Zeit wenig bekannt gegeben werden konnte, weil außerordentlich wichtige Verhandlungen im Gange seien, worüber, um sie nicht zu gefährden, nicht gesprochen werden durfte. Er betonte aber, daß die Verhandlungen mit aller Energie geführt werden, daß sie aber sehr viel Arbeit erfordern. Inzwischen seien jedoch die Verhandlungen so weit gediehen, daß er folgende Erklärung abgeben könne:

Die Verhandlungen, die nach Bewilligung des Staatskredites geführt werden, haben in der Hauptsache den Zweck, für den Weiterbetrieb der Zeche „Alte Haase" einen Träger zu finden, der mit einer einmaligen Hilfe des Staates den bauernden Betrieb der Zeche gewährleistet. Es sei gelungen, Verhandlungen mit einem großen Werke, das gleichzeitig Gasverbraucher ist, anzuknüpfen. Diese seien inzwischen so weit gediehen, daß die größte Hoffnung bestehe, daß sie in allernächster Zeit, vielleicht schon in den nächsten Wochen zum Abschluß kommen. (Es soll sich um das Verbands-Elektrizitätswerk handeln, der Lothringenkonzern soll keine Neigung haben.)

Ferner konnte der Amtmann der Belegschaft die erfreuliche Mitteilung machen, daß die Staatsregierung auf seinen Antrag genehmigt habe, daß den Bergleuten, die bekanntlich seit dem 2. Dezember die Notstandsarbeiten nur für den nackten Erwerbslosenunterstützungssatz ausgeführt haben, für die Zeit seit dem 1. Februar verfahrenen Schichten ein Zuschuß zu der Erwerbslosenunterstützung von 2,50 Mark je Mann und Schicht gezahlt werde. Diese Mitteilung ist besonders zu begrüßen, daß man hieraus wohl schließen kann, daß die Staatsregierung mit der baldigen Wiederinbetriebsetzung der Zeche „Alte Haase" rechnet.

Zum Schluß ermutigte der Amtmann zum Aushalten.

*

§ **Linden-Dahlhausen,** 12. Febr. Die Verbandsstraße N. S. 7a soll vom Wirte Dieckerhoff ab nach Nordosten über Weitmar nach Bochum eine Abzweigstraße erhalten, um die Chaussee, die nach der Stadt Bochum führt, in Zukunft von dem übergroßen Verkehr zu entlasten. Mit dem Ausmessen des neuen Verbandsstraßenzuges sind seit einiger Zeit verschiedene Landmesser beschäftigt. Die neu anzulegende Verbandsstraße soll zunächst durch das Garten- und Feldgelände, das in der Gemeinde Linden-Dahlhausen südlich von der Häuserreihe an der Bochumer Straße liegt, und nördlich vom Hause des Kötters Holthaus in der Nähe der Buschstraße das „Große Weitmarholz" erreichen. Von hier soll die neue Autostraße am Waldrande entlang über das Terrain der alten, abgebauten Ziegelei des Herrn von Berswordt-Wallrabe über die Theodorstraße durch das weite Weitmarer Gelände nach Bochum geplant sein.

⊙ **Stiepel,** 12. Febr. Heute ist Sprechstunde für Lungenkranke, nachmittags von ½3 bis 5 Uhr im Gemeindehaus. — Der Männergesangverein „Einigkeit" veranstaltet am Sonntag im Saale des Wirtes Emil Rumberg einen bunten Abend unter dem Motto „Wonneleben am Rhein". — Für die am kommenden Samstag und Sonntag im Saale des Wirtes Heinrich Schreier, Kirchstraße, stattfindende lokale Geflügelausstellung, verbunden mit Eierausstellung und Verlosung, sind etwa 200 Tiere zur Anmeldung gekommen. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt am Samstag nachmittag 3 Uhr.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

() **Eppendorf,** 12. Februar. Der Ziegenzuchtverein Eppendorf hielt seine Generalversammlung ab. Bei der Neuwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurde als 1. Kassierer Wilhelm Wulfmeier einstimmig wiedergewählt, als zweiter Vorsitzender Heinrich Schick. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Die Beiträge bleiben auf 0,10 Mk. pro Monat bestehen. Weiter wurde einstimmig beschlossen, eine Versicherung einzuführen, und zwar durch Umlage. Es sollen für jede Ziege bei Verendung 25 Mark gezahlt werden, wofür jedes Mitglied 0,50 Mark entrichten soll. Die Versicherung tritt rückwirkend am 1. Januar in Kraft.

* **Sevinghausen,** 11. Februar. Aus der Fremdenlegion, wohin er „verkauft" worden war, ist vor einigen Tagen nach fünfjährigem Dienst unter fremden Fahnen der Sohn des hier wohnhaften Invaliden Borgolte zurückgekehrt. Der Heimgekehrte hat alle die erschütternden Leiden eines Legionärs durchkosten müssen und unter anderem auch im Kampfe gegen die Mifleute gestanden.

ck **Wanne-Eickel,** 11. Februar. Gestern fand im Saale des Kurhauses auf Veranlassung der Literarischen Gesellschaft Wanne-Eickel ein Vortrag des Heidedichters Karl Söhle statt, der sich durch seine [illegible]ten aus der Lüneburger Heide, insbesondere seiner bekannten „Musikantengeschichten" einen bleibenden Namen in der deutschen Heimatliteratur erworben hat. Der Vortragende fand reichen, wohlverdienten Beifall und manchem Zuhörer wird der Vortrag den Wunsch nach eingehendem Studium der versonnenen Heidegeschichten Söhles wachgerufen haben.

() **Eickel,** 12. Febr. Die Zahlung der Zusatzrenten an Kriegshinterbliebene für den Monat Februar erfolgt am Samstag, 13. dieses Monats, vormittags von 9 bis 11 Uhr, im Zuhörerraum des neuen Sitzungssaales im Amtshause II. Der Zahltermin muß innegehalten werden.

b. **Eickel,** 11. Februar. Die Gemeinschaft für künstlerisches Laienspiel Wanne-Eickel führte am Mittwochabend das Bühnenspiel „Der Froschkönig", ein Brunnenmärchen von Karl Felner, im Gemeindesaal zu Eickel auf. Das vollbesetzte und ausverkaufte Haus spendete der trefflichen Aufführung herzlichen Beifall.

—()— **Wanne,** 12. Febr. Die Berufsschule veranstaltet am 13., 14. und 15. März 1926 Ausstellungstage, womit an dem Sonntag gleichzeitig ein Schauturnen für Pflicht- und freiwillige Schüler verbunden ist.

g **Röhlinghausen,** 10. Februar. Zum gestrigen Schweinemarkt wurden von 95 aufgetriebenen Tieren 27 verkauft. Es kamen meist Ferkel zum Verkauf, die 6 bis 8 Wochen alt 35 bis 40 und 8 bis 10 Wochen 40 bis 50 Mark kosteten.

p **Gelsenkirchen,** 11. Februar. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde der Fabrikbesitzer Hermann Franken, Begründer und Hauptbeteiligter der Hermann Franken-A.-G. in Gelsenkirchen-Schalke, aus Anlaß seines 80. Geburtstages einstimmig zum Ehrenbürger der Stadt ernannt. — Die Verwaltung plant zur Linderung der Erwerbslosigkeit in diesem Jahre die Ausführung einer Reihe von Notstandsarbeiten, so u. a. Kanal- und Straßenbauarbeiten, Sport- und Spielplatzanlagen, Herstellung von Grünwegen, Bau der Unterführung an der Zeppelinallee und Erweiterungsarbeiten des Stadtgartens. Die gesamten Kosten belaufen sich auf rund 2 264 000 Mark. Hiervon wird der Staat ein Darlehen von 1,5 Millionen Mark geben. Die Versammlung gab einmütig ihre Zustimmung zu dieser Vorlage.

Letzte Telegramme

Sitzung des Landeseisenbahnrats.

Berlin, 11. Februar.

Der Landeseisenbahnrat Berlin wählte die Mitglieder und Stellvertreter für den Reichseisenbahnrat und bestellte ferner einen ständigen Ausschuß für die Erledigung der laufenden Angelegenheiten und die Vorbereitung der Angelegenheiten der Hauptversammlung. Die Vertreter der Reichseisenbahndirektionen Berlin und Stettin berichteten in großen Zügen über die Verkehrsverhältnisse der Bezirke unter besonderer Berücksichtigung der derzeitigen schwierigen Wirtschaftslage. Im Zusammenhang damit wurde auch erörtert, in welcher Weise die Reichsbahngesellschaft zur Linderung der Erwerbslosigkeit Sorge tragen könne.

Festnahme von Banknotenfälschern.

Breslau, 11. Februar.

Durch die Aufmerksamkeit des Publikums gelang es, in Düsseldorf die Hersteller und Verbreiter der falschen Reichsbanknoten über 20 Reichsmark, Ausgabe vom 11. Oktober 1924, festzunehmen und die Werkstatt in Dresden zu ermitteln. Von Dresden aus wurde die Falsifikate auch nach Breslau gebracht. Insgesamt setzten die Fälscher nach eigenem Geständnis etwa 120 Stück falsche Scheine in Breslau um; davon wurden bis jetzt 59 Stück angehalten.

Das Explosionsunglück in München.

München, 11. Februar.

Zu dem Explosionsunglück ist noch zu melden, daß bisher 22 Verletzte ermittelt wurden, von denen fünf schwer verletzt sind. Tote sind nicht zu beklagen. Nach den bisherigen Erhebungen ist anzunehmen, daß die Explosion durch unsachgemäße Durchführung der Desinfektion eines Wohnraumes im Erdgeschoß des Unglückshauses entstand. Die Gerüchte, die von einer Explosion des Backofens sprechen, sind vollkommen unbegründet. Die Aufräumungsarbeiten dürften noch längere Zeit in Anspruch nehmen. Vom Erdgeschoß stehen nur noch die äußeren Umfassungsmauern. Die Innenwände und der Hausrat wurden zertrümmert und auf die Straße geschleudert. Nach dem Urteil von Sachverständigen hätte die zur Desinfektion verwandte Menge von Schwefelkohlenstoff genügt, um das Haus zu zerstören. Der Desinfektor wurde verhaftet und der in seiner Wohnung lagernde Schwefelkohlenstoff beschlagnahmt. (Siehe auch „Neues aus aller Welt.")

Gedenkfeier für die Toten des „Präsident Roosevelt".

Neuyork, 11. Februar.

An Bord des Schnelldampfers „Präsident Roosevelt" fand eine eindrucksvolle Gedenkfeier zu Ehren der beiden Mitglieder der Besatzung statt, die bei der Rettung von Schiffbrüchigen des Dampfers „Andinoc" ums Leben gekommen sind. An der Stelle des Unfalls wurde nach einer vorhergehenden Predigt und einer Rede des Kapitäns Frieds ein von den Eltern, den Verwandten und den Freunden der Toten gestifteter Kranz dem immer noch stürmischen Meere übergeben.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag vormittags 10 Uhr werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
2 Pferde (Stuten)
II.
2 Herrenzimmertische
III.
2 Klubsessel, 1 Geldschrank, 2 Schreibtische, 2 Schreibmaschinen
IV.
1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank,
V.
1 kombinierten Gasherd
VI.
1 Büfett
VII.
1 Automobil (Personenwagen),
VIII.
1 Auto-Lieferwagen, 1 Auto-Personenwagen (elektr. ohne Batterie

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt der Käufer: Hahnefeld in Bochum, Hermannshöhe.

Bochum, den 11. Februar 1926.

Bökenkröger,
Gerichtsvollzieher in Bochum, Schellstraße 18.

ATA Henkels Scheuerpulver ideales Herdputzmittel

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag, den 13. Februar, vorm. 11 Uhr, werde in Bochum folgenden Gegenstand:

Selbsthilfe-Verkauf
ein Pferd,
(schwerer belgischer Fuchswallach)

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt der Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe.

Bochum, den 11. Februar 1926.

Bökenkröger,
Gerichtsvollzieher in Bochum, Schellstraße 18

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend, den 13. d. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. ein Personen-Auto,
2. einen Geldschrank, ein Roll-Aktenschrank, ein Stehpult, einen Schreibtisch

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Versteigerung voraussichtl. bestimmt,

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe.

Bochum, den 11. Februar 1926

Pannerich,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Hugo Schultzstraße 29.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag nachmittags 4 Uhr werde ich in Weitmar folgende Gegenstände:

1 Standuhr, 1 Sofa mit Umbau, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Schreibtisch, 1 Kamin, 4 Oefen, 3 Waschmaschinen, 4 Wringmaschinen

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt der Käufer: Wirtschaft Strücker in Weitmar.

Bochum, den 11. Februar 1926.

Bökenkröger,
Gerichtsvollzieher in Bochum, Schellstraße 18.

Herde
Oefen
Waschmaschinen
:: Billige Preise ::
bequeme Zahlung
Peter Schlipper
Bochum
Kortumstraße 2.

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend, den 13. Februar 1926, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
1 Klavier (Marke Rosenkranz),
1 Diplomatenschreibtisch, 2 Sessel,
1 Tisch, 2 Stühle, 1 Rauchtisch,
1 Standuhr, 1 Bücherschrank,
II.
1 Schreibmaschine, 1 Bild im Goldrahmen,
III.
1 Klavier,
IV.
70 Coupons Anzugstoffe,

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Verkäufe voraussichtlich bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 10. Februar 1926.

Jost,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Ein Fahrrad zu verkaufen. Zu erfrag. in der Geschäftsst. dsr. Ztg.

Fahrräder und Teile kauft und verkauft Johann Nieburg, Helenenstr. Nr. 6.



Waschmaschinen
prima Eichenholz. Nur beste Fabrikate zu Mk. 55.-, 57.-, 60.-
Wäschemangeln
Wringmaschinen, Heißwringer
5 Jahre Garantie zu
Mk. 17.-, 18.-, 20.-, 23.-
Größte Auswahl! Billigste Preise
Günstige Zahlungsweise
Lieferung frei Haus.
„Schnellwäscher" Mk. 13.-, 14.-
Waschtrichter
»Eiserne Waschfrau« Mk. 3.—
ED. GREMME
BOCHUM
Tl. 3027. Obere Marktstraße 16

Eröffnung!
unserer reichhaltigen
Möbel-Ausstellung
Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Einzelmöbel
Flurgarderoben
Ledersofas
Plüschsofas
Chaiselongues
Moderne Stilarten
Allerbeste Fabrikate
Zahlungserleichterung
Möbelhaus
„Eigenheim"
Bochum, Malteserstraße 24,
Gneisenaustraße 17,
Nähe
Kaiser Friedrichplatz.
Lieferung frei, auch nach auswärts.
Lieferung frei, auch nach auswärts.

Meine billigen Preise bleiben bestehen.

Frisches fettes Suppenfleisch	0.90
Rindfleisch zum Braten	1.00
Frisch gehacktes Rindfleisch	1.10
Rouladen, geschnitten	1.20
Rindfleisch ohne Knochen	1.30
Schweinefleisch durchwachsen	1.20
Kotelette, Nacken u. Lummerstück	1.40
Schweine-Rippen	
Eisbein im Ganzen	
Pfoten	
Mast-Kalbfleisch	1.00—1.40
Thür. Knoblauchwurst	0.90
Beste Leberwurst	0.90
Hausmacher-Leberwurst	1.10
Kalbs-Leberwurst	1.20
Schwartemagen	1.20
Fleischwurst	1.10
Rotwurst	1.30
Jagdwurst	1.30
Schmierwurst	1.30
Zungenwurst	1.40
Fleischwürstchen	1.50
Geräucherte beste Mettwurst aus reinem Schweinefleisch	1.70
Plockwurst	1.80
Schinken-Plockwurst	2.60
Cervelatwurst	2.60
Nierenfett, frisch	0.60
Nierenfett ausgebraten	0.60
Margarine mit und ohne Salz	0.60

Jean Meyer
Heinrichstraße 7. * Telephon 1145.

Waschmaschinen
nur prima Fabrikate,
billigste Preise zu
günstigen Bedingungen
Peter Schlipper
Kortumstr. 2 — Telefon 984.

Freitag Samstag
2 Tage besondere Vorteile

B & C
BORGZINNER & Co
BOCHUM

Unser Schlager!
Waschseide
70 cm breit Meter
1.95 1.65

Unser Schlager!
Hauskleiderstoffe
doppeltbreit Meter
1.25 0.98

Herren-Artikel
Weiche Herrenkragen weiß, gestr., einfarb., Stück 0.25
Selbstbinder moderne Muster . . Stück 0.95
Hosenträger mit guter Lederpatte, Stück 0.85
Sockenhalter extra stark . . . . . Paar 0.45
Steife Herrenkragen in allen Größen und Fassons vorrätig

Strümpfe
Damen-Strümpfe schwarz und farbig. verst. Ferse u. Spitze . Paar 0.39
Damen-Strümpfe schwarz und farbig. solide Qualität . . . Paar 0.68
Damen-Strümpfe Ia Qualität, mit Naht. Doppels. u Hochferse . Paar 0.98
Herren-Socken in Modefarben verstärkte Ferse u. Spitze . . . Paar 0.48
Herren-Socken prima reine Wolle gestrickt. besonders preiswert . . Paar 1.25

Schürzen
Jumperschürze Siamosen, einfarbig u. gestr., 0.75
Jumperschürze mit Volant, besonders preiswert, vollständig weit 1.95
Blusen-Schürze volle Weite, Druck und Siamosen 1.95
Jumper-Schürze schwarz Panama gute Ware. 2.75
Mädchen-Schürze Größe 40: (Jede weit. Gr 15 Pfg. mehr) 0.85

Handtücher
Handtuchgebild 46 cm breit, Gerstenkorn . . . . . Meter 0.32
Handtuchgebild 48 cm breit, Halbleinen Drell . . . Meter 0.68
Handtuchgebild 48 cm breit, Halbleinen Gerstenk., Mtr. 0.78
Handtücher 48×100 groß. Halbleinen . . . . . Stück 0.70
Handtücher 48×100 groß. Halbleinen . . . . . Stück 0.85

Baumwollwaren
Fancybiber 75 cm breit schwere Cöperware . Meter 0.48
Bettkattun 80 cm breit, neue Muster . . . . Meter 0.78
Bettsiamosen 80 cm breit, extra gute Ware . Meter 0.85

Neu eingetroffen!
Ein Posten Fabrikreste Schürzensiamosen Meter 0.80

Herren-Hemden
In Hemdentuch mit Falten, Nessel mit Falten, Biber ungebleicht, Biber gestreift, Biber braun u. grau
zum Aussuchen Stück **2.95**

Modewaren
Zwirnspitze 5 Meter-Stück 0.95, 0.75, 0.50
Feston 3.45 Meter . . . Stück 1.10, 0.85
Rock-Feston besond. preisw., Mtr. 1.10, 0.75, 0.55
Deckchen mit Hohlsaum u. Spitze . . . . 55×55 1.25, 0.98
Büfett-Deckchen mit Spitze und Einsatz . . 40×70 1.25, 0.98

Trikotagen
Besonderes Angebot!
Damen-Reformhosen in allen Größen 2.95
Kinder-Schlupfhosen Gr. 1: (Jede weit. Gr. 15 Pfg. mehr) 0.35
Kinder-Springhöschen Gr. 1: ausgesucht gute Qualität . . . . . (Jede weitere Größe 25 Pfg. mehr) 1.35
Damen-Unterjacken prima wollgemischte Ware . 1.95
Knaben-Futter-Anzüge Größe 80 1.25

Gardinen
Gardinen 2 Flügel. gute Tüll-Qualität 3.95
Stores Etamin mit Einsätzen und Spitzenabschluß 1.45
Scheibengardinen besonders billig . . . Meter 0.39
Tapestry-Vorlagen sehr vorteilhaft 5.25
Juteläufer 1a 67 cm breit . . . . . Meter 1.45

Waschstoffe
Hemden-Zephyr neue Streifen . . . . . Meter 0.55
Trachtenstoffe neue Dessins . . . . . Meter 0.98
Voll-Voile 80 cm breit, weiß . . . . . Meter 0.95
Voll-Voile 112/115 cm breit, besonders billig . . . Meter 1.45
Crêpe 100 cm breit, in allen Modefarben . . . . . Meter 1.95

Damen-Wäsche
Damen-Trägerhemden feintäd. Hemdentuch . 1.20, 0.85
Damen-Beinkleider Knieform mit Barmerbogen . . . 1.95, 1.45
Damen-Reformröcke Trägert. m. reich. Hohlsaumgarnierung . 3.50, 2.45
Damen-Nachthemden Schlupfform, nur gute Hemdentuche, 3.50, 2.25
Damen-Nachtjacken gebleicht. Biber, eigene Anfertigung 2.95

Büstenhalter und Korsets
Büstenhalter mit Rückenschluß 0.60
Büstenhalter mit Vorderschluß, gut sitzend 1.40
Hüftformer prima Drell mit Gummizug 1.95
Korsets gestreifter Köper, festoniert . 1.80
Korsets tadelloser Sitz, extra schwere Qualität, 4.50, 2.95

Taschentücher
Damentücher festoniert mit gestickter Ecke . . . . Stück 0.15
Herrentücher mit kochechtem farbigem Rand . Stück 0.30, 0.25
Herrentücher mit farbigen Karos . Stück 0.35
Herrentücher Zephyr, farbig . . . Stück 0.30
Kindertücher weiß mit farb. Rand . . . . . 6 Stück 0.40

Bettwäsche
Kissenbezüge 80×80 groß, gutes Hemdentuch 1.15
Kissenbezüge 80+80 groß, ausgenähte Bogen 1.45
Kissenbezüge 80×80 groß, festoniert 1.95
Paradekissen 80×80 groß, mit Klöppelspitze u. Einsatz 3.75
Bettbezug 140×200 groß, schwerer Nessel 5.50

Weißwaren
Linon 80 cm breit, gute Ware . . . . . Meter 0.78
Maccotuch 100 cm breit, besonders billig . . . Meter 1.25
Schürzen-Damast 80 cm breit, ... Meter 1.45

Unser Schlager!
Bettuchbiber 155 cm breit, ... Meter 1.45

PIANOS
FLÜGEL
! Günstigste Teilzahlung !
Als Vertreter der ersten deutschen Pianofabriken wie: Bechstein, Grotrian Steinweg, Ibach, Feurich, Zelter & Winkelmann, Seiler, Förster, Niendorf u. m. a., ist es mir möglich, Pianos zu kleineren Monatsraten zu verkaufen, als dieses bisher geschehen konnte. Es ist daher jedem möglich, selbst bei mittlerem Einkommen die Anschaffung eines **Markenklavieres** aus dem laufenden Einkommen zu bestreiten.
Näheres:
Piano-Haus MARKS
Kaiser Wilhelmstr.





Köstritzer Schwarzbier verordne ich viel in meiner Praxis. Vor allem hat es mir auch bei Anämie und Chlorose gute Dienste geleistet. Eine nachteilige Wirkung auf Magen habe ich nie bemerkt. Ich verordne es mit Vorliebe auch in eigener Familie und ziehe das Bier allen sogenanten Stärkungsmitteln vor.
Dr. med. A. in Sch. (3130)

Köstritzer Schwarzbier
das Bier für Sie!
Erhältlich bei Carl Schepp, Biergroßhandlung, Bochum, Mauritiusstraße 17, Telefon 2491 und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Vor Kauf von
Tapeten
beachten Sie meine Auslagen!
Ich biete Ihnen ganz besondere Vorteile durch günstigen Einkauf
LB6
Carl
Bohlmann,
Bochum, Kortumstraße 4.

Weil wir Geld
brauchen für unsere Lieferanten
echt eichen
Schlafzimmer
groß. 180 cm Schrank m. Spiegel, 2 Bettstellen mit Patentmatr., 2 Nachtschränkchen, 1 Waschkommode, Toilettenspiegel, 2 Stühle
695.- Mk.
Karl Abe
Hellwegstraße 22

Eßt Roggenbrot!



Von der Stirne heiß Rinnen muß der Schweiß, Doch dem Arm die neue Kraft Nur das Kruse-Brot verschafft.

Haben Sie mein eckiges Brot nach Paderborner Art, kräftig von Geschmack, reines Roggenbrot noch nicht versucht?
Bäckerei H. Kruse,
Bochum, Königstraße 24. Fernruf 1801.
Verkaufsstellen: Wattenscheiderstr. 23, Reichsstr. 24, Hattingerstr. 151, Lindenstr. 12, Haldenstr. 41, Vereinsstr. 27. LK21

Herde
in allen Preislagen, schönste Modelle zu günstigsten Bedingungen
Peter Schlipper
Kortumstr. 2 — Telefon 984.

Bochumer Nachrichten.

Aus der Geschichte des Regierungsbezirks Arnsberg.

Von

Regierungspräsident **König.**

Nachdem 1806 Preußen die Schlachten von Jena und Auerstädt verloren hatte, wurde es zum Abschluß des Friedens zu Tilsit am 7. Juli 1807 gezwungen.

Infolgedessen mußte Preußen alle westlich der Elbe gelegenen preußischen Gebietsteile abtreten; diese wurden dem neugegründeten Königreich Westfalen zugefügt. Erfreulicherweise brachten die siegreichen Kämpfe in den Jahren 1813 bis 1815 gegen Napoleon uns die Wiederherstellung der preußischen Staatsgebiete. Das Königreich Westfalen und das Großherzogtum Berg wurden aufgelöst.

Durch den Staatskanzler v. Hardenberg wurde Präsident v. Vincke durch Schreiben vom 21. November 1813 zum Zivilgouverneur der preußischen Provinzen vom Rhein bis zur Weser ernannt. Durch eine weitere Verordnung „wegen verbesserter Einrichtung der Provinzialbehörden" vom 30. April 1815 wurde der preußische Staat in zehn Provinzen eingeteilt, darunter die Provinz Westfalen in drei Bezirke: 1. die Regierung im Münsterland zu Münster, 2. die Regierung von Mark und Westfalen zu Hamm, 3. die Regierung im Weserland zu Minden.

Nach v. Bodelschwingh's Feststellungen beantragte der Oberpräsident v. Vincke bei den weiteren Organisationsverhandlungen, daß nicht, wie es die Verordnung vom 30. April 1815 u. a. bestimmte, die Regierungen für Minden, Ravensberg, Paderborn in Minden, für Mark und Westfalen in Hamm, sondern in Paderborn und Arnsberg eingesetzt werden sollten, teils, weil diese Städte als Sitze der Behörden günstiger gelegen seien, teils „weil die neu erworbenen Landesteile der Aufsicht mehr bedürften und durch Etablierung der Zentralbehörde in ihrer Mitte sich eher mit Preußen assimilieren würden."

Achtfache Bevölkerungszunahme.

Tatsächlich wurde Arnsberg Sitz der neuen Regierung und ist es geblieben bis auf den heutigen Tag. Die Stadt Arnsberg zählte damals schon 2500 Einwohner und stand in Bezug auf ihre Größe an zwölfter Stelle. Die größte Stadt war Iserlohn mit 5179 Einwohnern, dann folgte Soest mit 5126, Hamm mit 4688, Dortmund mit 4289, Bochum mit 2200 Einwohnern usw.. Am 1. August 1816 begann die Königlich Preußische Regierung zu Arnsberg ihre Tätigkeit und Wirksamkeit unter Leitung des Chef-Regierungspräsidenten von Bernuth. Die Namen der amtierenden Regierungspräsidenten sind der Reihe nach folgende: von Bernuth, Graf von Flemming, Wirkl. Geh. Oberfinanzrat Wolfart, Wirkl. Geh. Oberfinanzrat Keßler, Graf von Itzenplitz, Freiherr von Bodelschwingh, Staatsminister von Bodelschwingh, von Spankeren, Wirkl. Geh. Rat von Holzbrinck, Steinmann, von Rosen, Winzer, Dr. Renvers, Dr. Freiherr von Coels, von der Brügghen, von Schwerin, von Bake; seit 1919 König.

Der neu geschaffene Regierungsbezirk war in 14 Landkreise zergliedert: Altena, Arnsberg, Brilon, Bochum, Dortmund, Hagen, Hamm, Iserlohn, Lippstadt, Meschede, Olpe, Siegen, Soest und Wittgenstein. Der später gebildete Kreis Gelsenkirchen und der Kreis Hattingen wie die Stadtkreise Bochum, Gelsenkirchen, Witten und Herne wurden von dem Kreise Bochum, der Kreis Hörde von dem Kreise Dortmund und der Kreis Schwelm vom Kreise Hagen abgegliedert. Die größten Kreise waren Hagen mit 39 000, Siegen mit 33 000, Soest mit 32 000 Einwohnern. Die Einwohnerzahl Westfalens betrug 1816 1 150 000, die des Regierungsbezirks Arnsberg rund 350 000 Einwohner. Der Regierungsbezirk Arnsberg zählte 1925 rund 2¾ Millionen Einwohner; er ist zurzeit der zweitgrößte im preußischen Staat. Er hat sich seit 1816 fast verachtfacht, während die Regierungsbezirke Münster und Minden, die zur Gründungszeit fast die gleiche Einwohnerzahl wie Arnsberg zählten, sich nur etwa verdoppelten. Auch auf wirtschaftlichem Gebiete ist der Regierungsbezirk Arnsberg einer der wichtigsten Bezirke Preußens.

Die Eisen- und Metallwarenindustrie.

Als der hiesige Regierungsbezirk geschaffen wurde, trug er noch streng landwirtschaftlichen Charakter. An den Wasserläufen der Bäche und Flüsse war jedoch schon Jahrhunderte die Industrie heimisch. Wir finden heute noch die Keimzellen der Spezialindustrien und können deren Entwicklung genau verfolgen, so die der Hammer-, Ketten-, Sensen- und Amboßschmiede, der Drahtzieherein usw. Gerade die Männer, die an der Lenne den berühmten westfälischen Eisendraht bearbeiteten, waren ein starkes Geschlecht, freien unabhängigen Sinnes. Alle waren Arbeiter, aber auch Herren ihres kleinen Besitzes. Sie fühlten sich niemand untertan, höchstens ihrem König, sie waren ja auch von militärischen Diensten befreit. So herrschte schon damals im Siegerlande der Eisenbergbau und Hüttenbetrieb vor, während im Kreise Altena, im Volmetale und in den Kreisen Hagen und Schwelm die Kleineisenindustrie, in Lüdenscheid und Iserlohn die Herstellung von fertigen Metallwaren und in Altena selbst die Drahterzeugung die Hauptrolle in der gewerblichen Tätigkeit spielen. In der nördlichen Mark unten an der Ruhr schürfte man im Tagesbau nach Kohlen.

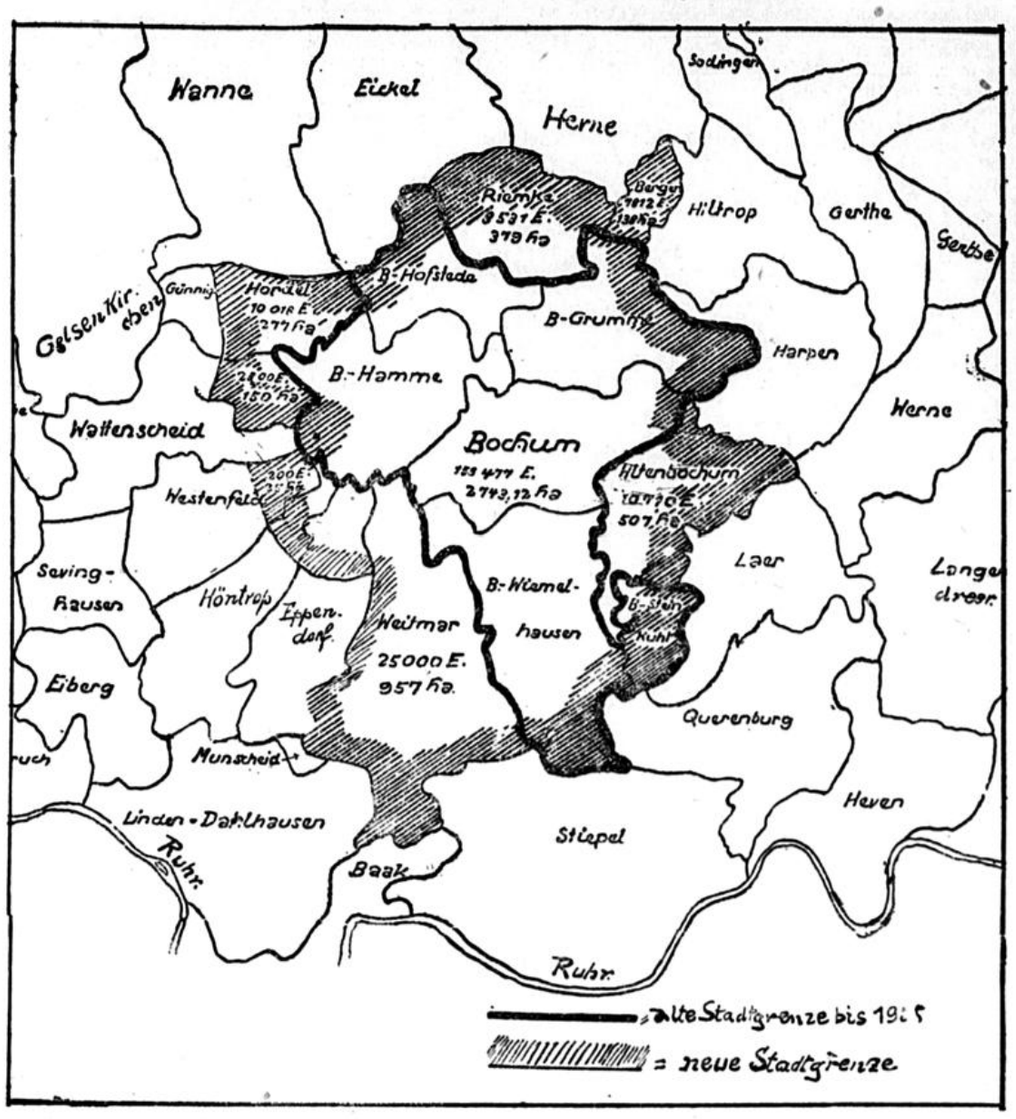
Die Entwicklung des Bergbaus.

Nachdem Dampf, Maschinen, Elektrizität, Eisenbahnen, Telegraph, Telephon sich in den Dienst der Menschheit gestellt hatten, trat im hiesigen Bezirk seit den sechziger Jahren vorigen Jahrhunderts eine beispiellose Entwicklung ein. Es entstand das Reich der Kohle und Schwerindustrie, der Ruhrbezirk, den man nicht mit Unrecht als das industrielle Herz Deutschlands bezeichnet. Wie riesenhaft, ja geradezu gigantisch die industrielle Entwicklung in diesem Bezirk war, mögen einige Zahlen veranschaulichen.

Nach einem damaligen Bericht des Oberbergrats v. Stein waren Ende des 18. Jahrhunderts in der Grafschaft Mark, im Münsterland und Rheinland etwa 170 Zechen — meist kleine Tagesbaue — mit 1200 Mann Belegschaft im Betrieb. Auf Grund von Feststellungen des Preußischen Oberbergamtes zu Dortmund betrug 1816 die Zahl der Bergarbeiter im Arnsberger Bezirk 800. Heute zählt die Belegschaft des Oberbergamtsbezirks Dortmund noch 400 000 Arbeiter, davon 178 650 der Regierungsbezirk Arnsberg, obwohl 170 000 Arbeiter seit 1923 abgebaut worden sind. Im Jahre 1816 wurden im Regierungsbezirk Arnsberg nach Angaben des Oberbergamtes 228 500 Tonnen Steinkohlen gefördert. Im Jahre 1925 wurden in 130 betriebenen Steinkohlenbergwerken 46,2 Millionen Tonnen gewonnen. 1825 waren in der gesamten preußischen Monarchie erst 58 Dampfmaschinen mit zusammen 1058 PS in Betrieb, heute müssen es im Regierungsbezirk allein viele hunderttausende sein; denn ein mittleres Werk hat schon mehr Kräfte in den Dienst der Arbeit gestellt, als damals in ganz Preußen Kräfte sich entfalteten.

Die Zahl der Gewerbebetriebe im Regierungsbezirk Arnsberg beträgt heute rund 17 500 mit über 300 000 Arbeitern. Dazu kommen noch die Arbeiter im kleinen Handwerk, Handel und Verkehr faktisch. Der Regierungsbezirk Arnsberg ist in der Tat ein Bezirk der Arbeit.

Das neue Bochum.



Zurückzahlung von Lohnsteuerbeträgen.

Das Finanzamt schreibt uns: Die Bekanntmachung über die Einrichtung von Sprechtagen in Lohnsteuerangelegenheiten hat ohne Grund zu der Auffassung Anlaß gegeben, daß an den Sprechtagen Beträge bar erstattet würden. Wie schon verschiedentlich bekannt gemacht worden ist, werden Beträge nur noch durch die Post überwiesen. Anträge auf Barauszahlungen und nicht unbedingt erforderliche Nachfragen stören nur den Dienstbetrieb, sie sind daher im eigenen und im allgemeinen Interesse unbedingt zu vermeiden. — Aus dem Leserkreise sind uns zahlreiche Wünsche auf möglichste Beschleunigung des Verfahrens zugegangen. Es handelt sich zwar meist um kleinere Beträge, die aber für manchen Notleidenden heute doch etwas bedeuten.

× **Sportliche und turnerische Spiele an Sonntagen.** Amtlich wird uns geschrieben: Bisher ist die Auffassung vertreten worden, daß Fußball- und ähnliche Spiele nicht unter die Bestimmungen betr. Sonntagsruhe fielen. Diese Auffassung ist irrig. Turnerische und sportliche Veranstaltungen, sofern sie den Gottesdienst zu stören unmittelbar geeignet sind, sind verboten. Ferner dürfen solche Veranstaltungen nicht stattfinden am Bußtage, Karfreitage und an den dem Andenken der Verstorbenen gewidmeten Jahrestagen.

(*) **Förderklassen.** Wie in früheren Jahren, wird auch zu Ostern 1926 an der Oberrealschule 1 Goethestraße, und am Städtischen Oberlyzeum je eine Förderklasse eingerichtet, die es begabten Schülern und Schülerinnen des 6. und in besonderen Fällen auch noch des 7. Jahrganges ermöglichen soll, nach einjähriger besonderer Vorbereitung das Ziel der Quarta oder auch der Untertertia zu erreichen. Am Schluß dieses Kursus werden die Schüler und Schülerinnen je nach ihren Leistungen einer der beiden genannten Klassen ohne besondere Prüfung überwiesen. Den Unterricht erteilen die an der Oberrealschule bezw. am Oberlyzeum unterrichtenden Lehrkräfte, so daß eine enge Verbindung der Förderklasse mit der betreffenden Hauptanstalt gewahrt bleibt. Unter den Unterrichtsfächern stehen Deutsch und Französisch in erster Linie. Für die übrigen Fächer ist eine entsprechende geringere Stundenzahl festgesetzt, damit volle Kraft auf die Erlernung der Fremdsprache gelegt werden kann. Voraussetzung für die Aufnahme ist das Bestehen einer besonderen Aufnahmeprüfung, deren Termin durch die Zeitungen näher bekannt gemacht wird. Auf Antrag gewährt die Stadt Bochum für besonders begabte und fleißige Bochumer Schüler und Schülerinnen Freistellen in demselben Maße wie an der Hauptanstalt. Anmeldungen nimmt der Direktor der Oberrealschule täglich in seinem Amtszimmer in der Oberrealschule morgens 10 Uhr, be

Vortrag über automatische Telephonie.

In einem vom elektrotechnischen Verein des rheinisch-westfälischen Industriebezirks am 10. Februar in Bochum veranstalteten Vortrag sprach Oberingenieur Elteſter von der Siemens & Halske A.-G. über ein Thema, das heute für weiteste Kreise von großem Interesse ist, über automatische Telephonie. Der Redner legte zunächst die Vorteile dar, die der Selbstanschlußbetrieb gegenüber dem Handbetrieb im Fernsprechverkehr bietet und die sowohl für den Teilnehmer als für den Inhaber der Fernsprechanlage als wirtschaftliche Vorteile zu bewerten sind. Der rufende Teilnehmer verschafft sich durch „Wählen" mit Hilfe einer ganz einfach zu handhabenden Wählscheibe selbst den Anschluß und erkennt unmittelbar nach der Wahl an einem Summerzeichen, ob die Leitung zu dem gerufenen Teilnehmer frei oder besetzt ist. Nach beendetem Gespräch braucht der Teilnehmer nur den Hörer aufzulegen, um seinen Apparat für den neuen Anruf frei zu machen. Falsche Verbindungen als Folge von Mißverständnissen beim Nummernzuruf gibt es nicht mehr. Das Gesprächsgeheimnis ist vollkommen gewahrt, da sich ein Dritter nicht in eine bestehende Verbindung einschalten kann. Die Anlage ist bei Tag und Nacht betriebsbereit, der Sprechverkehr also nicht auf bestimmte Amtsstunden beschränkt. Für den Besitzer der Anlage ist der hervorspringendste — aber nicht der einzige — Vorteil der, daß er kein Vermittlungspersonal braucht, dafür also auch keine Gehälter auszugeben hat.

Nach einem kurzen Ueberblick über den Vermittlungsbetrieb in handbedienten Fernsprechzentralen, wandte sich der Vortragende dann dazu, die Einrichtungen von Selbstanschlußämtern nach dem System von Siemens & Halske zu beschreiben, zeigte das Modell eines Ausschnittes aus einem großen Amt über 10 000 Anschlüsse und das einer „Kleinautomatenanlage" für 23 Teilnehmer und erläuterte dann den Verbindungsverkehr zwischen verschiedenen Zentralen, privaten und öffentlichen, handbedienten und automatischen. Besonders zu erwähnen ist der „halbautomatische Nebenstellen-Vermittlungsschrank", auf dem sich der Sprechverkehr zwischen den Nebenstellenapparaten einer Hausanlage und dem Amt in schneller und überaus einfacher Weise vermitteln läßt.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme. Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Der Lord wider Willen.

Von

Edgar Wallace.

55)

Berechtigte Uebersetzung aus dem Englischen von

E. Mc Calman.

„Seien Sie nicht so töricht, Bubi. Natürlich ist etwas los. Sind Sie mir böse?"

Er sah sie an und lächelte. „Nein, meine liebe Gwenda, warum sollte ich Ihnen böse sein?"

Da glitzerte ein silbergraues Etwas im Wasser, darauf sah man, wie es nach dem Köder schnappte und verschwand. Gwenda betrachtete Bubi, während er die Forelle fing.

Es schien ihr, als wäre er in den letzten zwei bis drei Monaten älter geworden. Er war entschieden breiter, und in dem Gesicht, das früher einen etwas unentschlossenen Zug gehabt hatte, war jetzt Festigkeit und Willenskraft ausgeprägt.

„Sie sind ein tüchtiger Angler geworden, Bubi," sagte sie lächelnd, als er die zappelnde Forelle auf das Gras legte.

„Ja?" erwiderte er.

Seine kurze Antwort ärgerte sie etwas.

„Wollen Sie nicht mit mir reden, Bubi?"

Er legte die Angelrute hin und faltete die Hände um seine Knie.

„Als wir das letzte Mal hier waren, Gwenda, redete ich über Heiraten mit Ihnen," sagte er ruhig, „und Sie wollten nichts davon wissen, weil ich ein Marquis bin, und die Leute denken könnten, Sie hätten mich meines Titels wegen geheiratet. Und dann, als ich glaubte, ich wäre kein Marquis mehr, und mit Ihnen noch einmal über diese Frage sprach, sagten Sie, Sie würden mich nur nehmen, wenn ich diesen Titel behielte. Ich traue mich jetzt nicht ein drittes Mal mit Ihnen über diesen Punkt zu sprechen; denn ich weiß — — —" er zögerte — — „ich weiß, daß Sie das nur sagten, damit ich den Kerl entlarven ließ."

Sie schwieg.

„Es gibt augenblicklich nur einen Gegenstand, über den ich mit Ihnen reden kann, und das ist über uns beide," fuhr Bubi fort, und nahm ihre Hand von ihrem Schoß und streichelte sie. „Früher schienen Sie viel älter zu sein als ich, Gwenda, und jetzt kommen Sie mir so jung vor, daß ich mich neben Ihnen ganz alt fühle, nur nicht alt genug, um das zu tun, was ich möchte."

„Und das wäre?" fragte sie so leise, daß es eher ein Flüstern war.

Er legte den Arm um sie und sie lehnte den Kopf an seine Schulter.

„Und das wäre . . . Dich so in meinen Armen zu halten, bis Du Dich vernünftig benimmst."

„Benehmen wir uns jetzt vernünftig, Bubi?" murmelte sie.

Seine Angelrute glitt den Abhang hinunter in den Fluß; er sah, wie die Wellen sie forttrugen.

„Du wirst sie verlieren," flüsterte Gwenda, das Gesicht gegen seins gelehnt.

„Lieber kaufe ich mir eine neue," meinte Bubi, „als daß ich diesen Augenblick verliere."

Als Frau Phibbs sie Hand in Hand langsam auf das Haus zukommen sah, dachte sie sich nichts dabei. Selbst als sie bei Tisch die Entdeckung machte, daß sie sich unter dem Tischtuch die Hände hielten, glaubte sie nur, daß irgendein kleiner Streit zwischen ihnen vorgefallen und nun wieder beigelegt sei. Aber als sie in die Bibliothek ging, um ein Buch zu holen, und eine Grabesstimme aus der Fensternische sagte: „Machen Sie bitte kein Licht, Frau Phibbs, meine Augen tun mir weh," wußte sie, daß ein Herzenswunsch von ihr erfüllt worden war, und sie zog sich diskret zurück.

Bubi sprach gerade von Boxen, als Frau Phibbs ihn störte, zwar würde sie, selbst wenn sie das Licht angedreht hätte, das nicht vermutet haben; denn es ist eigentlich nicht Sitte, daß Amateur-Boxkämpfer ihren Zuhörern so sehr nahesitzen müssen, wenn sie einen Vortrag über diese edle Kunst halten.

„Wenn ich das Geld dazu aufbringen kann, werde ich eine Sporthalle bauen," sagte er.

„Ich möchte Dich gern einmal boxen sehen," flüsterte sie. Lauter hätte sie unter den Umständen nicht sprechen können, ohne Gefahr zu laufen, Bubis Trommelfell zu durchbohren.

„Ich glaube nicht, daß es Dir gefallen würde," sagte er, und unterdrückte das Verlangen, den Kopf zu schütteln, da es, unter den Umständen ein Schütteln zweier Köpfe bedeutet hätte.

„Ach, doch! Lord Mansar sagte — schaudere bitte nicht, Bubi, es schüttelt mich — Lord Mansar sagte, daß Du eine „fabelhafte Linke" hättest! Dein linker Arm fühlt sich genau so an, wie Dein rechter. Der linke ist allerdings furchtbar hart, aber der rechte auch. Es ist Dir hoffentlich nicht unangenehm, wenn ich Dich kneife, oder fühlst Du es nicht?"

„Ich soll fester mit der Linken schlagen. Aber es wäre mir lieber, wenn Du mich weder mit der Linken noch mit der anderen schlagen sähest. Das Boxen ist für junge Leute eine wunderbare Sache. Darum sollten die Menschen nicht die großen Boxkämpfer, die für Geld boxen, über die Achseln ansehen. Es scheint ein entwürdigender Beruf zu sein, aber in Wirklichkeit ist es nicht der Fall. Es spornt die jungen Leute an."

„Aber was hat es schließlich für einen Zweck, Bubi? Ich weiß, es ist prachtvoll, sich gegen einen Feind verteidigen zu können, aber es ist nichts . . . Ethisches darin."

Bubi lachte leise.

„Aber Gwenda, der Mann, der im Ring die Selbstbeherrschung verliert, ist geschlagen, ehe er anfängt; wiederum wird derjenige, der nicht ehrlich und vorschriftsmäßig kämpft, vom Publikum geschlagen. Disziplin und Achtung für die Gesetze sind doch ethische . . . na, wie heißt es . . .?"

„Eigenschaften?" meinte Gwenda.

„Ja, ethische Eigenschaften. Aber jetzt wollen wir von etwas anderem sprechen, von Monte Carlo. Ich möchte nicht, daß Du mich kämpfen siehst; der Gedanke, daß Du dabei bist, würde mir eine Heidenangst einjagen."

So sprachen sie von anderen Dingen, bis die Uhr im Flur Mitternacht schlug.

Am dritten Tag seines übergroßen Glücks besuchte Bubi ein stämmiger Herr, den er noch nie vorher gesehen zu haben meinte. Er sah allerdings nicht so aus als bei seinem letzten Besuche; denn er hatte diesmal ein blaugeschlagenes Auge und eine mit Heftpflaster über und über beklebte Nase.

„Gerade, als ich dachte, ich hätte ihn endlich erwischt, warf er mir eine vierzig Pfund schwere Tasche ins Gesicht, und rückte aus," erklärte er Bubi verbittert.

„Was veranlaßt die Polizei, zu denken, daß er hierherkommen wird?" fragte Bubi.

Die Unterredung fand hinter geschlossenen Türen in der Bibliothek statt.

„Das ist eben Jaggs Manier. Er hat es sich in den Kopf gesetzt, daß entweder Sie oder die Dame ihn bei der Polizei angezeigt haben," bemerkte der Detektiv, „und er ist ein ganz gefährlicher Bursche. Sie werden sicher von Jagg Flower gehört haben, Mylord? Ich höre, Sie interessieren sich für Boxkämpfer."

„Jagg Flower!" rief Bubi nachdenklich. „Ich kann mich seiner nicht erinnern."

„Wenn er nicht auf Abwege geraten wäre, hätte er ein Vermögen als Boxkämpfer verdienen können — er war der beste Mittelgewichtler, den wir jemals in Amerika gehabt haben, und ist außerdem ein guter Schütze," fügte er nachdenklich hinzu. „Daß er ein Gewehr bei sich hat, wissen wir; denn es wurden bei einer Haussuchung, die die Polizei in seiner Wohnung abhielt, eine angebrauchte Schachtel Patronen gefunden. Nun will ich Ihnen sagen, warum ich Sie aufgesucht habe, Mylord."

(Fortsetzung folgt).

UNSER NEUER ROMAN.

mit dessen Abdruck wir in einer der nächsten Nummern beginnen werden, ist ein Werk der österreichischen Schule. Flott, flüssig und — wie man von einem guten Wein sagt — elegant sein Stil, prickelnd und anmutig die Milieuschilderung, prächtig und markant die Charakterisierung der verschiedenen männlichen und weiblichen Hauptpersonen, vor allem aber auch spannend, hoch dramatisch bis zum letzten Augenblick die abwechslungsreiche Handlung. Der ganze Roman ist für den, der da will, eine einzige große Anregung zum tieferen Nachdenken über das rätselvolle Verhältnis der Geschlechter zueinander, ohne daß man sich trotzdem mit allzugroßem Ballast herumschleppen müßte.

„MADAME CIRCE",

die Zaubergöttin der griechischen Sage, die ihre Anbeter in Schweine verwandelte, natürlich nur ein Symbo dafür, daß sich die Männer für eine schöne Frau wegwerfen, ist der Titel des Romans, der eine moderne Circe, also diesmal einen weiblichen Helden, zum Mittelpunkt hat, freilich eine Circe, die nicht aus sich heraus, sondern gezwungen durch die Schlechtigkeit und Feigheit eines Mannes und außerdem überwältigt durch mannigfache Schicksalsverkettungen zur „Madame Circe" wird. Der uralte Kampf der Geschlechter spiegelt sich hier in erschütternden Bildern wieder. Mit meisterhafter Hand schildert der bekannte Romanschriftsteller Ernst Klein das Schicksal dieser modernen Circe, die trotz allem im Grunde ihres Herzens das wahre Weib mit seinen urständigen und uranständigen Trieben bleibt, das allein in der Liebe eines wahren und starken Mannes seine innere Befriedigung findet.

Direktor des Oberlyzeums morgens 11 Uhr entgegen. Dabei sind vorzulegen: Geburtsurkunde (Familienbuch) und das Zeugnisheft des Schülers. (Siehe auch die Bekanntmachung in dieser Nummer.)

⊙ **Aufforderung zur Einsendung von Erdbebenbeobachtungen.** Am 6. Januar, kurz vor 1 Uhr morgens, hat ein ziemlich kräftiges Erdbeben die Rheinlande, sowie die angrenzenden Teile Westfalens, Hollands, Belgiens und Luxemburgs erschüttert. Nach den spärlichen, bis jetzt vorliegenden Nachrichten umfaßte das Gebiet fühlbarer Wirkungen mindestens die von den Städten Koblenz, Luxemburg, Lüttich, Maastricht, Krefeld, Dortmund, Siegburg umschlossene Fläche, die einen größten Durchmesser von mehr als 200 Kilometer hat; voraussichtlich ist das Schüttergebiet aber größer gewesen. Gerade die Erdbeben dieser Gegend bieten ein ganz besonderes Interesse, weil sie auffällige Beziehungen ihrer Ausbreitung zum geologischen Aufbau des Untergrundes andeuten, die im Einzelnen noch der Klärung harren. Außerdem ist die Feststellung wichtig, wo der Herd des Bebens gelegen hat, weil wir erst dadurch in den Stand gesetzt werden, die geologischen Vorgänge in der Erdtiefe zu erkennen, die das Erdbeben hervorgerufen haben. Untersuchungen der angedeuteten Art lassen sich nur durchführen, wenn weiteste Kreise der Bevölkerung dazu das Beobachtungsmaterial liefern. Möglichst sollten aus jeder Ortschaft, in der das Beben verspürt worden ist, die gemachten Beobachtungen gemeldet werden. Wertvoll ist es auch, zu erfahren, wenn in Ortschaften, die in der Nachbarschaft des Schüttergebietes liegen, das Beben einwandfrei nicht gefühlt worden ist. Eine brauchbare Beobachtung muß für den betreffenden Ort unbedingt eine genaue Angabe der fühlbaren und sichtbaren Wirkungen der Bodenerschütterung enthalten. Denn diese Wirkungen sind für die Erforschung der Erdbeben am wichtigsten, weil sich aus ihnen die Stärke der Erschütterung am Beobachtungsort bestimmen läßt. Um zu zeigen, worauf es dabei zu wissen ankommt, seien hier eine Reihe der wichtigsten Bebenwirkungen aufgezählt, z. B.: Zittern der Möbel; Knistern der Wände oder Zimmerdecken; Klirren von Gläsern, Geschirren, Fenstern; Krachen von Türen, Balken, Dielen; Schwanken hängender Gegenstände; Mauerrisse; Erdrutsche; unterirdische Einbrüche; Veränderungen an Brunnen und Quellen; Beobachtungen an Gewässern. Wurde das Erdbeben auch in Bergwerken verspürt, dann ist es wichtig, zu wissen: In welchem Bergwerk? In welcher Tiefe? Wie äußerte es sich? Welche Wirkungen übte es aus? Wie waren im Vergleich dazu die Wirkungen an der Erdoberfläche. Beobachtungen (auch Zeitungsnachrichten) sind zu richten an die Erdbebenwarte der Westfälischen Berggewerkschaftskasse, Bochum, Hernerstraße 45, die als Landesdienststelle für makroseismische Beobachtungen die einlaufenden Meldungen sammeln und nach erfolgter Sichtung und Bearbeitung an das Reichsamt für Erdbebenforschung in Jena weiterleiten wird.

✣ **Die Hausbesitzer fordern Steuerherabsetzung um 25 Prozent.** Am 10. Februar fand eine gutbesuchte Versammlung beim Wirt Lotz, Königstraße, statt. Sie wurde von dem Vorsitzenden der Ortsgruppe Griesenbruch, Tischlermeister Ehrhardt, geleitet. Die Geschäftsleitung berichtete über die schwebenden Tagesfragen, z. B. Abbau der Zwangswirtschaft, insbesondere des Mieterschutzgesetzes, Bodenreform, Unterbringung von Obdachlosen u. a. m. Aus der Mitte der Versammlung kamen bittere Klagen über die Steuerlast des Hausbesitzers, die zu der einstimmigen Annahme einer Entschließung führte, die von dem Magistrat der Stadt Bochum und den Gemeindevorständen in Riemke und Weitmar zwecks Erleichterung der drückenden Steuerlasten anläßlich der bevorstehenden Beratungen der Gemeinde-Haushaltspläne strengste Sparsamkeit verlangt. Die Ausgaben seien gegenüber den Voranschlägen für 1925 um 25 Prozent zu kürzen und die Steuern angesichts der furchtbaren Wirtschaftslage um 25 Prozent zu ermäßigen. Die Steuereingänge seien nach dem mutmaßlichen Ergebnis einzusetzen unter Vermeidung jeglicher stillen Reserven.

* **Ein Urteil im Gehaltsstreit für die Angestellten in der nordwestlichen Gruppe.** Vom Gewerkschaftsbund der Angestellten, Essen, wird mitgeteilt: In Verfolg des verbindlich erklärten Schiedsspruches vom November bezw. 21. Dezember v. J., der eine Erhöhung der Tarifsätze vom März v. J. um etwa fünf Prozent vorsah, hatte der Arbeitgeberverband für die Nordwestliche Gruppe in Düsseldorf, durch Rundschreiben seinen Mitgliedsfirmen empfohlen, die durch Schiedsspruch eingetretene Erhöhung des Tarifgehaltes auf etwa bestehende Leistungszulagen ohne weiteres anzurechnen. Die Angestellten-Organisationen haben die Rechtlichkeit dieser Maßnahme dem Arbeigeberverband gegenüber bestritten, ohne zu einem Erfolg zu kommen. Es blieb nun nichts weiter übrig, als durch eine Klage die Rechtslage feststellen zu lassen. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten hat daraufhin in einem Falle eine Dortmunder Firma, die dem Arbeitgeberverband der Nordwestlichen Gruppe angeschlossen ist, vor das Kaufmannsgericht laden lassen, um den Streit zu entscheiden. Nach längerer Verhandlung verkündete das Gericht, daß es dem Standpunkte des Arbeitgeberverbandes nicht beitreten könne, sondern die Auffassung des GDA.-Vertreters als richtig ansehe. Auch in einem gleichen Falle habe das Kaufmannsgericht bei anderer Besetzung im selben Sinne entscheiden müssen. Das Urteil erging demgemäß dahin, daß die Beklagte kostenpflichtig laut Klageantrag verurteilt wurde. Das Urteil ist endgültig. Da vom Arbeitgeberverband während der Verhandlungen ausdrücklich betont worden ist, daß dieses Urteil für den Verband grundsätzliche Bedeutung habe, so darf wohl angenommen werden, daß mit dieser Gerichtsentscheidung der Streit in der gesamten Nordwestgruppe endgültig begraben ist und der Arbeitgeberverband die bisher von ihm vertretene Rechtsauffassung revidiert und seinen Mitgliedsfirmen entsprechende Weisung gibt. Sollte dieses nicht der Fall sein, so würde sich nunmehr eine Fülle von Prozessen entwickeln, die in ihrem Ausmaß an die Prozesse erinnern, die Ende 1923 von den Gewerkschaften wegen der Massenentlassungen angestrengt werden mußten.

* **Lohnverhandlung in der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie.** In der gestrigen Sitzung der Bezirksarbeitsgemeinschaft (Tarifgemeinschaft) der rheinisch-westfälischen Eisen- und Stahlindustrie wurde über das von Arbeitgeberseite gekündigte Lohnabkommen verhandelt. Die Arbeitgeber forderten eine Herabsetzung der Löhne der Hilfsarbeiter von 55 auf 50 Pfennige, der Facharbeiter von 70 auf 63 Pfennige und eine Kürzung der festen Zulagen der Akkordarbeiter von 14 bezw. 16 Pfennige auf 9 bezw. 11 Pfennige. Sie schlugen ferner vor, eine neue Vereinbarung über den Urlaub ohne Kündigung des Rahmentarifvertrages zu treffen. Die Gewerkschaften beantragten Vertagung der Verhandlungen, um im Kreise ihrer Mitglieder zu den Forderungen der Arbeitgeber Stellung nehmen zu können. Die Fortsetzung der Verhandlungen findet am Donnerstag, den 18. Februar statt.

Der Millionenetat der Ruhrknappschaft.

50 Millionen Mark Ausgabe allein in der Krankenkasse.

p. **Bochum**, 11. Februar.

Im Verwaltungsgebäude der Ruhrknappschaft fand heute mittag eine Generalversammlung statt, die von 26 Werksvertretern und 30 Knappschaftsältesten beschickt war. Den Vorsitz führte Generaldirektor Egon Wiskott (Essen). Zunächst wurde der Rechnungsabschluß der Abteilung Krankenkasse für das Jahr 1924 erstattet. Er schließt in Einnahme mit 42 693 025,97 Mark, in Ausgabe mit 41 427 214,84 Mark. Die Einnahmen setzen sich wie folgt zusammen: Beiträge der Arbeitgeber und der Versicherungspflichtigen 42 204 211,24 Mark, Erträge aus Kapitalien 449 269,13 Mark, sonstige Vermögensanlagen 40 349,60 Mark. Die Ausgaben betragen: Krankenbehandlung durch approbierte Aerzte 4 832 282,08 Mark, bare ärztliche Leistung 718,34 Mark, Krankenbehandlung durch Zahntechniker usw. 16 138,64 Mark, Arznei und sonstige Heilmittel 1 997 989,62 Mark, Krankenhauspflege 7 795 116,69 Mark, Krankengeld 19 029 294,68 Mark, Hausgeld 1 209 291,71 Mark, Taschengeld 2 038,08 Mark, Hauspflege 215,25 Mark, Fürsorge für Genesende 166 590,16 Mark, Wochengeld 498 530,80 Mark, Stillgeld 423 028,24 Mark, sonstige Ausgaben für Wochen- und Familenhilfe 483 341,64 Mark, Sterbegeld 301 893,82 Mark, Verwaltungskosten 3 289 450,03 Mark (davon 3 009 135,77 Mark persönlich, 280 314,26 Mark sächliche), Vermögensanlagen 790 886,35 Mark, Sonstige 539 226,70 Mark.

Das Vermögen

der Krankenkasse beziffert sich auf 18 773 130,63 Mark; es setzt sich zusammen aus: Bank- und Barbestand 7 227 457,21 Mark, Wertpapiere 413 922,39 Mark, Hypotheken (nach dem Steuerkurswert) 1 507 299,06 Mark, Forderungen 3 885 076,13 M., Grundbesitz 37 030 026,18 Mark, Geräte 2 009 349,66 Mark. Nach Abzug von 3 257 Mark Verpflichtungen verbleibt ein Reinvermögen von 18 769 873,63 Mark.

Generaldirektor Meynen gab zu dem Bericht einige Erläuterungen. Der Rechnungsabschluß stellt die reinen Einnahmen und reinen Ausgaben in dem Jahr 1924 dar. Er enthält für das Uebergangsjahr 1924 nur die Beiträge für elf Monate, weil der Beitrag für Dezember erst Ende Januar des folgenden Jahres fällig wird. Im Rechnungsabschluß für 1925 wird sich das naturgemäß ausgleichen. Ferner enthält der Abschluß in den Ausgaben die Ausgaben für Vermögensanlagen, die bei dem Vergleich von Versicherungsleistungen und Einnahmen als Ausgaben ausscheiden müssen. Nicht ersichtlich ist aus dem Abschluß

der Zuwachs an Forderungen,

der zur Errechnung des wirklichen Ueberschusses mit herangezogen werden muß. Am 1. Januar 1924 betrugen die ausstehenden Forderungen der Krankenkasse — in der Hauptsache Beitragsrückstände — rund 16 000 Mark, Ende 1924 betrugen die Forderungen an Beitragsresten und rückständigen Zinsen rund 3 859 000 Mark.

Vergleicht man in den Schlußsummen des vorliegenden Rechnungsabschlusses Rein-Einnahmen und Rein-Ausgaben, so ergibt sich ein Ueberschuß von **rund 1 265 000 Mark.** Zu diesem Ueberschuß kommt aber der Zugang an Vermögensanlagen, ausstehenden Zinsforderungen und rückständigen Beiträgen mit rund 5 390 000 Mark, sowie die Beitragsforderung für Dezember mit rund 4 Millionen Mark. Es ergibt sich daher unter Berücksichtigung der notwendigen Abschreibungen von rund 272 000 Mark ein **Ueberschuß** der Einnahmen gegenüber den Ausgaben von rd. **10 378 000 M.**

Es mag vielleicht unberechtigt erscheinen, in einem Jahre an Reserven drei Monatsausgaben anzusammeln. Es waren aber zu Beginn des Jahres 1924 die Mittel der Krankenkasse durch die Inflation gänzlich erschöpft. Man mußte sich, nachdem die Stabilisierung erst kurze Zeit eingetreten war, damit begnügen, am 1. 1. die Beiträge von 10 auf 8 Prozent herunterzusetzen, obwohl man damals erkannte, daß auch dieser Beitragssatz noch reichlich bemessen sei. Es war aber nötig, mit Beschleunigung einen gewissen Betriebsstock zu bilden, um sich gegen eventuelle Beitragsausfälle, z. B. durch Streik, baldigst zu sichern. Die nächste Beitragsherabsetzung ist dann erst am 1. Juli auf 7 Prozent und am 1. September auf 6 Prozent erfolgt. Eine frühere Herabsetzung der Beiträge scheiterte damals an dem Widerspruch der Versichertenvertreter.

Aerztliche Versorgung. — Verwaltungskosten.

Die Ausgaben für Arzthonorar betragen 4,8 Millionen Mark gegen 2,4 Millionen Mark im Jahre 1913. Davon entfallen aber an Nachzahlung für die letzten Inflationsmonate 1923 rund 406 000 Mark, ferner 974 000 Mark auf die Familien- und Wochenhilfe, die im Jahre 1913 noch nicht bestand. Von dem Rest entfallen 1 280 000 Mark auf die Fachärzte. Die ärztliche Versorgung ist gegenüber dem Frieden auch wesentlich verbessert worden. Statt 361 Bezirksärzten im Jahre 1913 waren im Jahre 1924 580 tätig, statt 63 Fachärzten 131, statt 33 Zahnärzten 97.

Die persönlichen Verwaltungskosten (Gehälter) haben rund 3,9 Millionen Mark gegenüber 1,4 Million Mark im Frieden betragen. Die Verwaltungskosten pro Kopf des Mitgliedes haben sich etwa verdoppelt. Hinzugekommen ist aber an Arbeitsleistung seit dem Jahre 1913 die Angestelltenversicherung, die Wochenhilfe, Hinterbliebenenversicherung in der Invalidenversicherung, sowie die Altersrente bei der Pensionsversicherung. Vermehrt worden ist aber die Arbeit weniger durch diese neuen Leistungen, als durch die dauernd wechselnde Gesetzgebung und die umständliche Art der Zuwendung der Leistungen. Zu erinnern ist hier vor allem an die gleitende Berechnung der Renten. Erinnert sei auch noch an die besondere Vermehrung der Arbeitslast durch die Verhältnisse der Inflationszeit.

Starker Rentenzuwachs.

Vor allem darf der heutige Beamtenapparat nicht verglichen werden mit der zeitigen Belegschaft von rund 400 000 Mann; vielmehr ergibt sich vorläufig noch, und zwar noch für lange Zeit, eine große Arbeitslast aus dem früheren Höchstbestande von 550 000 Bergleuten. Aus dieser großen Belegschaftsziffer und ihrer allmählichen Abnahme um über ein Viertel, sowie aus den ganzen wirtschaftlichen Verhältnissen hat sich eine außerordentliche Inanspruchnahme der Leistungen entwickelt. Zur Beurteilung der Arbeitslast muß man nicht etwa vornehmlich die Zahl der heute zu zahlenden Renten mit den früher zu zahlenden vergleichen, sondern die Zahl der in einem Jahre in Zugang gekommenen Renten mit der Zahl der früher in einem Jahre in Zugang gekommenen Renten. Während im Jahre 1913 71 878 Renten zu zahlen waren, waren im Jahre 1925 157 000 Renten zu zahlen. Dagegen ist gegenüber einem Zugang von 7283 Renten im Jahre 1913 für das Jahr 1925 ein Zugang von 34 406 Renten zu verzeichnen. Im Durchschnitt erhält der Knappschaftsbeamte nach den neuesten Abmachungen ohne Sozialzulagen rund 50 Prozent mehr als im Frieden. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß der damals verhältnismäßig junge Beamtenstand unterdessen im Durchschnitt wesentlich älter geworden ist. An den Ausgaben der Ruhrknappschaft gemessen betrugen die Verwaltungskosten im Jahre 1913 3,6 Prozent; in dem Berichtsjahre 1924 haben sie 3,9 Prozent betragen.

Der Aelteste Schöpker beantragte, den Jahresabschluß nicht zu genehmigen, da er noch nicht vom Prüfungsausschuß geprüft sei. Der Vorsitzende erklärte, daß es zweckmäßigee sei, den Bericht diesmal zur Kenntnis zu nehmen und an den Prüfungsausschuß zu verweisen; künftighin solle die Prüfung von der Generalversamlung erfolgen.

Der Wirtschaftsplan für 1926

wurde, soweit er die Krankenkasse betrifft, in Einnahme auf 50 400 000 Mark, in Ausgabe auf 50 000 000 Mark festgesetzt. Unter den Einnahmen sind die Beiträge mit 48 000 000 Mark anzusetzen, ferner 100 000 Mark von den versicherungsberechtigten (beurlaubten) Mitgliedern. Unter Ausgaben sind veranschlagt: Krankenhilfe 4 300 000 Mark, Krankenbehandlung durch approbierte Zahnärzte 500 000 Mark, Barleistungen 2000 Mark, Zahntechniker 30 000 Mark, Arznei und sonstige Heilmittel 2 000 000 Mark, Krankenhauspflege 9 000 000 Mark, Krankengeld 25 000 000 Mark, Hausgeld 2 000 000 Mark, Fürsorge für Genesende 100 000 Mark, Wochengeld 1 210 000 Mark, Stillgeld 1 010 000 Mark, Wochen- und Familienhilfe 810 000 Mark, Sterbegeld 400 000 Mark, Verwaltungskosten: persönliche 3 272 500 Mark, sachliche 338 937,50 Mark; der Rest entfällt auf kleinere Titel.

Die Zahl der Mitglieder betrug am 1. Januar 1924 491 276; am 1. Januar 1926 nur noch 382 313. Der Voranschlag, dessen Ausführung von den Beschlüssen des Vorstandes abhängt, wurde genehmigt. Damit war die in der letzten Vorstandssitzung aufgestellte und für die Versammlung bindende Tagesordnung erschöpft. Der Vorsitzende ließ nicht zu, daß die von den Aeltesten eingereichte

Erklärung der Knappschaftsältesten

behandelt wurde. Die Erklärung lautet:

Die Arbeiter- und Angestelltenvertreter in der heutigen Bezirksversammlung sprechen ihr lebhaftes Bedauern darüber aus, daß durch den ablehnenden Standpunkt der Werksbesitzer und des Herrn Vorsitzenden die von den Arbeitnehmern gewünschte Behandlung und Einführung der Familienhilfe in der heutigen Bezirksversammlung verhindert ist. Die Arbeitnehmer- und Angestelltenvertreter lehnen jegliche Verantwortung für die Folgen der weiteren Verweigerung der Familienhilfe ab und weisen von dieser Stelle nochmals auf die Tatsache hin, daß die Mehrzahl der verheirateten Bergleute heute Schuldner der Wohlfahrtsämter sind und trotzdem die Krankheit und Verelendung in erschreckendem Maße in den Familien der Bergleute zunimmt. Die Vertreter der Arbeiter und Angestellten erklären sich auch jetzt noch bereit, die Familienhilfe evtl. auf Kosten der Arbeitnehmer in der Ruhrknappschaft einzuführen und bitten den Reichstag, unter keinen Umständen durch Verminderung der Invaliden-, Witwen- und Waisenpensionen und durch weitere Verschlechterung des jetzt bestehenden Reichsknappschaftsgesetzes die Familienhilfe reichsgesetzlich einzuführen. Besonderen Wert legen die Vertreter auf die Erhaltung und Verbesserung des Paragraphen 26 des Reichsknappschaftsgesetzes.

Bochum, 11. Februar 1926.

Garreis, Bauer, Wetzel.

✣ **Die Stimmung unter den Eisenbahnern.** Eine starkbesuchte Versammlung der Bezirksfachgruppe der Reichsbahn-Handwerker und -Arbeiter (Gau Essen der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner) fand in Recklinghausen statt. Klein von der Berliner Zentralstelle kritisierte scharf das Verhalten der Reichsbahngesellschaft zum Schiedsspruch. Bezüglich der Meldung über einen beabsichtigten Demonstrationsstreik teilte Klein mit, daß die Haltung der Reichsbahngesellschaft gegenüber der G. D. E. diese zwinge, mit den übrigen Gewerkschaften Mittel und Wege zu suchen, um zum Erfolg zu kommen. Das Verhalten der Reichsbahngesellschaft sei eine Sabotage des Schlichtungsverfahrens. Im übrigen sei der Klageweg gegen die Reichsbahngesellschaft eingeleitet. Hübner berichtete über die Generalversammlung der Arbeiterpensionskasse. Die Pensionen wurden teilweise über die Friedensrente gesteigert. Das Kassenvermögen betrage rund 100 Millionen Mark. Die nachfolgende Aussprache zeigte einen einheitlichen Kampfeswillen gegen die Reichsbahnverwaltung, der seinen Niederschlag in der Annahme einer Entschließung fand, in der die Reichsbahnverwaltung scharf getadelt wird. Auch für die Reichsbahngesellschaft müßte inbezug auf Wahrnehmung der Personalbelange sozialer und materieller Art die Erklärung eines deutschen Reichstages maßgebend sein: „Erst Brot, dann Reparationen."

\+ **Die Zunahme des Autoverkehrs.** Welche Unsumme von Arbeit zum Beispiel in der Autoabteilung bei der Regierung in Arnsberg geleistet worden ist, mögen folgende Zahlen beweisen: Es wurden Anträge auf Zulassung von Kraftwagen bearbeitet: 1914: 890; 1925: 7177; Anträge auf Zulassung von Führerscheinen: 1914: 1022, 1925: 7268. Außer den vorgenannten Anträgen sind im Jahre 1925 über 8000 Stück Anfragen der Polizeibehörden betr. Feststellungen der Erkennungsnummern usw. bearbeitet worden. Die Zahl der Kraftfahrzeuge im Regierungsbezirk Arnsberg betrug nach der vorgeschriebenen Bestandsaufnahme: am 1. Juli 1922: 588 Personenwagen, 2527 Lastwagen, 2144 Zugmaschinen, am 1. Juli 1925: 4808 Personenwagen, 7808 Lastwagen, 6236 Zugmaschinen.

×**Unfall.** Am Mittwoch morgen gegen 10 Uhr 30 geriet der auf der Maschinenfabrik Eickhoff beschäftigte Kranführer Johann Rotthoff mit einem Fuße in die Zahnräder eines Krans. Dem Bedauernswerten wurden vier Zehen gequetscht. Der Krankenwagen des städtischen Fuhrparks brachte den Verletzten ins Elisabethkrankenhaus.

✣ **Aus dem Polizeibericht.** Die Frauensperson, die zur Anzeige gebracht worden war, weil sie abends kleine Mädchen entführte und an diesen unzüchtige Handlungen gemeinster Art und Weise vorgenommen hat, ist jetzt als eine 18jährige Schülerin ermittelt worden. — Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen Diebstahls und ein Dienstmädchen, das seine Herrschaft in der Bieperstraße bestohlen hat. — Gestohlen wurde am 5. Februar ein gelber Boxer (Hündin), etwa ein Jahr alt und 30 Zentimeter hoch. Der Hund trug eine silberne Halskette ohne Marke. — In der Nacht vom 9. zum 10. Februar wurde in einen Hühnerstall an der Herner Straße, Nähe Siegfriedstraße, eingebrochen und daraus sieben Hühner und ein Hahn entwendet. Die Tiere wurden an Ort und Stelle abgeschlachtet. Vertrauliche Mitteilungen in der Angelegenheit werden bei der Kriminalinspektion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 45, entgegengenommen. — Unbekannte Täter entwendeten aus einem Manufakturwarengeschäft in der Clemensstraße mittels Einbruchs eine große Anzahl von Oberhemden, blaue Kammgarnanzüge, farbige Anzüge, Regenmäntel, Marengoüberzieher, Sammetkleider und Maccohemden und Unterhosen. Die Einbrecher haben hier mit einem Bohrer gearbeitet. Mitteilungen nimmt die Kriminal-Inspektion I, Zimmer 41, entgegen.

** **Kleine Tageschronik.** Der Kaufmann Dilla erhielt vom Papst den Orden Pro ecclesia et pontifice in Gold in Anerkennung seiner Verdienste auf charitativem und kirchlichem Gebiete. — Die Eheleute Schneidermeister Heinrich Grawe, Roonstraße 61, feiern Sonntag das Fest der silbernen Hochzeit.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Bilderschau.** Die Geschichte von der schönen Apothekerstochter Anneliese in Dessau, die Fürst Leopold zu seiner Gemahlin erhob, hat die Vicor-Film-A.-G. für den Film inszeniert. Maly Delschaft, die junge, schöne Künstlerin spielt die Hauptrolle in ihrer schlichten Natürlichkeit, Werner Pittschau verkörpert den Fürsten Leopold. Die Bilderschau bringt diesen Film von Samstag, den 13. ab täglich abends 8 Uhr. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Bochumer Krieger- und Landwehrverein, 2. Bezirk.** In der Hauptversammlung wurde Dorsch zum ersten Schriftführer gewählt; die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Knoop, Braun und Börner wurden wiedergewählt. Hubrich und Hemp wurden, weil sie in der „Fechtkunst" so große Verdienste errungen haben, als Vorstandsmitglieder der Fechtschule wiedergewählt. Verschiedene Veranstaltungen sollen seitens des Fechtverbandes in diesem Jahre unternommen werden, die regste Unterstützung verdienen, da der Erfolg den Kriegerwaisen zugute kommt. Gesangvorträge und ein Tanzkränzchen hielt die Kameraden mit ihren Angehörigen noch eine zeitlang zusammen. Die nächste Versammlung soll am 6. März cr. stattfinden.

(-) **Gründung des Vereins des ehem. Lothringischen Fußartillerie - Regiments Nr. 16.** Ende vergangenen Jahres ist es den Bemühungen des Oberleutnants a. D. Brandeß, Tübingen, gelungen, den Verein des ehem. Lothr. Fußartillerie - Regiments Nr. 16, zu gründen. Den Vorsitz hat Generalmajor a. D. Bliesener, Ergfurt, Viktoriastraße 20, der letzte Kommandeur des Regiments, übernommen. Zweiter Vorsitzender und Geschäftsführer ist Dr. Brandeß, Tübingen, und dritter Vorsitzender, Schriftführer und Kassierer Steuersekretär Hausmann, Duisburg - Meiderich, Auf den Ulmen 72 (Postscheckkonto Nr. 17 686 in Essen). An die Adresse des letzteren sind alle Anschriften zu richten. Als Ort für den Vereinstag ist Wolfenbüttel, Sitz der Traditionsbatterie, vorgeschlagen.

(b) **Krieger- und Landwehr-Verein Bochum-Hofstede.** In der Versammlung bei Hören wurde der ganze Vereinsbezirk in Korporalschaften eingeteilt. Ferner wurde das Umlageverfahren bei evtl. eintretenden Sterbefällen beschlossen. 13 Neuaufnahmen wurden getätigt. Für die nächste Versammlung meldeten sich bereits vier Mitglieder.

⊙ **Bürger-Schützenverein Bochum-Hamme.** Am letzten Sonntag feierte der Verein im Lokale Klüner ein Familienfest, wozu sich die Schützen mit ihren Angehörigen zahlreich eingefunden hatten. Nach Vortrag einiger Musikstücke und der üblichen Begrüßungsansprache wurde von einigen Mitgliedern ein flotter Einakter: „Nulpe vor Gericht" gespielt, bei dem die Lachmuskeln der Anwesenden in ständiger Bewegung blieben. Auch das Duett: „Eine schaurige Ballade!" fand reichen Beifall. Eine besondere Abwechselung bot die stattgefundene Verlosung, zu der die Gewinne von Mitgliedern und Gönnern des Vereins in reichem Maße gestiftet waren. Beim Bohnenkuchentanz konnten fünf schöne Preise an die Damen verteilt werden. Allgemeine Heiterkeit erregte das Austanzen eines Schweines, das am Schlusse des Tanzes von dem Liefernanten eigenhändig dem gewinnenden Tanzpaar überreicht wurde. Die einzelnen Pausen wurden durch Musik und Tanz ausgefüllt.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 11. Februar.

Während sich von Frankreich ein flacher Tiefdruckausläufer über Deutschland nach der Ostsee erstreckt, hat das Hochdruckgebiet im Osten Europas weiter abgenommen; es reicht aber von Skandinavien und der Nordsee bis nach England. Das Tiefdruckgebiet bei Island hat sich etwas vertieft. In Deutschland herrschte heute früh bei schwachen veränderlichen Winden ziemlich trübes und nebliges Wetter. Der Nordwesten und Süden hatten leichten Frost. In den übrigen Teilen lagen die Morgentemperaturen zwischen null und vier Grad Wärme.

Vorhersage bis Samstag: Fortgesetzt ziemlich trübe ohne erhebliche Niederschläge bei schwachen nordöstlichen Winden und geringer Wärmeänderung.

*

Wetterbericht des Skiklub Sauerland.

Winterberg, 11. Februar.

Die Temperatur beträgt 0 Grad Celsius. Letzter Schneefall am 10. Februar. Die Schneehöhe beträgt 2 bis 6 Zentimeter bei bedeckter Witterung.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	758,9	ONO 3	3	bewölkt
Borkum	758,1	NO 2	—1	Nebel
München	758,5	still	—2	Nebel
Berlin	—	—	—	—
Kahle Asten	666,1	SSW 2	1	bedeckt
Brocken	656,2	SW 6	0	zieml. heiter
Zugspitze	524,1	SO 3	—8	bedeckt
Lugano	759,0	N 1	3	Regen

Ihr Geld

kostet neues Schuhwerk, das durch Fußschweiß brüchig wird. Der Vasenol-Körper-Puder, mit angenehm erfrischendem Geruch in Schuhe und Strümpfe gestreut, schafft trockene Füße, schont die Fußbekleidung und ist eine Wohltat für Sie und Ihre Umgebung. — Bei stärkerer Schweißabsonderung verwendet man Vasenoloform-Puder

✣ Vereins-Kalender ✣

Reichsbund der Kriegsbeschädigten und -Hinterbliebenen, Ortsgr. Bochum, Bongardstr. 7. Außerordentliche Mitgliederversammlung findet am Freitag, 12. Febr., abends 7 Uhr im Lokal der Kameradin Witwe Schäfer, Rott- und Rottstr.-Ecke statt. (a5082

Taubstummen-Touristen-Verein „Wanderlust", Bochum. Samstag, 13. Februar, 5 Uhr nachmittags ab, im Saale des Wirtes Heinr. Raeder, Bochum-Hamme, Gahlenscheftr. 157: Großes Kappenfest mit Tanz.

Eröffne Freitag, 12. Febr., 11 Uhr vorm., meine Filiale **Marienstr. 25**

Kaufen Sie **Eier** nur beim Fachmann!

Eier zum Kochen und Trinken Stück von **10** Pfg. an. Für jedes Ei wird garantiert.

Enten-Eier so lange Vorrat reicht, Stück **14** Pfg. Für jedes Ei wird garantiert.

Butter meine bekannte u. beliebte Westfäl. Landbutter, Pfund **2.00**

Butter Holländische Süßrahm Pfund **2.30**

Käse Edamer 20%. Pfd. v. **95** ₰ an. Holländer 20%. . Pfund **1.00**. Stangenkäse Pfund **78** ₰

Sass billige Eier Brückstr. **42.** Achten Sie auf die Hausnummer. Marienstr. **25.**

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Karl Jung u. Frau
Elisabeth geb. Speßhardt

Bochum, den 10. Februar 1926.
Hildegardstr. 40.

Die Liebe höret nimmer auf.

Heute morgen 3½ Uhr verschied infolge Schlaganfalles unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder und Onkel, der

Reichsrentner

Ernst Hahne

im Alter von fast 76 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hordel, Röhlinghausen, Lütgendortmund, Remscheid, Unterlübbe, den 10. Februar 1926.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 13. Februar 1926, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Hordel, Bertastr. 52 aus zur Familiengruft in Röhlinghausen statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher. (48079

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied Dienstag abend 12 Uhr plötzlich und unerwartet infolge Herzschlags mein innigstgeliebter Mann, herzensguter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Dahlbeck

im Alter von 36 Jahren, nach einem frommen, christlichen Lebenswandel.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau H. Dahlbeck
Sohn Heinz
Familie W. Dahlbeck
Familie Jos. Block
und Anverwandten.

Bochum, Hamme, Querenburg, den 9. Februar 1926.

Die Beerdigung findet Samstag, den 13. Februar, vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause, Hedwigstr. 8, aus statt. — Seelenamt findet 8.30 Uhr in der St. Josephskirche statt. 48102

Danksagung.

Für die uns und unserm lieben Verstorbenen erwiesene Teilnahme

danken wir recht herzlich.

Familie Weitkämper

Heirats-Gesuche

Heirat!

Hübsch., 21jährig. Fräul., Halbwaise, m. ca. 300 000 Mk. bar u. mehr, Häusern, wünscht sich mit Herrn, auch ohne Verm., z. verheiraten durch
Frau Sander,
Berlin C. 25.

Frl., 27 J. alt, aus gut. Fam., ang. Erschein., wünscht mit kath. Herrn in sich. Stell. in Briefverk. zu tret. zwecks Heirat. Aussteuer vorhand. Angeb., mögl. mit Bild, welch. zurückgef. w., sende man unt. G. B. 48076 an die Geschst. ds. Ztg.

Gefunden

10 Hunde
(Dobermänner, Pinscher, Schäfer- und Wolfshunde) als zugelaufen gemeldet. Eigentümer sofort melden Rathaus, Zimmer 9, sonst Verkauf der Hunde.
Stadtpolizeiamt.

Montag Handtasche gefunden Untere Marktstr. Abzuhol. Gerthe, Gartenstadt 25.

Kauf-Gesuche

1—3 Familien-

Haus

gute Lage, Bochum, m. gewerbl. Räum., Wohnung freiwerd., zu kaufen gesucht. Ang. u. H G 47992 an d. Geschst. d. Z.

Kotten.
Suche kl. Besitzg. geg. bare Zahlung. Angeb. unt. T. K. 47294 an d. Geschst.

Lieferwagen Chassis
sowie Personenwag. (4/6-Sitzer), fabrikneu oder gut erhalten, geg. sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Ausführliche Angeb. unt. F. A. 48073 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Gebrauchtes

Piano

zu kaufen gesucht. Ang. Schillerstr. 33, part., erbeten.

Komplette

Badeeinrichtg.
m. Druckapparat zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis unt. H. G. 48129 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

---

1 klein., 2türiger — Kleiderschrank, — 1 Waschkommode, 1 Chaiselongue zu kauf. gesucht. Angebote unter O. L. 48041 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Zahlkasse,
gebr., gut erhalten, zu kauf. gesucht. Angeb. u. A. Z. 48117 an die Gesch. d. Zt.



Heute direkt von der Küste

lebendfrische

Mittelschellfische Pfd. nur **28** Pf.
ff. Seemuscheln Pfd. nur **10** Pf.
ff. ger. Schellfische Pfd. nur **35** Pf.
Bratschellfische Pfd. nur **22** Pf.
ff. Fettbücklinge Kiste Mk. **1.40**
ff. Kieler Sprotten Pfd. ur **60** Pf.

Adolf Kalsbach
Heinr. Hill
bekannte Verkaufsstellen. LK23

Zahnkranke

finden schonendste Behandlung in LB18

Büschers Zahnpraxis
Bahnhofstraße 40.
Künstliche Zähne.
Erstklassige Ausführung und Anfertigung im eigenen Laboratorium.

Achtung! Sehr billig!

Kalbfleisch zu Ragout	0.60
„ Brust u. Nacken	0.70
„ Schulter u Keule	0.80
Frisch. Rindfl. elg. Schlacht.,	0.70
Frisches Gehacktes	0.90
Ia. Mastochsenfl., getr.,	0.60
„ 5 Pfund	2.75
„ Gehacktes	0 70
Schweinefleisch durchw.	1.20
„ Schinken u. Schulter	1.25
„ Cotelettes	1.40
Ia. Schinkenplockw.	2.00
Ia. Plockwurst	1.60
Ia. ger. hiesigen Speck	1.50
Ia. Knoblauchwurst	0.80
Thür. Knoblauchwurst und Schinkenwurst	0.90

Sämtliche Wurst- u. Fettwaren zu bekannt billigen Preisen.

A. Cletsoway
Bochum, Kl. Beckstraße 1.

Grosser Posten

Tanz-Platten!

Neueste Schlager

2.50 Mk.

solange Vorrat reicht,

Musik-Haus Robert Blum,
NUR Hochstraße 11 NUR



Weil

bei mir hohe Ladenmiete und Personalspesen fortfallen.

Deshalb

bin ich in der Lage

Fahrräder erstkl. Marken, mit langer Garantie
Näh- u. Waschmaschinen
zu billigen Preisen zu verkaufen.

Frank's Etagen-Geschäft,
Bochum, Obere Marktstr. 31, I. Etage. LF10

Trotz meiner billigen Preise gestatte ich jedem Kunden, nach Leistung der 1. Anzahlung das gekaufte Teil sofort mitzunehmen.

See- und Flußfische

in feinster Qualität — und großer Auswahl

Wilhelm Otto Dieckmann

Fernsprecher Nr. 244 — Rottstraße Nr. 8—10

Börsen-Interessenten

erhalten unsere wöchentlichen **Börsenberichte** auf Wunsch gratis regelmäßig zugesandt.

v. Bischoffshausen & Co., Bankgeschäft
Berlin S W. 68, Friedrichstraße 207. AA11

Waldecker Wurst
Beste Hausmacher — Dauerware! —
Postkoll je 9 Pfd. Blut- u. Leberwurst 12,50 M., Mettwurst 17 M., Plockwurst 20,50 M., Cervelatwurst 21,50 Mark. Nachn. ab hier.
Fried. Ernst Häusler
Walbeck 4 i. Waldeck.

Ein

Totenwagen

zu kaufen gesucht mit (2) schwarzen Decken. Wo, sagt die Geschäftsstelle dies. Ztg. (48058

Der Deutsche Begräbnis- und Lebensversicherungsverein a. G.

Deutscher Herold

der in ganz Deutschland bereits über 400000 Mitglieder zählt, stellt insbesondere für die Begräbnisgeld-Versicherung mit ½-jährlichen Beträgen von

—.65 Mk. an

unter günstigen Bedingungen noch

tüchtige Vertreter

ein.

Schriftl. Bewerbung m. Lebenslauf und Angabe von Referenzen an die Bezirksdirektion Westfal. Nord-West,
Bochum, Schützenbahn 14, Fernr. 938



Wer im Haushalt sparen will, kaufe bei mir.

Nur bessere a5042

Fleisch- u. Wurstwaren

Roßschlacherei

Artur Voss, Bochum
Sedanstr. 18. Telefon 577.

Ein vorteilhaftes Angebot
bleibt ohne Erfolg, wenn es nicht durch die Zeitung bekannt gegeben wird.

Graue Schrenztüten
in allen Größen, per Kilo 0,40 Mk.
weiße Bäckerbeutel
per Kilo 0,90 Mk., prima Verarbeitung
Mummelthey's Centralbuchhandl., Bochum, Obere Marktstr. 31, Tel. 3968, gegr. 1872.

Nähmaschinen
gut nähend, für 25 Mark zu verk.
Langohr, Kronenstr. 49, II.

Lieber bei Herz kaufen als zum Apotheker laufen!

Frisches Rindfleisch	0.70
Gehacktes davon	0.90
Gefrierfleisch blutfr. bei 5 Pfd.	0.55
dito im Einzelnen	0.60
Gehacktes davon	0.70
Schweinefleisch durchw.	1.20
Schinken u. Schulter	1.25
Rollbraten	1.30
Kotelettsv. Delikateßschwein	1.40
Speck, hies. geräuch., fett und durchwachsen	1.50
Ia. Rollschinken eigen. Fabr.	1.70

Wieder billiger:

Kalbfleisch Ragout	0.60
Brust u. Nacken	0.70
Keulen u. Schulter	0.80
Würstchen z. Warmmachen	1.00
Schinken- und Knoblauchwurst	0.80
Polnische Mettwurst	1.00
Mettwurst I	1.60
Mettwurst II	0.80
Zungenwurst u. Schwartemag.	1.20
Leberwurst I, fein	0.90
Leberwurst, grob Hausm.	1.00
Margarine mit u. ohne Salz	0.55
Rahma u. Blauband frisch	0.90
Speck fetten	0.95
Schmalz Pure Lard	0.90

Schweineköpfe mit voller Backe 0.35

Hotels und Wiederverkäufer Preisermäßigung.

Hugo Lurz
BOCHUM LH16
Buddenbergstr. 15. Fernruf 1680.

Bochumer Krieger- u. Landwehrverein
1. Bezirk.

1. Bezirk. Samstag, den 13. Februar 1926:

Beerdigung
des Kameraden
Johann Lawerino.

Antreten: 2 Uhr nachmittags am Sterbehause Fahrendellerstraße 26.
Bochum, den 12. Februar 1926.
Der Vorsitzende.

Auswärtige

Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Theodor Halbeisen (Margarete Kaßner), Altenessen. Clemens Wülfing, Borken. — Ein Mädchen: Dr. Werner Kruse (Hertha Oble), Mülheim.

Verlobte: Frieda Vierhaus mit Adolf Lehmann, Torgau und Bielefeld.

Vermählte: Bernhard Beumer mit Sophie Hagedorn, Ahlen und Drensteinfurt. Hugo Klopp mit Maria Brandes, Ahaus. Willi Becker mit Anny Lehnert, Recklinghausen und Erkenschwick. Willy Rüberg mit Alwine Buschbach, Gelsenkirchen und Ründeroth. Matthes van Laak mit Käthe Feldick, Ruhrort.

Gestorben: Walter Kissel, 79 Jahre, Gelsenkirchen. Frau Wilhelm Schulte-Waltering, 70 J., Rödder. Heinrich Meyer, 25 Jahre, Münster. Friedrich Freese, 37 Jahre, Essen. Frl. Paula Menke, 58 Jahre, Ueberruhr. Frl. Elisabeth Brinkmann, 32 Jahre, Altendorf. Friedrich Norddorn, Hattingen. Hermann Bolz, 32 Jahre, Hamm. Karl Leger, 65 Jahre, Recklinghausen. Frau Julie Klyge, 93 Jahre, Bielefeld.

DESTIL

Hemdentuch- u. Linon-Reste 150/150 cm brett, vorzügl. Qual. . Meter **78** ₰

Handtuchgebild-Reste gute Gerstenkorn-Qual., Mtr. 35, 25, **16** ₰

Herrenstoffe 140/150 cm breit, bekannt gute Qual. . Mtr. 11.50, **9.75** M

Fancy-Reste graugrundig, 75 cm breit . . . . . Mtr. **24** ₰

Hemdentuch-Reste nur gute Qual., ca. 80 cm brt. Mtr. von **32** ₰ an

Cöper-Biber-Reste vollgebleicht, Ia. Qualität, 75/80 cm breit . . Meter von **42** ₰ an

Zephir-Reste für Kleider u. Hemden, Ia. Qual. . Meter 40, **32** ₰

Schürzenstamosen-Reste ca. 110 cm breit Ia. westf. Ware, Mtr. 65, **58** ₰

sowie leicht angestaubte
Damen-Wäsche u. Taschentücher
extra billig!

KOPPEL GMBH

Qualitätsstrümpfe

zu ausserordentlich billigen Preisen!

Damenstrümpfe

Posten 1
Baumwolle feste Qualität, schwarz, z. T. mit Doppels. u. Hochf. 0.48

Posten 2
Seidengriff schwarz u. farbig mit Doppelsohle und Hochferse . . 0.68

Posten 3
Seidenflor schwarz u. farbig mit Doppelsohle und Hochferse . . 0.84

Posten 4
Kunstseide schwarz u. farbig mit Doppelsohle und Hochferse teils mit Naht 0.88

Posten 5
Kunstseide farb. sort., feine Qual., Doppelsohle Hochferse und Naht 1.45

Unser Einkaufshaus in Chemnitz stellte uns grosse Posten von Strümpfen und Socken von ungeahnter Preiswürdigkeit zur Verfügung. Wir bieten diese zu Preisen an, die wieder von neuem den Ruf unserer Billigkeit bestätigen werden. Durch Extraauslagen haben wir Vorsorge getroffen, daß selbst bei größtem Andrang unsere Kunden zur Zufriedenheit bedient werden können.

Gestrickte Herren-Socken

Posten 1 Socken feste Qualität 0.19
Posten 2 Socken gute Ware 0.24
Posten 3 Socken solide Qualität 0.42
Posten 4 Socken sehr haltbare Ware 0.54

starke Herren-Socken

Posten 5 Socken schwarz und farbig 0.28
Posten 6 Socken farbig mit Doppelsohle u. Hochferse 0.48
Posten 7 Socken schwarz und farbig, mit Doppelsohle und Hochferse . . . 0.68
Posten 8 Fantasiesocken modern kariert 0.95

Waechter & Co G.m.b.H.

Das Haus an der Drehscheibe

Noch nie so günstig!!

Großer
Tapeten-Reste-Räumungs-Verkauf.
Bernh. Rabe,
Alleestraße 106.
Beachten Sie meine Schaufenster!

Deutscher Bazar

Bochum, Kortumsstrasse 3.

Stets Eingang von Neuheiten in Galanterie / Bijouterie Lederwaren und Geschenkartikeln.

4 Einheitspreise: **1.-, 2.-, 3.-** und **6.-** Mk.

Billigste Bezugsquelle für Gesellschaften und Vereine.

Achtung! Achtung!

Prima frisches Ochsenfleisch von 85 ₰ an
Prima Kalbfleisch von 1.00 an
„ Schweinefl. Schinken 1.20
Kotelett u. Lummerstück 1.50
Durchw. Schweinefleisch 1.25
Hiesigen fetten Speck . . 1.60
Hiesigen durchw. Speck 1.60
Sämtliche Fleisch- u. Wurstwaren in bester Qualität.
Heinrich Krüsmann
Brückstr. 17. Brückstr. 17.
Telephon 1057.

Näh- und Zuschneidekurse.
Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. -Wäsche. Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung. Tages- und Abendkurse. Telefon 5082.
Frau L. Arenz, Humboldtstr. 11.

Auto, Lieferwagen pass. für Bäckerei, zu verkaufen gegen bar od. auf Kredit. Ang. u. B W 48103 an die Gesch. d. Zt.

Bettstelle mit Matratze für 15 Mark zu verkauf. Reinhardt, Ottostraße 124, I.

Brennholz zu verkauf. (48104 Franz Reuter G. m. b. H., Lagerplatz Bülowstraße Nr. 12.

1½schläfige Bettstelle mit Patentrahm. u. Matr. bill. zu verk. Blücherstr. 11, I., r.

Kapitalien Erststell. (48047 **Hypotheken** unt. günst. Beding. besorgt sofort Kraft, Kortenpfad 3.

Freibank. Fleischverkauf am Samstag, 13. Febr. 1926, vormitt. von 7½ Uhr ab. Schlachthofdirektion.

Absperrwand (Glaswand) 1,50 Mtr. br., f. z. kauf. Friseur Thalmann, Kronprinzenstr. 5.

Gebrauchte **Pianos** preiswert. Teilzahlg. gestattet. MARKS Kaiser Wilhelm-Str.

Ein erstkl., gebr. **Klavier** billig zu verkaufen. Schwartmann, Wattenscheid Hochstraße 55, Büro 1. Etage.

Cello billig zu verkaufen. Gneisenaustraße 6, 3. Etage. (40042

Badesalz und Mutterlauge zur Bereitung von Sol-Bäd. im Hause liefert Saline Königsborn in Unna-Königsborn. Niederlage: Richard Jacobi, Bochum, Hermannshöhe 10—12.

Gelegenheits-Kauf! — Fahrrad, — gut erh., f. 45 Mk. zu verk. Dasselbst mehr. Oelgemälde. Henriettenstr. 30, part., r. (48127

Gut erhaltener **Ueberseekoffer** zu kaufen gesucht. a5171 Theuer, Bahnhofstraße 35.

Gelegenheitskauf!
Schlafzimmer „Margot" Schrank 180 cm br. **520 Mk.**
Möbelhaus **Baumgarten,** Bochum, Obere Marktstr. 26.

Wenn Sie Geld sparen wollen

dann verzichten Sie auf nutzlose Zugaben, die Sie doch teuer bezahlen müssen, sondern **achten Sie auf Preise und Qualität!**

Fetter Speck	gesalzen . . . . Pfund	1.00	Margarine	gesalzen, . . 1 Pfd.-Paket	0.52
Fetter Speck	geräuchert, Pfd. 1.25 u.	1.10	Margarine	ohne Salz . . 1 Pfd.-Paket	0.55
Karbonadenspeck	geräuchert . . Pfd.	1.40	Allgäuer Stangenkäse	. . . Pfund	0.72
Durchw. hiesiger Speck	. . Pfund	1.60	Edamer Käse	. . . . . Pfund	1.00
Hiesiger Schinkenspeck	. . Pfund	1.80	Tilsiter Käse	vollfett . . . . . Pfund	1.40
Reines Schweineschmalz	. Pfund	0.95	Ia. helles Backöl	. . . . . Liter	0.98
Blasenschmalz	. . . . . Pfund	1.10	Ia. helles Salatöl	. . . . . Liter	1.05
Plattenfett	. . . . . Pfund	0.65	Allerfeinstes Tafelöl	. . . . . Liter	1.20

Gebr. Lüdinghaus

Bochum, Hattingerstr. 57 u. Ottostr. 99. Altenbochum, Wittener- und Wasserstr.-Ecke. Laer, Wittenerstraße 88a. Weitmar, Schulstraße 41.

Ende nächster Woche Neueröffnung in Bochum, Dorstenerstraße (am Bahnhof Präsident.)

Förderklassen.

Wie in früheren Jahren, wird auch zu Ostern 1926 an der Oberrealschule I, Goethestr., und am Städtischen Oberlyzeum je eine Förderklasse eingerichtet, die es begabten Schülern und Schülerinnen des 6. und in besonderen Fällen auch noch des 7. Jahrganges ermöglichen soll, nach einjähriger besonderer Vorbereitung das Ziel der Quarta oder auch der Untertertia zu erreichen. Am Schluß dieses Kursus werden die Schüler und Schülerinnen je nach ihren Leistungen einer der beiden Klassen ohne besondere Prüfung überwiesen.

Den Unterricht erteilen die an der Oberrealschule bezw. am Oberlyzeum unterrichtenden Lehrkräfte, so daß eine enge Verbindung der Förderklasse mit der betreffenden Hauptanstalt gewahrt bleibt. Unter den Unterrichtsfächern stehen Deutsch und Französisch in erster Linie. Für die übrigen Fächer ist eine entsprechend geringere Stundenzahl festgesetzt, damit volle Kraft auf die Erlernung der Fremdsprache gelegt werden kann.

Voraussetzung für die Aufnahme ist das Bestehen einer besonderen Aufnahmeprüfung, deren Termin durch die Zeitungen näher bekannt gemacht wird. Auf Antrag gewährt die Stadt Bochum für besonders begabte und fleißige Bochumer Schüler und Schülerinnen Freistellen in demselben Maße wie an der Hauptanstalt.

Anmeldungen nimmt der Direktor der Oberrealschule täglich in seinem Amtszimmer in der Oberrealschule morgens 10 Uhr, der Direktor des Oberlyzeums morgens 11 Uhr, entgegen. Dabei sind vorzulegen: Geburtsurkunde (Familienbuch) und das Zeugnisheft des Schülers. (LMz

Bochum, den 8. Februar 1926.

Der Schulausschuß
für die städtischen höheren Lehranstalten.

Westfälinger Holländer Eier Eier Eier Eier Oldenburger
Willst Du billig Eier kaufen,
Brauchst Du nur zu Strotmann laufen
Wo? Hausfrau merk' es Dir
Clemensstraße Nr. 4.
Strotmanns Spezial-Eier-Geschäft

Großer **Schleifstein** für Maschinen- oder Handbetrieb bill. zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. (48118

Für Wirte! Z. Carneval-Trubel empf. meine Delikateß-Wurstbrötch. Bäckerei Heinrich Kruse, Königstr. 24. Fernspr. 1801. L821

Radio- Zeitschrift., Progr. usw. lief. sof. nach Erschein. ins Haus. Buchhdlg. Esser, Boch., Brückstr. 48.

Weit unter Preis!
Speisezimmer echt Eiche, Buffet 160 cm breit **395 Mk.**
Möbelhaus **Baumgarten,** Bochum, Obere Marktstr. 26.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Das Quellenmaterial für Familienforschung.

Von
Harry Dreyer, Bochum.

Ernste Familienforschung bezweckt, den Zusammenhang zwischen Blutsverwandten festzustellen, das Familienbewußtsein zu erneuern, den Familiensinn zu pflegen und die Familientradition zu kräftigen und zu veredeln. Man muß sich dessen bewußt sein, daß nicht nur Träger des Adels dieses Recht der Familienkunde für sich in Anspruch nehmen, sondern daß heutzutage die sippenkundlichen Bestrebungen in weiterem Sinne um sich gegriffen haben und daß heute schon zahlreiche Familien des gleichen Stammes sich zu einem Familienverbande zusammengeschlossen haben und darin die Zusamemngehörigkeit in jeder Weise fördern.

Die Tätigkeit des Familienforschers besteht zunächst in dem Zusammentragen des Stoffes für die Familiengeschichte.

Diesen Stoff haben wir zunächst bei uns selbst zu suchen. In uns selbst steckt sehr viel Wichtiges für unsere Genealogie.

Was für Wissen über uns und unsere Familie besitzen wir durch mündliche Ueberlieferung? Manche Erzählung haftet in uns von unseren Eltern und unseren Großeltern, aus ihrer Zeit und über die, die um sie lebten und zu ihrer Familie gehörten. Wir wissen dadurch schon Aufzeichnungen zu machen über deren Geburtsort, Geburtstag, Heirat und Tod. Etwas, aber vielleicht schon weniger genau, können wir feststellen über ihre Geschwister, wer sie waren, was sie waren, wo sie lebten und wo sie geblieben sind. Wir wissen auch wohl noch etwas über deren Heiraten und Nachkommen. Aber dann versiegen in den meisten Fällen die Quellen der mündlichen Ueberlieferung.

Nunmehr beginnt das Sammeln der vorhandenen schriftlichen Aufzeichnungen.

Es war früher oft Sitte, Familienereignisse auf den Vorsatzblättern der Hausbibeln oder andern dicken Folianten zu vermerken. In mancher Familie hat sich noch ein solches Buch erhalten. Wir besitzen manche Familenpapiere, standesamtliche Beurkundungen über Geburt, Heirat, Tod oder Familienstammbücher, die seit 1900 bei Eheschließungen ausgehändigt werden. Wir besitzen ferner noch briefliche oder gedruckte Nachrichten der Angehörigen über freudige oder traurige Familienereignisse, Ausschnitte über Familiennachrichten in den Zeitungen usw. Dieses Material müssen wir sammeln. Das bildet den Grundstock für unser Familienarchiv. Hierzu gesellen sich noch die etwa vorhandenen Diplome, Meisterbriefe, Lehrbriefe, Kaufverträge und ähnliche Beurkundungen, Militär- und Reisepässe, Wanderbücher, Tagebücher, Bilder von Angehörigen usw.

Es gilt nun weiter, dieses Material durchzuarbeiten, zu studieren und daraus die weiteren Grundlagen für die Arbeit des begeisterten Forschers zu ziehen. — Das ist die erste familienarchivarische Tätigkeit. Es empfiehlt sich, aus diesem Material die Angaben für jede einzelne Person getrennt auszuziehen und in der üblichen Karteiform zu behandeln, indem für jedes vorkommende Familienmitglied eine Karte angelegt wird.

Nunmehr können wir uns mit den Kirchenbüchern, die in den Pfarrarchiven ruhen, vertraut machen.

Die Kirchenbücher beginnen schon stellenweise im 15. Jahrhundert. Der Zweck war zunächst wohl der, aus ihnen die Zahl der Mitglieder der Religionsgemeinschaft zu ersehen. Man nannte sie Tauf- und Kopulationsregister und Begräbnisbücher. In kleineren Dorfgemeinden wurde nur ein Buch geführt, das in die entsprechenden drei Abschnitte eingeteilt war. Ferner sind in den Pfarrarchiven noch manch andere Namensverzeichnisse zu finden, so die Rechnungsbücher usw. Diese haben für uns nur Wert von allgemeiner Bedeutung, während uns die eigentlichen Kirchenbücher wichtiger sind. Vor 1700 war vielfach nur der Tauf- und Begräbnistag angegeben. Die ältesten Eintragungen sind oft sehr schwer leserlich, enthalten zwischendurch aber auch wieder ganz interessante Nachrichten, so las ich, daß „Ao 1765 am 8te Mertz Wöbke Gätgen starb" ... dazu die Bemerkung: „Bey dieser Leiche hat man aufgehört, die Todten ins Pfarhraus zu setzen und aus demselben zu tragen." Für mich war daraus zu schließen, daß mein Urahn, der zwei Jahre vorher ebenda starb, noch aus einem, zwei Wegstunden vom Pfarrhaus entfernt gelegenen Bauernhause ins Pfarrhaus gebracht, aufgebahrt und von dort aus beerdigt worden sein muß. Von Hungersnöten, von Pestilenz und Kriegesgetümmel ist manches darin zu lesen. Diese Bemerkungen werfen ein Licht auf das Leben und die Zeit unserer Vorfahren.

Es erfordert Geduld und nochmals Geduld, diese alten, fast unleserlichen Chroniken durchzuarbeiten, aber mir ist es stets eine liebe Urlaubsbeschäftigung gewesen. Namen für Namen muß man manchmal entziffern, alphabetische Register fehlen fast stets und die Abschlüsse: 24 getauft, 15 kopuliert und 19 begraben zeigen mitunter allein an, daß hier ein neues Jahr beginnt.

Die Kirchenbücher geben aber auch die beste Auskunft über verwandt- oder freundschaftliche Beziehungen, so besonders in den Gevattern-Angaben bei den Taufen.

Die Erlaubnis zur Einsichtnahme in die Kirchenbücher erteilen die Pfarrer, die Superintendenten oder die Regierungen. Gegen besondere Gebühren werden aus den Kirchenbüchern Auszüge angefertigt.

Ein weiteres Feld genealogischer Studien bilden die Büchereien. Sie enthalten häufig Bücher mit Stammtafeln adeliger und bürgerlicher Geschlechter, so die „Gothaischen Genealogischen Taschenbücher", das „Genealogische Handbuch bürgerlicher Familien", die „Deutschen Stamm- und Ahnentafeln in Listenform" u. ä. Vorhandene, oft umfangreiche Familiengeschichten, die immerhin einen Hinweis auf den eigenen Namen geben können, werden durch eine öffentliche Bücherei besorgt.

Die Büchereien enthalten ferner Kulturgeschichten, Ständegeschichten usw. Diese lassen uns ebenfalls die Zeiten, in denen unsere Ahnen lebten, anschaulicher werden.

Die Schriften zahlreicher genealogischer Vereine enthalten für den ernsten Forscher viel Wissenswertes, sie gelangen für uns zu einer persönlichen Wertschätzung dadurch, daß sie fast alle Suchanzeigen nach Namensträgern für weniges Geld aufnehmen, sie bilden einen reichen Born für unsere Tätigkeit.

Wenn wir diese Gebiete alle durchgearbeitet und schon sehr reichliches Material für unsere Familiengeschichte zusammengetragen haben, dann kann die Arbeit in den Archiven beginnen. Man kann darin nur nach einem bestimmten Plane arbeiten, wenn man die Benutzungserlaubnis erlangt hat. Unterstützung wird zwar gern gewährt, doch ist es nicht von der Hand zu weisen, daß diese schwierigste Arbeit der genealogischen Tätigkeit am besten durch Sachkundige vorgenommen wird.

Beim Studium des Materials, das uns über das Dasein unserer Vorfahren so reiche Auskunft gegeben hat, fühlt man sich oft in ihre Zeiten zurückversetzt, man erlebt sie gleichsam wieder mit ihnen. So nüchtern und trocken diese Zahlen und Namen sich äußerlich ansehen, so belebt, anheimelnd und vertraut werden sie einem, wenn man sich in die alten Papiere und Chroniken richtig vertieft hat.

Je tiefer man in sie eingedrungen ist, desto mehr beginnt man, Freude an der Forschungstätigkeit zu gewinnen. Das Verlangen, immer tiefer zu schöpfen und weiter vorzudringen, größere Kreise zu ziehen, Nebenlinien zu verfolgen und vielleicht erst dabei zu ganz ungeahnten Entdeckungen zu gelangen, ist schließlich ein Trieb, der jeden ernsten Forscher beseelen muß.

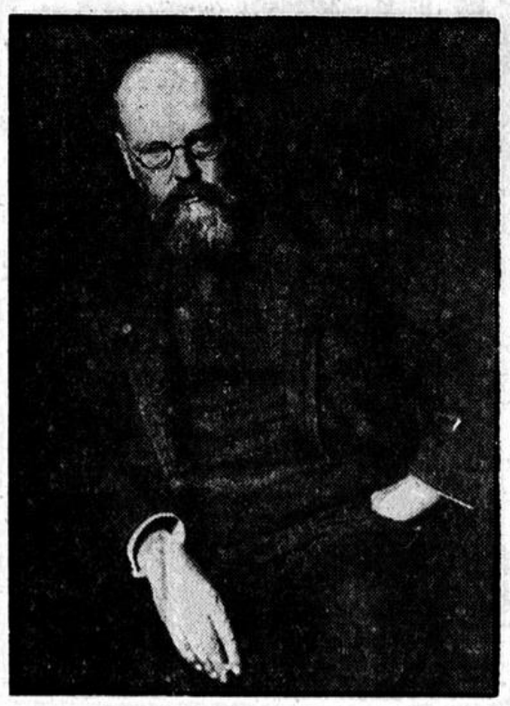
Ist es gerade der Trieb nur des Forschers allein oder schlummert nicht doch wohl in jedem Menschen das Verlangen, dem Ursprung des Wesens in seinem eigensten Ich nachzuspüren?

Ein Bild aus Skandinavien.



Das Renntier als Sportskamerad.

Auszeichnung eines Künstlers.



Der bekannte Maler Graf Leopold von Kalckreuth erhielt den Orden Pour le mérite.

Rundfunkrundschau.

Die Rundfunkwoche. Vom 25. bis 30. Januar fand, wie berichtet, die internatioale Rundfunkwoche statt, die einen Austausch deutscher und amerikanischer Rundfunkdarbietungen vermitteln sollte. Die amerikanischen Funkfreunde haben für die beste Aufnahme der meisten amerikanischen Rundfunksender eine goldene Medaille gestiftet, um die sich auch die deutschen Funkfreunde bewerben können. Meldungen über Empfang amerikanischer Rundfunksender sind an die Hauptverkehrsleitung des Deutschen Funktechnischen Verbandes in Stuttgart, Pfizerstraße 2d, zu richten.

Genf. Der Rundfunksender Genf arbeitet jetzt auf Welle 760 Meter, weil die Darbietungen auf der bisher benutzten Welle durch fremde Sender gestört wurden.

Jazz oder klassische Musik im Rundfunk. Die britische Sendegesellschaft behauptet, daß ihre Rundfunkprogramme in England von ungefähr zehn Millionen Menschen gehört werden. Hiervon mögen mehr als die Hälfte keine klassische Musik, sondern eher Jazzmusik zu hören bekommen, was aber wiederum den übrigen nicht gefällt. Die Gesellschaft beabsichtigt nun, den Zwiespalt dadurch zu beenden, daß sie ihre musikalischen Darbietungen auf zwei verschiedenen Wellenlängen gibt, von denen die eine für Jazz, die andere für klassische Musik bestimmt ist. Das Publikum kann nun seinen Apparat je nach seinem Geschmack auf die entsprechende Wellenlänge abstimmen, sodaß jedermann nur das von ihm Gewünschte zu hören bekommt.

* **Der Boxkampf im Rundfunk.** In London hat man jetzt die letzten Vorbereitungen für die Rundfunkübertragung des Boxkampfes getroffen, der am 22. Februar im National Sporting Club zwischen Elkey Clark und Kid Sicks zum Austrag gebracht werden soll. Man hofft, sich die Mitwirkung eines volkstümlichen Meisters zu sichern der in einer kurzen Einführung den Rundfunkteilnehmern Näheres über den Lonsdals-Preisgürtel, um den sich die Kämpfer bewerben, mitteilen wird. Die Teilnehmer am Rundfunk werden alle Geräusche, die beim Boxkampf laut werden, hören. Vorher werden ihnen die Namen der Kämpfer ausgerufen, und sie werden auch Ohrenzeugen des üblichen Rufs „Sekundanten aus dem Ring!" werden. Jede Phase des Kampfes bis zur verhängnisvollen Auszählung des k. o.-Geschlagenen wird ihre Ohren vermittelt werden. Es wird dies der erste Boxkampf sein, an dem die Welt der Rundfunkhörer als Ohrenzeuge teilnimmt.

Neues aus aller Welt.

Ein Opfer Mussolinis.

Die Schwester der Schauspielerin Maria Orska, die Gräfin Gabriele Serra Mantschedda hat in einem Hotel unter den Linden in Berlin Selbstmord verübt. Der Selbstmord der 27jährigen Gräfin ist auf seelische Depressionen zurückzuführen, die wahrscheinlich durch den Genuß von Narkotika verursacht worden sind. Den letzten Anstoß zu diesem tragischen Schritt hat ein Vorkommnis im Schauspielerklub „Bühne und Film" im Berliner Westen gegeben. Am Dienstag abend hatte die Gräfin in Begleitung einiger Freunde diesen Klub aufgesucht. Die Gräfin hatte den ganzen Abend über schon seltsame Aufgeregtheit gezeigt, ging nach kurzem Aufenthalt in den Klub zum Kapellmeister und verlangte, daß er zu Ehren Mussolinis, auf den sie ein Hoch ausbrachte, einen Tusch spielen sollte. Mit Recht verbaten sich die Anwesenden diese Herausforderung und ein Schauspieler gab dem allgemeinen Unmut Ausdruck durch eine energische Rede. Darauf verließ die Gräfin sehr erregt den Klub. Ihr früherer Schwager, v. Bleichroeder, der Mann der Orska, der der unliebsamen Szene beigewohnt hatte, sah sich veranlaßt, die Schwester der Gräfin, seine frühere Gattin Orska, anzurufen, um ihr den peinlichen Zwischenfall zu erzählen. Frau Orska erwartete ihre Schwester im Hotel und machte ihr sehr heftige Vorwürfe. Die Gräfin suchte dann ihr Zimmer auf und kam im Laufe des Vormittags nicht zum Vorschein. Das war an sich nichts Außergewöhnliches, da sie stark unter nervösen Beschwerden litt, zu deren Linderung sie meistens Schlafmittel zu nehmen pflegte. So schlief sie fast stets bis in den Mittag hinein. Als aber nachmittags die Gräfin noch nicht erschien, wurde Frau Orska unruhig und betrat das Zimmer ihrer Schwester. Die Türen waren von innen verschlossen und mußten erst durch einen Schlosser geöffnet werden. Den Eintretenden bot sich ein entsetzlicher Anblick. Am Fensterkreuz hatte sich die Gräfin mit der Schnur des Vorhangs aufgehängt. Sie trug nur ihr Nachtgewand.

*

 # Der Raubüberfall im Tiergarten erfunden. Der Kassierer der Berliner Meierei Bolle, der am Montagmorgen im Großen Stern im Tiergarten in einem Gebüsch mit einer schweren Kopfverletzung bewußtlos aufgefunden wurde und später angab, überfallen und beraubt worden zu sein, hat, wie die Kriminalpolizei festgestellt hat, den Raubüberfall vorgetäuscht. Der junge Mann hatte bei seiner Firma Unterschlagungen begangen, deren Entdeckung er fürchtete.

 # Gutachten über die Explosion in Berlin-Moabit. Nach dem Gutachten von Geheimrat Professor Dr. Hofmann von der Technischen Hochschule in Charlottenburg über die Ursache der Explosion im Hause Kirchstraße 9, ist das Unglück darauf zurückzuführen, daß sich Chlorkalk unter Entwickelung großer Sauerstoffmengen zersetzte. Aus einer Benzinkanne haben sich große Mengen Benzindämpfe entwickelt, von denen 150 Gramm genügen, um im Gemisch mit Sauerstoff eine Explosion von solcher Wirkung, wie sie sich ereignete, hervorzurufen. Die Entzündung dieses Gemisches kann durch verschiedene Ursachen, elektrische Funken oder offenes Licht erfolgt sein oder auch — und dies ist nach Hofmann die wahrscheinlichste Ursache — durch den schließlich explosiven Verfall des Chlorkalks selbst. Leuchtgas erscheint nach dem Resultat der Untersuchung als Ursache der Explosion ausgeschlossen. Dieses Gutachten deckt sich mit dem Befunde des gerichtlichen Sachverständigen für Installation.

 # Zum Eisenbahnunglück bei Oberhof. Nach einer amtlichen Meldung entstand das Unglück bei Oberhof im Brandleite-Tunnel dadurch, daß der mitgetötete Rottenführer irrtümlich angenommen hatte, daß dieser Zug im falschen Geleise verkehren würde, andererseits dadurch, daß infolge Witterungsumschläge Nebel und Dunkelheit herrschte und der Zug starke Rauchwolken vor sich hertrieb, sodaß sein Herannahen nicht zu sehen war. Sicherheitsposten waren ausgestellt und haben die Signale vorschriftsmäßig gegeben.

 # Schiffszusammenstoß auf der Elbe. Der Braker Dampfer „Dorothea" mit einer Ladung Schwefelkies von Dänemark nach Hamburg unterwegs, ist auf der Mitte der Elbe im Fährwasser nach einem Zusammenstoß mit dem abwärts gehenden Dampfer „Giselher" gesunken. Die aus sieben Mann bestehende Besatzung wurde von dem Schlepper „Jason" geborgen und nach Hamburg gebracht.

 # Räuber in einer Villa. In Brieg (Schlesien) ist in der Villa des Rechtsanwalts und Notars Bochat ein Kapitalverbrechen versucht worden. Einbrecher sperrten alle Zimmer der Wohnung ab, zerstörten die Fernsprechleitung und gelangten auf ihrer Suche nach Geld und Schmuckstücken in das Schlafzimmer der unverheirateten Schwester des Notars. Die Dame und ebenso die neun Jahre alte Tochter des Anwalts, die im selben Zimmer schlief, wurden von den Verbrechern angegriffen und solange gewürgt, bis sie bewußtlos liegen blieben. Schließlich wurden sie mit Petroleum übergossen. Nur dadurch, daß die Verbrecher überrascht worden sind, wurde das äußerste verhindert. Man ist zwei Männern im Alter von etwa 30 Jahren auf der Spur.

 # Schweres Explosionsunglück in München. Im Hause Rumfordstraße 8 in München ereignete sich eine schwere Explosion. Bei der Desinfektion einer Wohnung zersprang der Apparat. Die Mauern wurden teilweise eingedrückt. Im Umkreise von 200 Metern wurden alle Fensterscheiben zertrümmert. Zehn Personen wurden verletzt. Die Explosion ist darauf zurückzuführen, daß die zur Desinfektion verwandte Blausäure sich mit Leuchtgas vermischt und Knallgas bildete.

 # Raub und Mord. In Kanszent-Marten in Ungarn tötete ein 22jähriger Tagelöhner die wohlhabende Witwe eines Landwirtes, um sie zu berauben. Als ihm beim Verlassen des Hauses die 17jährige Tochter der Ermordeten entgegentrat, schlug er auch diese nieder. Man fand bei ihm 2 800 000 Kronen. Er gab an, das Geld geraubt zu haben, um damit die Kosten seiner bevorstehenden Hochzeit bestreiten zu können.

 # Hundert Millionen Goldmark dem Meeresboden entrissen. Der parlamentarische englische Admiralitätssekretär Davidson gab bekannt, daß nach langwierigen Bemühungen aus dem Wrack des im Jahre 1917 an der irischen Westküste untergegangenen Dampfers „Laurentic" beinahe fünf Millionen Pfund Gold gerettet worden sind. Den Offizieren und Mannschaften, die den Goldschatz gerettet haben, ist eine Summe von 6739 Pfund ausgezahlt worden.

 # Die Südamerika-Flieger in Montevideo. Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro wurde der Südamerika-Flieger Franco nach seinem Aufstieg durch eine Panne des Motors gezwungen, nach Rio de Janeiro zurückzukehren. Der zweite Aufstieg fand um 10 Uhr statt. Nach einer späteren Meldung ist Kapitän Franco um 7 Uhr 25 im Hafen von Montevideo gelandet. Er wurde von einer unzähligen Menschenmenge begrüßt.

 # Seeräuberei in China. Seeräuber, die als Fahrgäste an Bord waren, bemächtigten sich des kleinen französischen Dampfers „Jade", der nach Hongkong unterwegs war und leiteten ihn nach der Küste von Kwantung, wo sie Gold im Werte von 10 000 Pfund Sterling von Bord schafften. Die Passagiere blieben unbehelligt.

Übler Mundgeruch
wirkt abstoßend. Häßlich gefärbte Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden sofort in vollkommen unschädlicher Weise beseitigt durch die Zahnpaste Chlorodont.

...aber was? Rahma-buttergleich
MARGARINE

Der Gipfel unserer Leistungsfähigkeit

sind **die Preise** und **die Qualitäten,** die wir unserer verehrten Kundschaft heute bieten. Durch unsere langjährigen Beziehungen ist es uns gelungen, einige große Posten **Schuhwaren** aus Lagerbeständen erster deutscher Fabriken äußerst billig zu kaufen. Diese Ware, die nur **aus bester Qualitäts-arbeit** besteht, haben wir mit denkbar niedrigem Nutzen kalkuliert, um unserer Kundschaft Gelegenheit zu geben, auch beste Qualitätsarbeit außergewöhnlich billig zu kaufen.

Damen-Halbschuhe R'Chevreaux, runde Form, mit und ohne Lackkappe 4.50 **3.90**

Damen-Spangenschuhe Chrom m. L. XV Abs. wunderschönes Modell . 9.75 **8.75**

Damen-Lack-Gitterzug-Spangenschuhe mit L. XV Abs. prima Qualität . . . . . nur **9.75**

Damen schwarz Mubuck-Spangenschuhe mit L. XV Abs. . . . . von **12.50** an

Damen-Lack-Spangenschuhe erste Rahmenarbeit m. echtem L. XV Absatz, äußerst preiswert **14.50**

Damen grau Mubuck-Spangenschuhe Rahmenarbeit m. L. XV Abs. die gr. Mode, reg. Preis w. üb. M. 20.— **15.50**

Herren-Schnürstiefel R'box, prima Qualität, Ia. Bodenverarbeitung . . . **9.75**

Herren-Halbschuhe R'box, moderne Ausführung, erstes deutsches Fabrikat 12.50 **9.75**

Kinder-Schnürstiefel echt Boxcalf u. Chevreaux m. Lk. 25/26 4.90 23/24 **4.60**

Knaben- und Mädchenstiefel R'box, schöne Konfirmation- und Kommunionstiefel. . 31/35 6.90 27/30 **5.90**

Mädchen-Schnürstiefel echt Boxcalf, allerbestes Fabrikat . 31/35 7.75 27/30 **5.90**

Knaben-Agraffenstiefel R-box, prima Qualität, moderne halbspitze Form . . **9.75**

Schuh-Haus Wessling A-G Bochum, Bongardstraße 8

Offene Stellen

Männlich

Leistungsfähiges Fleischwarenwerk sucht für Groß-Bochum fleißigen, **eingef. Vertreter.** Anlieferung frei Haus. — Offerten unter T. R. 48120 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Seilen-Fabrik sucht Vertreter fachkundig, bei Werken gut eingeführt. Ausführl. Offerten unt. O. P. 5087 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Selbständige Existenz! Wir suchen für unser gemeinnütziges Unternehmen redegewandte Damen u. Herren, welche gewillt sind, durch intensives Wirken sich eine Existenz zu gründen. Hohe Provisionen. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Angeb. mit Angabe von Referenzen, Zeugnisabschrift. u. Lebenslauf unter W. Z. 5203 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

1 bis 2 tüchtige, ältere **Schlosser,** die auch perfekt autogen schweißen können, zu sofort gesucht. [5090
Wirth, Waldthausen & Schulz, Werne b. Langendreer, Ringstr. 15.

Chauffeur-Schüler werden noch angenommen. **H. Kuhnert, Bochum, Wittenerstr. 108 u. 111**

Grösseres Werk in Bochum sucht für das maschinentechnische Büro zu Ostern d. J. **einen talentierten Zeichn.-Lehrling** aus achtbarer Familie. Sehr gute Schulzeugnisse Bedingung. Schriftl. Bewerbungen unter U. V. 5201 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Viel Geld können Damen und Herren durch den Vertrieb eines gesch. Haushaltungsartikels verdienen. Erforderlich etwa 3,50 Mk. Zu melden Bochum, Hunscheidtstraße 58 III, r.

Herren mit gut. Garderobe zum Verkauf einer pat. Neuh. ges. Hoh. Verdienst. Zu melden Freitag v. 5—7 b. Wirt Kortländer.

Reisender, nachweisbar in der Wirte- u. Konditoreikundsch. gut eingeführt, von leistungsfähig. Firma geg. hohe Provision sof. gesucht. Angeb. unt. F. F. 48074 an die Geschst. ds. Ztg.

Vertreter und Vertreterinnen für den Vertrieb unserer Nachttischlampe m. Batterie gesucht. Preis kpl. per Stück 1,55 Mk. **Henschke & Co.,** Dortmund, Heroldstraße 58.

Flotter **Klavier- und Geigenspieler** für Sonntag gesucht. Gustav Eggert, Bochum 5, Herner Straße 270.

Für die Urlaubszeit mein. Pflegers (vom 25. Febr. an 3 Wochen) suche ich einen **Krankenpfleger** Schriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspruch. zu richten an A. Oyenhoff, Wodestraße 52.

Junger **Friseurgehilfe** sof. gesucht. Fritz Altewischer, Ferdinandstr. 38.

Kaufmännischer **Lehrling** aus nur gut. Hause sof. gesucht. Angeb. unt. A. D. 5204 an die Gesch. d. Ztg.

Weiblich

2 Damen für eine gute Wohlfahrtssache z. Reis. gesucht. Zu erfrag. in der Gesch. dieser Zeitung. (R 75

Gesucht **Lehrmädchen** per 1. März für Blumengeschäft. Hattinger Str. 37.

Fleiß., saub., ehrl. **Mädchen** das zu Hause schlafen kann, für sofort gesucht. Weitmar, Hattinger Str. 86, Friseurgeschäft.

Wir suchen für unser Büro zum 1. März eine jüngere LS1
Kontoristin
Dieselbe muß sichere Rechnerin und in Kurzschrift u. Schreibmaschine perfekt sein. — Nur schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe von Referenzen erbeten an
Schuh-Haus M. SAMSON A.-G., Bochum.

Saub., fl. . . . nicht unt. 20 Jahr., weich. kinderlieb ist, etwas koch. kann, in kl., bürgerl. Haushalt geg. hoh. Lohn u. gute Behandl. z. 1. März ges. Nur Mädchen m. guten Zeugn. u. das zu Hause schlaf. kann, wolle sich melden. Kortumstraße 6, Kunststopferei.

Für klein., kinderlosen Haushalt anständ., ev., 18—20j. **Mädchen** für Haus- u. Gartenarbeit z. 15. Februar gesucht. Frau Conrad Bonnermann, Laer bei Bochum, Dorfstraße 3.

Suche zum 15. Febr. ein tüchtiges Zweitmädchen — für mein. Privathaush. Vorst. 10 bis 12 Uhr vorm. Heinrich Schütte, Brückstraße 45. Sofort sauberes **Halbtagsmädch.** gesucht. (48034 Pieperstr. 2, 3. E. l.

Erfahrenes **Küchenmädchen** welch. in besserem Hause beschäft. war, sofort gesucht. Frau J. Strothe, Beraustraße 57.

Junges, sauberes **Mädchen** für halbe Tage zum 15. Februar gesucht. Frau König, Essener- u. Hammerstr.-Ecke 23, 1. Etg.

Jung., ord. Mädchen als (48119 — Zweitmädchen — gesucht. Kaiserstraße 1 I.

Ordentliches **Mädchen** gesucht. (48040 Hattinger Str. 74.

Mädchen in Küche und Haus erfahren, evgl., mit gut. Zeugnissen für sofort gesucht. Frau Dr. Krest, Wanne.

Stellen-Gesuche



Wilhelm Hemsoth, Bochum LH20

Männlich

Suche für mein. Sohn, der Ostern d. Schule verläßt, eine **Lehrstelle** als Bäcker u. Konditor. Gfl. Ang. u. S M 48044 a. d. G.

Suche für meinen Sohn, 14 Jahre alt, kräftig entwickelt, Stelle als Bäcker- und Konditorlehrling. Albert Böhle, Eickelerstr. 19, pt.

Jg. Schneider, mit all. Arbeit. vertraut, sucht per sof. Stellung in besser. Maßgeschäft. Ang. unt. M. C. postlag. Dahlhausen-Ruhr.

Suche für meinen 16½ J. alt. Sohn **Lehrstelle** auf einem Büro. Höh. Schulbild. bis O III u. Ausbildg. in Maschinenschreib. u. Stenographie ist vorhand. Reflekt. woll. sich wend. u. A. R. 48060 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Weiblich

Mädchen aus Ostpr., 26 J., sucht Stellung im Haush. Zeugnisse vorh. Ang. u. P O 48069 an die Gesch.

Perfekte **Schneiderin** prima Refer., sucht herrschaftl. Kunden außer dem Hause. Humboldtstraße 59, Telefon 203.

Ordentl. Mädchen sucht Stelle in frauenlos. Haushalt od. in Privathaushalt. Angeb. unt. E. W. 48089 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Thüringerin, pers. in Kochen und Nähen, 24 J. alt, gute Zeugn. vorh., sucht Stellung als Stütze oder Alleinmädchen in gutem Hause. Angeb. an Else Senf, Düsseldorf, Schwerinstr. 13, 1. Etg., b. Schmidt.

Hotelköchin sucht Aushülfe für die Karnevalstage. Näh. Rottstraße 9, Telephon 811.

15j. **Mädchen** f. f. morg. Stelle. Alleestr. 57, 1. E. r.

Aelteres (48107 **Mädchen** in all. Hausarb. u. Näh. bew., sucht Stelle für ¾ Tage. Maarbrückerstr. 10, 1. Etage, rechts.

Zu vermieten

Ladenlokale

Günstig! Ladenlokal mit 2 Schaufenstern, anschl. 3 Zimmer u. Mansard., i. Hauptverkehrsstr., gegen 2 bis 3 Zimmer zu tauschen. Friedensmiete 50 R.-Mark. Ang. u. R. T. 48108 an die Gesch. d. Zt.

Erstklassiges dreigeschoßiges **Lagerhaus** mit luftigen hellen Räumen, Lagerkeller, gros. Hofraum, Benzintankanlage, Kontore, Autogarage, Nähe des Hauptbahnhofes **Bochum,** zum evtl. sofortigen Antritt zu vermieten. Gefl. Anfragen befördert d. Geschäftsstelle dieses Blattes unter S. T. 5093.

Sofort 4—6 massive, für sich verschlossene **Personenwagen-Garagen** mit Waschgelegenheit und sonstigen Vorteilen zum Preise von 35 Rmk. pro Box sofort zu vermieten.
Westd. Transport-Gesellschaft, Dibergstraße 35—37.

2 Einzelräume Nähe Bahnhof, geeign. für Fabrikläg. bezw. Büros, sofort günstigst zu vermieten. Anfragen erb. unt. R. S. 5089 an die Geschst. dsr. Zt.

Büroraum 36 Mk. monatliche Miete, zu vermiet. Tel. vorhand. Zu erfragen in der Geschäftsst. (48142

Möbl. Zimmer

G. möbl. Zimm. zu verm. Bahnhofst. 30, 3. Et., lk. Aufgang.

Gut möbliertes **Parterre-Zimmer** mit od. ohne Pens. zu vermiet. (48037 Wrangelstr. 31.

Gut möbliertes — **Zimmer** — an solid. Herrn p. 1. März zu verm. a5095) Neustr. 2 I.

Möbliertes Zimmer zu vermiet. (48109 Gneisenaustr. Nr. 2, 2. Etage. (48109

Möbliertes Zimmer an 2 Brüder oder Freunde zu vermiet. Nibelungenst. 151 I, r.

Möbl. Zimmer an Herrn zu verm. Rottstr. Nr. 14.

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten an Herren sof. zu vm. Königstraße 3.

Schön **möbliertes Zimmer** m. Morgenkaffee p. sofort zu vermieten. Johanniterstr. 30, pt.

Freundl. möbl. Zimmer an besser. Herrn zu vermieten. Kronenstr. 5, 1. Et.

2 bess. möbl. **Wohn- u. Schlafzim.** in Ehrenfeld, nahe Stadttheat. z. 1. 3. an älter., besseren Herrn zu vermiet. Ang. u. M E 48134 an die Gesch. d. Zt.

Schlafstelle frei. Klarastr. 8, pt.

Schlafzimmer frei. (48056 Grabenstr. 50, 1 T.

Saub. Schlafst. an anst. Herrn zu vermieten. Hamme, Amtsplatz 7, 3. Etg.

Saub. Schlafst. frei, Antoniusstraße 3, 2. Etg., l.

2 anst. Herr, erh. Schlafst. m. Morg.-Kaffee. von-der-Reckestr. 22, 3. Etg.

Gute Schlafstelle frei bei Günther, Lindenst. 45, 3. E. r.

— Schlafstelle — frei. Alleestr. 123, Vorderh., 2. Etg.

Miets-Gesuche

2 große Zimmer, part., geg. 2 kleiner zu tauschen. Koslowski, Bochum, Adolfstr. 30a.

Wohnungen

Wohn.-Tausch. Schöne, abgeschl. 3-Zimmerwohnung, 1. Etg., geg. 4 Zimmer zu tausch. ges. Ang. u. G. S. 48036 an die Gesch. d. Zt.

Acit., kinderloses Ehepaar sucht eine **3 Z.-Wohnung** Rote Dringlichkeitskarte vorhand. Gfl. Ang. u. B. A. 48068 an die Gesch. d. Zt.

Wohn.-Tausch Schöne, gr. Wohnung in Gerthe gegen ebensolche in Bochum zu tauschen gesucht. Angeb. u. R. 48071 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Tausche meine **3 Z.-Wohng.** part., abgesch., nebst Stall, Kell. u. Gartenland, geg. 3—4 Zimm. od. Ladenlokal mit Wohnung. Zu erfr. in der Geschäftsst. (48065

Wohn.-Tausch. 3-Zimmer-Wohnung in der Nähe der Klosterkirche gegen e. gleiche i. Stadtgebiet Bochum zu tausch. gesucht. Gfl. Ang. u. B. R. 48067 an die Gesch. d. Zt.

3-Zimmer-Wohnung mit Badezimmer, Speiseraum, abgeschloss. Et., m. Gas, im Neubau gegen 2 Zimm. zu tausch. gesucht. Zu erfr. in d. Geschst.

Wohn.-Tausch! Geboten wird in Gelsenkirchen mod. abg. 4-Zimm.-wohnung in gutem Hause. Gewünscht wird in Bochum gleiche oder ähnliche Wohnung. — Angeb. unt. U. S. 48099 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Bessere **4- bis 6-Zimm.-Wohnung,** womögl. mit Mansarde, zu mieten gesucht, Angeb. u. M. R. 5175 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ig., kinderl. Ehep. sucht **2 Mansarden** im Neubau. Ang. unt. A. D. 48059 an die Geschst. d. Ztg.

2 Speicherzimmer geg. 2—3 desgleich. zu tausch. Näh. in d. Geschst. (48054

Bäckerei zu verm. Inventar, Pferd, Wagen u. Kundschaft muß käufl. übernommen werden. Ang. unt. J. M. 48130 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zum 1.—15. August **5 Zimmer-Wohnung** (dazu Küche, Bad, Mansarde) in **Ehrenfeld zu mieten gesucht.** Bei Neubauten kann Wohnungszuschuß geleistet werden.
Offerten unter H. J. 5077 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

LAGERKELLER möglichst mit **Büro** und **Garage** per sofort gesucht. Offerten unter S. P. 48105 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine Backstube zu verpachten. Näh. in d. Geschäftsstelle dies. Ztg. 48075

Pferdestall mit Hofraum zu mieten gesucht und mögl. 3 Zimmer durch Wohnungstausch. Angeb. unt. Z. S. 48070 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer in nur bess. Hause zum 1. März ges. Ang. u. P. K. 48106 an die Gesch. d. Zt.

Zu verkaufen

Gut eingeführtes **Zigarren-Gesch.** umständeh. sof. bill. zu verkaufen. Ang. u. Z E 47968 an d. Gschst. d. Z.

Villa m. gr. Garten am alten Stadtpark zu verkaufen. Wenn Tauschwohnung vorhand., kann 1. Etg. sofort bezogen werden. Gefl. Angebote unter Z. A. 1055 an die Gesch. d. Ztg.

Fortzugsh. verkaufe ich mein **Eckgeschäftshaus** 20 Zimmer u. Laden, Stallung und Hofraum. Preis 18 000 Mk. Wohn. u. Laden w. frei. Angeb. unt. U. S. 47669 a. d. Geschst.

Haus Bäckerei, Café, vollständ. Einricht., sof. zu verk. an Reflekt. m. Kapital. Näh. in der Geschst. (48035

Ladeneinrichtg. Theke, zwei Reale, umständehalb. billig zu verkauf. Zu erf. in der Geschäftsst. dies. Ztg. (48140

Schlafzimmer eiche geritzt, nur 395.- Mk.
Küche mod. feine Mod., nur 275.- Mk.
Bekannt gute Qual. Bequeme Teilzahlg.
Filla & Finger, Alleestraße 12.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Koonstraße 37

Gut erh. Kastenlehnbank, 1 rd. Tisch, 2 Schweinetröge zu verk. Roberstr. 101, 2. Etage, links.

2rädriger — Handwagen, — pass. für Handwerker, sehr billig zu verk. Wattenscheid, Bernardstraße 13, part., lks. (48111

Ehe Sie anderweitig kaufen, besuchen Sie mich in Ihrem eigenen Interesse. Niemand bietet Ihnen die Vorteile, die Sie bei mir finden.

Küchen beste und schwerste westfälische Ware, in allen Größen zu alleräußerst billigsten Preisen.

Schlafzimmer in echt eichen, sowie eichen gebort, m. echtem Marmor und besten Matratzen, nur Qualitätsware, sowie Einzelmöbel: Herde, Sofas in Leder und Plüsch, Bettstellen, Kleiderschränke usw.

Entgegenkommende Zahlungsweise.
Herforder Möbel-Industrie Haus für bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen. Bochum, Marienstr. 29.

Eine gute **Kastenlehnbank** preiswert zu verk. Poststr. 17, 3. Stock.

Bettstelle m. Matratze, 1½-schläf., zu verkaufen. Kortumstr. 5, 1. E.

Neue **Kinderbettstelle** m. Matr. zu verk. Emscherst. 26, 3. Et.

Möbel Schlafzimmer Küchen, Speisezimmer Herrenzimmer **Einzel-Möbel** Betten, Schränke Kommoden Konsolen Plüschsofas Ledertuch-Sofas Chaiselongues Stahlrahmen Auflagen Küchenbüfetts Zimmerbüfetts Bücherschränke Schreibtische Tische, Stühle usw. usw. liefert zu äußerst billigen Preisen a. zu günstigen Zahlungsbedingungen.
Rhein.-Westf. Möbelfabrik Bochum 8 Hernerstr. 8 Telefon 1530.

Eine 2schl. Bettstelle m. saub. Matratze bill. zu verk. Hamme, Amtsplatz 7, 3. Etg.

Vollständ. (48053 einschläfriges Bett preiswert zu verkf. Riemke, Theodorstraße 108, 1. Et. l.

Gut erh. Bettstelle mit Matratze billig zu verkaufen. Dorstener Str. 14a, 2. Etg., lks. (48131

Trag. Ziegenlamm, Handwagen, ein Stamm Zwerghühner zu verkaufen. Büsader, Weitmar, Neustraße 2.



Verkaufe ab Freitag, den 12. Febr. eine Sendung prima **Schweine** H. Glaß, Dorstener Str. 370, Haltest. Hordelerstr.

Industriekartoffeln gelbfleischig, gesund und frostfrei, Ztr. 3,70 fr. Haus. Steden, Altenbochum, Wittener- u. Schulstraßen-Ecke, Telephon 2887.

Gesunde **Futterkartoffeln** empfehlen billigst A. W. Wagner, Johanniterstr. 38. Telephon 2786.



Chices (48092 **Karnevalskostüm** (Phant.) fast neu, billig zu verkaufen. Kanalstr. 29, part.

3 fast neue **Masken-Kostüme** preiswert zu verkaufen. 201 Hochstraße 10 links zwischen 11 bis 1 Uhr.

2 schöne Damen-Maskenkostüme für 5 u. 10 Mark zu verkaufen. Moltkeplatz 36 I, 1. Etage.

Schöne Faschingskostüme für Damen unentgeltlich zu verleihen. Näh. Kreuzstr. 101, I. Bürohaus Bochum, Zigarettenfabrik.

Mehrere noch gut erhaltene (2 Sch 10 **Anzüge** zu verkaufen. Kanalstr. 29 I.

Gut erhaltener — Paletot — f. Knab. v. 12—14 Jahr. bill. zu verk. a5096) Neustr. 2 I.

Sportwagen bill. zu verk. Maarbrückerstr. 27, part.



BOCHUM, HELLWEG 1
kleidet Herren und Burschen
GUT UND BILLIG!
Zahlungserleichterung gestattet.

Ein- od. Zweifamilienhaus in ruhiger Wohnlage der Stadt sofort zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter A. K. 48133 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbel Küchen — Schlafzimmer ausfr. Ware, sämtliche Einzel-Möbel, Sofas, Korbmöbel, Kinderbetten kauft man nachweislich am billigsten bei **Emil Straube,** Harpen, Dortstraße 47 I. Speise-Zimmer — Herren-Zimmer ab Fabrik zu Engros-Preisen. Zahlungs-Erleichterung. 48128

Gut erh. Kinder-Promenaden-Wagen billig zu verkaufen. Kronenstr. 49, 2. E.

Gut erhaltener — Sportwagen — billig zu verkaufen. Wittenerstr. 10, 2. E.

Die **Preisvorteile sind fabelhaft!**

Unter allen Umständen sollte der Möbelgebraucher **vor** anderweitigem Entschluß meine Angebote einer Prüfung unterziehen. Die Vorteile, die die Kapitalmot der Fabrikanten in Verbindung mit dem Großeinkauf für meine großen Unternehmen mir verschaffen, zeigen sich dem Möbelverbraucher in meinen niedrigen Preisen!

Man benutze die vielleicht nur noch kurze Zeit da nur
Lagervorrat zu diesen Preisen abgegeben werden kann.

Einige Beispiele! Lieferung frei Haus auch nach auswärts.

Schlafzimmer!

Ilse: dkl. Ritzeiche, astreines schönes Zimmer, Garderobe und Wäscheschrank 180 cm mit groß. Kristallspiegel. Dieses Zimmer kostet komplett mit Patentrahmen und Auflagen Normalwert Mk. **750.-**
Mk. **535.-**

Sofie: dkl. Eiche geritzt oder hell Birke lackiert, schweres und gut gearbeitetes Schlafzimmer. Garderobe und Wäscheschrank 180 cm breit mit Vorbau und groß. Facettespiegel. Dieses Zimmer kostet komplett mit Patentrahmen und Auflagen Normalwert Mk. **825.-**
Mk. **595.-**

Küchen!

Alma: Aparte und gut gearbeitete westfälische Naturküche. Büfett mit echtem Linoleum 125 cm, Anrichte Tisch und 2 Stühle. Normalwert Mk **340.-**
Mk. **225.-**

Ernestine: Schwere u. schöne westfäl. Qualitätsküche. Zusammenstellung wie oben. Büfett 150 cm breit, rund gebaut. Normalwert Mk. **425.-**
Mk. **295.-**

Betty: moderne, formschöne Qualitätsküche, Natur lackiert. Büfett 160 cm, Anrichte 130 cm. Zusammenstellung wie oben. Normalwert Mk. **525.-**
Mk. **375.-**

An Größe der Auswahl, Güte der Qualitäten und Billigkeit der Preise biete ich Unübertreffliches!

Spezialhaus für moderne Wohnungs-Einrichtungen
Ph. Gottesleben Nachf.
Bochum, Wittenerstraße 2—3
Schwesterunternehmen: Dortmund—Gelsenkirchen.

eit

gen,
ts-
ufen.

4 60
5 90
5 90
9 75
Be8

UNA
HELLWEG 1
und Burschen
BILLIG!
terung gestattet.

familienhaus
age der Stadt so-
esucht. Angebote
K. 48133 an die
ser Zeitung.

bel
immer ast'r. Ware,
- Möbel, Sofas,
linderbetten
ch am billigsen bei
, Harpen, Dort-
straße 47 I.
Herren-Zimmer
ngros-Preisen.
leichterung. 48128
Gut erhaltener
— Sportwagen —
billig zu verkaufen.
Wittenerstr. 10, 2. E.

elhaft!
anderweitigem
ie Vorteile, die
Großeinkauf für
dem Möbelver-
kurze Zeit
werden kann.
ach auswärts.

nen!
und gut gearbeitete
che Naturküche.
Linoleum 125 cm,
2 Stühle. Normal-
Mk. 225.-
Schwere u. schöne
westfäl. Qualitäts-
stellung wie oben.
lt, rund gebaut.
5.-
Mk. 295.-
form schöne Qual-
Natur lackiert.
chte 130 cm. Zu-
e oben. Normal-
Mk. 375.-
äten und
ffliches!

nrichtungen
achf.
2—3
senkirchen.

UFA THEATER TONHALLE

Ein neuer Rin-Tin-Tin-Film!

Eine neue Sensation in der Ufa!



Berliner Tageblatt 27. 9. 1925
Als der Schäferhund Rin-Tin-Tin die Treppe eines Leuchtturms hinaufstürmte, brennendes Werg im Maul, um das erloschene Licht wieder anzuzünden und das im Dunkel treibende Schiff aus höchster Gefahr zu retten — da schwammen die Augen vieler Zuschauer in Tränen. Der Film wirkt manchmal wie ein Wunder. Daß man fähig ist, den Hund etwas derartiges machen, aber vor allen erleben zu lassen, ist unbegreiflich.

Acht Uhr-Abendblatt 25. 9. 1925
. . . . Dieser herrliche Hund, der sich an den Kurbelkasten immer mehr zu gewöhnen scheint, vollführt in dem Film wirkliche „Heldentaten". Da hört die kunstvolle Dressur auf, wo ein Tier beginnt, seine Seele zu offenbaren.

Neue Berliner Zeitung 24. 9. 1925
Der weitaus beste der Rin-Tin-Tin-Filme, von einer Präzision in Tempo und Aufbau, die unübertrefflich und vorbildlich ist. Die Handlung ist reich an dramatischen, effektvollen Momenten, die Akte bersten von Geschehnissen, jagen vorüber, sind bis zum Rest erfüllt von aufeinander prallenden, sich überstürzenden Ereignissen.

Vorwärts 27. 9. 1925
Rin-Tin-Tin, dieser filmschauspielernde deutsche Schäferhund, ist eine internationale Berühmtheit.

2.

Der Herr General-Direktor

Nach dem gleichnamigen Roman der Berliner Morgenpost.
Ein wunderbares Werk mit einer fabelhaften Besetzung:
Albert Bassermann, Hanna Ralph,
Alexandra Sorina, Hermann Vallentin,
Curt Vespermann, Alfred Abel.

3.

Jim beim Film

Eine tolle Groteske.

4.

Die neueste Ufa-Wochenschau
GROSSES ORCHESTER.
Beginn der letzten Vorstellung 8 Uhr.

HOTEL MONOPOL

Restaur. Münchner Hofbräu

Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag,
in allen Räumen grosser

Karnevals-Rummel

(Rheinische Gemütlichkeit). Drei Kapellen.
Telephon 671 u. 672. Eingang Luisensteraße.

SONNTAG 5 UHR-TEE

Personen-Auto
gegen Lieferung von Kohlen (Briketts) zu übernehmen gesucht.
Angebote unter O. G. 5154 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Käse noch billiger!
Deutsch-Holländ. 9 Pfd einschl. Verpack. Mk. 4.95
Tafelkäse . . 9 Pfd einschl. Verpack. Mk. 5.10
Deutsch-Edamer 9 Pfd. einschl. Verpack. Mk. 6.40
Deutsch-Tilsit, Delk-Käse . . . 9 Pfd Mk. 6.40
frei ins Haus gegen Nachnahme. 182
Ich garantiere f. vorzügliche Qualitäten.
L. Reinze, Hamburg 21, Hofweg 93 R.

Underwood-
Schreibmaschinen für Korrespondenz u. Reise kaufen Sie **günstig** direkt durch
W. Küster & Co., G. m. b. H.,
Düsseldorf, Steinstr. 8, Tel. 8660.

Forderungen
jeder Art nach In- und Aus and kaufen oder übernehmen zum Inkasso
Dr. Schreiber G. m. b. H.
Berlin S. O. 16, Brückenstr. 6a.
Tel. Moritzpl. 10513, 18028, 14746.

Weltlichtspiele

am Hauptbahnhof.

Als weitere Ueberraschung bringen wir
ab heute Freitag
den neuen Henny Porten Lustspiel-Schlager



Das Abenteuer der Sibylle Brant.

Eine siebenaktige Tragikomödie
von Liebe, Mordverdacht und groben Unfug.
In der Hauptrolle: **Henny Porten.**
Dieser von Einfällen sprühende, spannende Film bietet Henny Porten Gelegenheit, ihre große Kunst in fünf lustigen und tragischen Rollen zu veranschaulichen. Niemals hat Deutschlands unbestrittene Filmkönigin eine großartigere schauspielerische Leistung vollbracht.

Vorführungszeiten:
3¼ Uhr, 6 Uhr und **9 Uhr.**

Ferner zeigen wir
den neuesten Tom Mix-Film:



Toms Tiger.

Ein Tom Mix-Film in 7 Akten.
Tom Mix mit seinem Wunderpferd „Tomy" und seiner treuen Dogge „Tiger" sind Weltsensationen, die jeder Mensch einmal gesehen habeh muß.

Dazu: LW1

Der Geist.

Die neueste Trianon-Wochenschau.

APOLLO

LICHTSPIELE

Wir haben keine Mühen und Kosten gescheut um unseren werten Besuchern anläßlich der Karnevalstage ein Programm zu zeigen, welches jede andere Darbietung turmhoch überragt.

Jubelnde Begeisterung
stürmischen Beifall, ausverkaufte Häuser erzielte in allen Großstädten des In- und Auslandes
Amerikas gewaltigster Original - Wild - West - Film:



Nur 4 Tage

Fred Thomsons kühnster Ritt!

Dieses Filmwerk, eines der besten Erzeugnisse der modernen Filmtechnik, ist das Fabelhafteste, was bisher an gleichartigen Filmen hergestellt wurde. Alles was Tollkühnheit, Verwegenheit, körperliche Kraft, unglaubliche Reiterscenen, Boxkämpfe usw. anbetrifft, ist in diesem Sensations-Film in noch nie gezeigter Art und Weise zu sehen.

Fred Thomsons kühnster Ritt ist der Film der tausend Sensationen, der die Zuschauer in atemloser Spannung hält. — In den Hauptrollen Amerikas beste Sensationsdarsteller.

Ferner zeigen wir:



Nur 4 Tage

Wölfe der Nacht

Die Geschichte von der Treue eines Hundes. In bunten, spannenden Bildern schildert uns dieser Film in ergreifendster Weise das Schicksal eines Goldsuchers. In der Hauptrolle sehen wir zum ersten Male Alaskas berühmtest.

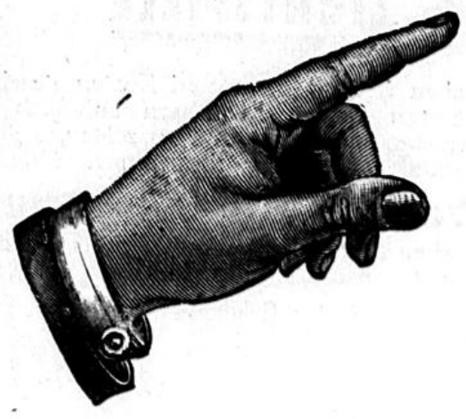
WOLFSHUND STRONGHEARD,
dessen außerordentliche Leistungen einfach unglaublich erscheinen.

Worte sind wirklich zu klein, um dieses Filmwerk zu schildern. Solch ein Film muß man unbedingt gesehen haben.

Ausserdem das auserlesene Bei-Programm!

Sonntag grosse Jugend-Vorstellung
Beginn 11 Uhr vormittags. Eintritt 20 Pfennig.

Unsere Firma



Ausstattungs-Haus

muß jedem Anforderungen genügen, sich von ähnlichen hervorragenden Leistungen nicht nur bezüglich der Preise, sondern insbesondere der dafür gebotenen Qualitäten, zu überzeugen. — Wir bitten in all unseren Lagen entgegenkommlichst.

Gebrüder Abraham
Bochum
Ecke Brück- u. Heinrichstr

Vereinigte
Stadttheater
Bochum - Duisburg.

Freitag, 12. Febr., 7.15 bis geg. 10.30. Zum ersten Male! In neuer Einstudierung und Einrichtung! D. 19.
Herodes und Mariamne.
Trauerspiel in fünf Aufzügen von Fr. Hebbel.

Samstag, 13. Febr., 7.30 b. 10.15. B.20.
Fidelio.

Sonntag, 14. Febr., 7 bis gegen 9.30. Außer Vormiete:
Union-Palast
Operetten-Bühne
Heute Freitag 8 Uhr
Zum letzten Male
Der erfolgreiche Kolloschlager
Olly-Polly
Kleine Preise.
Mittwoch 8 Uhr
Große Premiere.
Ein Walzertraum.

U.P.
Haupt-Restaurant
Jazz-Trio
Blau Weiß
Ab 7 Uhr:
Die neuesten Karnevalsschlager

PIANO
2 Monate gespielt, preisw. zu verkauf., auch geg. Teilzahl.
Pianohaus Franziska Reuter, Hattinger Str. 43.

Buntes Theater
In der Tonhalle.
Heute Freitag
zum letzten Mal:
Das internationale Varieté-Programm
mit
Grete Fluß
Günters Damen-Rad-Rennen
5 Wilkes
am 3fachen Reck
und die übrigen Attraktionen.

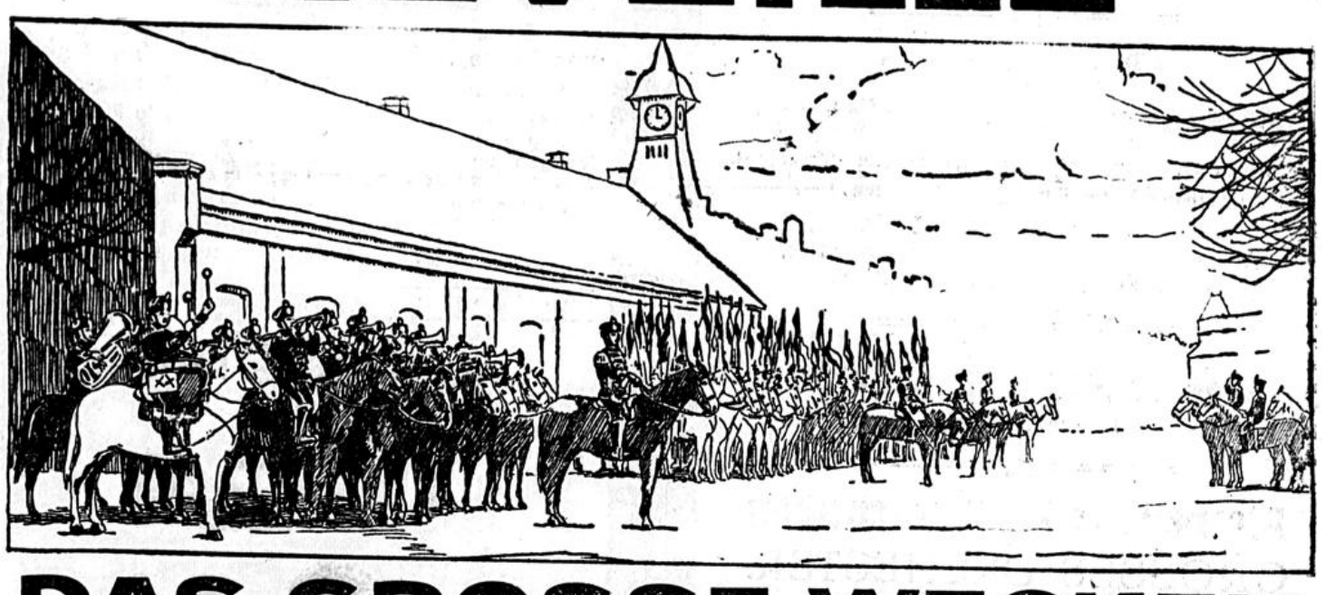
Der
Teddy-Bären-Ball
(Kostüm- und Maskenfest)
findet
am Karnevalssamstag bestimmt statt!
Wo! —
erfahren Sie morgen.

Weinhaus Sievers
An allen Fastnachtstagen in sämtl. Räumen des Weinhauses und Kaffees ab 7 Uhr abends
große Karnevalsfeier
2 Kapellen
Tischbestellungen unter Nr. 3981 frühzeitig erbeten.

KAMMER-LICHTSPIELE
Fernruf 2548

HEUTE der grandiose Militär-Schlager: **HEUTE**

REVEILLE



DAS GROSSE WECKEN

Soldatentragödie aus einer kleinen Garnison in 7 ergreifend. Akten von RUTH GOETZ u. GERD BRIESE.
In den führenden Rollen:
WERNER KRAUSS — RUTH WEYER — ALBERT STEINRÜCK — GERD BRIESE
VICTOR COLANI — LILLY FLOHT — FRITZ KAMPERS.

Die grosse Sittentragödie:
Intrigantin der Liebe
Ein äußerst spannender Großstadtfilm in 6 packenden Akten mit der pikanten Filmkünstlerin: **Erika Glässner.**

Fix und Fax sind nicht tot zu kriegen.
Amerikanische Groteske in 2 tollen Kapiteln.

Samstag
CONGO
das Ereignis für Bochum
Beginn 7 Uhr.
Herren 2.50 Mk.
Damen 2.— Mk.

Union-Palast
Rot straße 29.
Unsere Weinkarte an den Karnevalstagen!
13. - 16. Februar 1926.

Mosel-Weine

24er Brauneberger Riesling	1.80
22er Wintricher Geierskopf	2.40
22er Kestener Paulinsberg	3.00
19er Trittenheimer Falkenberg	3.30
23er Piesporter Hausmarke	3.90
21er Wintricher Sonnenseite	5.00

Rhein- u. Pfalz-Weine

23er Edenkobener	1.90
22er Laubenheimer	2.40
23er Hainfelder Kapelle	2.70
22er Hambacher Berg	3.00
24er Weyherer Altenforst Riesling	3.60
22er Hochheimer Wickersberg	4.50
22er Rüdesheimer Häuserweg	4.80
21er Niersteiner Fritzenhöll	5.40

u. s. w.
Kalte Ente (in Flaschen Sekt in Fl., Wein und Zutaten) 12.00
Obige Preise verstehen sich einschl. Steuer

Rosenmontag
Boch. Männer-Gesang-Verein
Gala-Kostümfest
Beginn 6 Uhr

Sonntag
5 Uhr
Böser Buben-Ball
Kein Weinzwang.

Dienstag
7 Uhr
Kehraus Kostüm-Ball
Blau Weiß
Boch. Jungen.
Kein Weinzwang
Eintritt 2.— Mk.

Bilderschau.
Voranzeige!
Anne-Liese v. Dessau
Der deutsche Großfilm
Aufführung ab Sonnabend, den 13. Februar.
Vorverkauf im Vereinshaus, Mühlenstraße.

Paderborner- u. Sauerländer-Vereinigung.
Wir laden alle unsere Freunde u. Angehörigen zu unserem am 13. d. M. im Vereinslokale Schlüter, Maarbrückerstr., stattfindenden lustigen
Kostümfest
freundl. ein.
Der Vorstand.

Café-Restaurant Wieschemann,
Harpen, Linie B. Telephon Nr. 786.
Samstag, den 13. ab 8 Uhr u.
Sonntag, den 14. Februar 1926
ab 5 Uhr
im festlich geschmückten Saale
großer, karnevalistischer
Bunter Abend
— Eintritt frei! —
Musik: Zigeunerkapelle.
Tischbestellungen erbeten.
Kostüme gestattet. (LW12

Ganz Köln: Hoerxkuntzer sind die besten! Alleiniger Vertreter für Bochum u. Umgegend Josef Hartnack Heinrichstraße 10.

Es droht Gefahr,
daß Ihre Lunge krank wird,
wenn Sie nicht sofort Ihren Husten beseitigen. Denken Sie an die schlimmen Folgen und holen Sie sich noch heute die seit Jahrzehnten bewährten Wörishofener Spitzwegerich-bonbons. Die echten Riforma-Spitzwegerich-Bonbons sind nur in nebenstehender Packung, niemals lose zu haben LW10
Alleinverkauf:
Wörishofener Kräuterhaus,
Bochum, Viktoriastraße 3, gegenüber der Hauptpost.



Eine gut erhalt. **Waschmaschine** zu verk. Wollbruchstraße 4, 2. E., ger.

Nähmaschinen neu und gebraucht, gegen Teilzahlung. Reuter, Bergstr. 8, am Schwanenmarkt.

Kaufhaus Schuh und Leder
J. Drobig, Königstr. 22
Billiger Schuh-Verkauf

Beginn des Verkaufs meiner
Frühjahrs- und Sommer-Waren
Montag, den 15., nachm. 3 Uhr.
Total-Ausverkauf
sämtl. Damen-Kleider und Hüte.
Regina Lewin, Heinrichstraße 5.

Turnen und Sport.

Die erste deutsche Wintermeisterschaft über 50 km



Wie in der Montagausgabe ausführlich berichtet, wurde am Sonntag in der Westfalenhalle Lewanow (Berlin) erster deutscher Wintermeister über 50 Kilometer hinter Motorführung. Unser Bild zeigt rechts den Meister mit dem jungen Hannoveraner Möller, der wegen mehrfacher Defekte nur den dritten Platz belegen konnte. Links Lewanows Schrittmacher Meinhold.

An die Amerikafahrer Rademacher und Frölich.

Der Vorstand des Deutschen Schwimm-Verbandes hat beschlossen, aus ersparten Mitteln dem S. S. C. „Hellas" Magdeburg einen Zuschuß für die Amerikafahrt seiner Mitglieder Rademacher und Frölich zu gewähren, die heute mit dem Dampfer „Deutschland", mit dem Houben nach Amerika fuhr, die Reise über den „großen Teich" antreten. Dadurch ist die Amerikafahrt der Magdeburger zu einer Angelegenheit des Deutschen Schwimm-Verbandes geworden. Dr. Geisow, der Vorsitzende des D. S. V., gab den deutschen Meistern Ermahnungen und Wünsche mit auf den Weg. Er schreibt u. a.: „Es ist meine gern geübte Pflicht, denen, die, von dem Vertrauen ihres Klubs getragen, zur Vertretung der „Hellas"-Farben auserwählt worden sind, in dieser Stunde vor Augen zu halten, daß die Ehre unseres ganzen Verbandes in ihre Hände gelegt worden ist. Wenn sie den vaterländischen Boden verlassen, rufen wir ihnen aus vollem Herzen zu: Ihr kämpft und siegt für Euren Verband und für Euer Vaterland! Der eine Gedanke „Sieg den deutschen Farben!" muß alles durchdringen, was Ihr denkt und treibt. Freut Euch dessen, daß Ihr wert erfunden seid, daß Millionen auf Euch schauen; aber laßt diese Freude nicht zur Ueberhebung werden. In Demut soll der Sportsmann nach dem Siegerkranz mit starker Hand und festem Willen greifen. Unterschätzt in dem frohen Bewußtsein Eures Könnens die Schwierigkeiten nicht, die im Klimawechsel und anderen Faktoren liegen. Kämpft ritterlich, und wenn Ihr unterliegen solltet, erkennet neidlos den Ueberlegeneren an, sollte es zum Siege reichen, so siegt Ihr nicht für Euch, sondern für uns alle und unseren deutschen Namen. Die herzlichsten und aufrichtigsten Wünsche des ganzen deutschen Schwimmsports begleiten Euch! Gute Fahrt! Gut Naß!

Neuer Weltrekord Rademachers.

Der deutsche Meister im Brustschwimmen, Erich Rademacher („Hellas" Magdeburg) startete am Donnerstag abend in Hamburg in der Halle am Lübecker Tor, deren Bassin auf 25 Yards abgesteckt war. Er unterbot in der 200 Yardsstrecke seinen eigenen Weltrekord im Brustschwimmen (2:34,2 Minuten) um mehr als drei Sekunden. Die neue Zeit beträgt 2:31,1 Minuten.

Das dritte Breslauer Sechstagerennen.

Die ersten Ueberrundungen.

Breslau, 11. Februar. (Eig. Drahtbericht.)

Nach langer Pause hat nun Breslau auch wieder sein Sechstagerennen. Um ½10 Uhr am Mittwoch abend begann die Vorstellung der 14 Mannschaften. Pünktlich um 10 Uhr gab der famose Breslauer Sprinter Körnig den Startschuß ab. Bereits die erste Wertung (um 11 Uhr) verlief außerordentlich anregend. Der Holländer van Kempen gewann die beiden ersten von ihm bestrittenen Sprints überlegen. Zwischen dem dritten und vierten Sprint gingen die beiden Franzosen Faudet-Schourp los und nach einer Jagd von zehn Minuten wurden die drei Mannschaften Lang-Gottfried, Behrendt-Stoltz und Techner-Häusler überrundet. Ohne sonderliche Vorkommnisse ging es der zweiten Wertung entgegen, die nachts um 2 Uhr eröffnet wurde und zehn Sprints umfaßte. Auch hier siegte van Kempen. Riesiger Beifall umrauschte auch Knappe, der den ersten und dritten Spurt gewann. Die größten Punktejäger waren die Franzosen Faudet-Schourp. Gegen 4 Uhr morgens scheiterte ein Ausreißversuch von Oskar Tietz und kurz darauf von Feja-van Kempen. Doch hatte die Jagd ein Nachspiel. van Nek hatte auf lange Sicht abgelöst und da er schon zwei Verwarnungen erhalten hatte, bestrafte das Rennengericht die Mannschaft van Nek-Buysse mit einer Verlurunde. Hier gegen legte van Nek Berufung ein. Das oberste Schiedsgericht gab dem Protest nach und erkannte auf eine Geldstrafe. Der Leipziger Rebetat einen schweren Fall, sodaß er die Weiterfahrt einstellen mußte. Sein Partner Vlekemolen fuhr als Ersatzmann weiter. Die dritte Wertung, die gegen 1 Uhr 25 Minuten nachmittags in zwei Gruppen eröffnete, sah van Kempen Faudet-Schourp, zwei junge Fahrer in ausgezeichneter Form. Von den zehn Sprints gewannen van Kempen und Faudet je drei, Schourp zwei, Tonani und Rieger je eine. Nach 19 Stunden (5 Uhr nachmittags) waren 544,580 Kilometer bedeckt. Der Stand des Rennens: Faudet-Schourp 77, van Kempen-Feja 47, Olivery-Tonani 33, Rieger-Knappe 27, Hahn-Tietz 21, van Nek-Buysse 20, Saldow-Bauer 18, Persyn-Verbelden 6, Thomas-Martin 5, Stade-Pol 3. Eine Runde zurück Gottfried-Lange 14, Behrend-Stoltz 9, Techner-Häusler 5 Punkte.

Pferdesport.

Westdeutscher Traber-Zucht- und Rennverein e. V. Gelsenkirchen. Der Verein hielt am 3. Februar seine ordentliche Generalversammlung ab. Der erste Vorsitzende E. Nienhausen gedachte der Hindernisse, aber auch der Erfolge, die der Verein im vergangenen Jahre zu verzeichnen hatte. Dem Verein gehören zurzeit als Mitglieder an: 1 Ehrenmitglied, 4 ständige Mitglieder und 98 ordentliche Mitglieder. Vom Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Berlin, sind dem Verein durch Erlaß vom 17. Februar 1925 22 Renntage mit Totalisatorerlaubnis bewilligt worden. Die Renntage hatten zum Teil unter ungünstiger Witterung und grundloser Bahn zu leiden. Mehr als dies machte sich am Ende des Jahres die zunehmende Geldknappheit bemerkbar, so daß einige Renntage Zubuße erforderten. Für die 22 Renntage, an denen 152 Rennen zur Entscheidung standen, sind 2871 (im Vorjahre 3355) Nennungen abgegeben worden, es starteten 1523 (im Vorjahre 1428) Pferde. Es wurde der Neubau einer Tribüne beschlossen, die im Jahre 1926 fertiggestellt wird. Die Jahresrechnung 1925 wurde genehmigt, dem Vorstand Entlastung erteilt. Für 1926 sind 22 Renntage beantragt und unter den alten Bedingungen genehmigt. Die Termine werden wie folgt in Aussicht genommen: 7., 14. März; 4., 5., 25. April; 2., 13., 16. Mai; 6., 13. Juni; 25. Juli; 1., 8., 22., 29. August; 9. September; 3., 7., 10. Oktober; 28. November; 5. und 12. Dezember 1926. — Der Jahresbeitrag bleibt in der Höhe von 50 Reichsmark bestehen, während das Eintrittsgeld auf 100 Reichsmark ermäßigt wird. Auf Vorschlag des Vorstandes wurden Dr. Schwarz (Gelsenkirchen) und Fr. Kramer (Essen) als Beisitzer einstimmig gewählt.

Deutsche Turnerschaft.

T.-V. 48 — T.-V. „Fortuna" Dortmund 2:2. Einen heißen Kampf gab es am Sonntag zwischen diesen Gegnern. Beide Gegner legten ein rasendes Tempo vor, das bei abwechselnd fallenden Toren bis zum Schluß beibehalten wurde. 48 gelang es, zuerst durch den als Halbrechts spielenden F. Dettmar in Führung zu gehen. Im Gegenangriff rollte der Ball dem rechten Bochumer Verteidiger vom Fuß ins eigene Tor. 1:1. Das Spiel war nun völlig offen. 48 konnte wiederum ein Tor vorlegen und noch vor Beendigung der ersten Halbzeit konnten die Dortmunder ausgleichen. Nach der Pause begann dann ein vergebliches Ringen um den Sieg. Zunächst war Eintracht im Vorteil. Nur der hervorragenden Arbeit des jugendlichen Torhüters Neveling verdanken es die 48er, daß diese ersten zehn Minuten keine Entscheidung brachten. Durch sein aufopferndes Beispiel angefeuert, nahmen die Bochumer das Heft bis zum Schluß in der Hand. Fortuna jedoch verteidigte bis zum Schluß den einen Punkt mit allen Mitteln. Ein wenig mehr Glück, und 48 hätte mit den beiden Ersten auf einer Stufe gestanden. Der Unparteiische leitete einwandfrei.

Freier Deutscher Turnerbund. Der Kreis hielt in Gelsenkirchen-Bismarck die erste Kreis-Hauptversammlung ab. Es nahmen 32 Vereine teil. Der Bundesvorstand war vollständig vertreten. Der Bundesvorsitzende Kloewing eröffnete und leitete die Versammlung. Die Vorstandswahl ergab folgende Zusammensetzung: 1. Vorsitzender Josef Wessel (Bickern-Crange); 2. Vorsitzender August Kellermann (Gelsenkirchen); Schriftführer Kowaleck (Gelsenkirchen); Kassierer Hugo Paduch (Holsterhausen-Eickel); Ringwart Gustav Koch (Werne); Spielwart Basteck (Gelsenkirchen-Hüllen); 1. Beisitzender Mayer (Katernberg); 2. Beisitzender Schneider (Gelsenkirchen-Hüllen); Kassenrevisoren: Josef Schnitzler (Gelsenkirchen); Karl Kurzhalz (Günnigfeld); Kehrmann (Gelsenkirchen).

Kraftsport.

Hagen 05 — Wittener F. C. v. 92 7:21. Zu diesem Kampf hatte sich eine gute Zahl Zuschauer eingefunden. Von besonderem Interesse waren der Revanchekampf Zehmer gegen Schneider (Bochum) und Zehmer gegen Horstkotten (Hagen). Die Kämpfe verliefen allgemein sehr spannend. In der ersten Halbzeit hatte Witten bereits einen Vorsprung 10:4 Punkte, das Endergebnis lautete 21:7 für Witten. — Der Revanchekampf im Federgewicht zwischen Zehmer (Witten 92) und Schneider („Deutsche Eiche" Bochum) wurde mit größter Spannung erwartet. Der Wittener ging gleich forsch zum Angriff über, doch Schneider wehrte gut ab. Zehmer rang viel zu offen, so daß auch Schneider einige Siegpunkte erzielen konnte. Der Kampf wurde meist im Stand ausgetragen und endete mit dem Punktsiege Zehmers. Der Sieger litt übrigens noch an den Folgen einer Operation, so daß ihm im Mannschaftskampf der zweite Kampf gegen Horstkotten (Hagen), den er im ersten Gang nach drei Minuten besiegt hatte, ärztlich abgeraten wurde.

Boxen.

Diener kämpft heute gegen Paolino.

Ueberraschend schnell endete, wie schon gemeldet, der Kampf zwischen dem spanischen Meister Paolino und dem Kanadier Soldier Jones am Dienstag abend in Paris. Nach kaum zwei Minuten Kampfdauer hatte der hünenhafte Baske seinen Gegner mit einem furchtbaren Croß einfach aus dem Ring gefegt. Am Mittwoch abend hat sich Paolino in Begleitung seines Managers Descamp nach Berlin begeben, wo er heute abend seinen nächsten Strauß mit dem deutschen Meisterschaftsanwärter Franz Diener (Duisburg) ausfechten wird. Der Kampf geht über zehn Runden (5 Unzen, hart). Paolino hat nun von 38 Kämpfen nicht weniger als 34 durch knout-out gewonnen. Franz Diener, der seit neun Monaten lediglich für seinen Kampf um die deutsche Meisterschaft trainierte, hat in dieser langen Zeit keinen ernsten Kampf gehabt. Diener ist wie sein Gegner von außerordentlicher Kraft. Der erst 23jährige hat bei einer Größe von 1,88 Meter ein Gewicht von 178 Pfund, Paolino ist zwar kleiner, aber noch um fünf Pfund schwerer. Bei beiden Kämpfern spielt die Kraft die erste Rolle. Besonders bei dem Basken. Dieners Manager ist der Türke Sabri Mahir, ein technisch sehr befähigter Boxer, der seinem Schützling sicher den erforderlichen Schliff gegeben hat. Ein glücklicher Treffer aus der bärenstarken Faust Dieners würde auch einen Paolino zum Wanken bringen können. Immerhin aber hat der Spanier — nur aufgrund der größeren Härte und Schlagkraft — die größeren Aussichten auf Gewinn. Er wird jedoch auf einen Gegner treffen, der sich wohl bewußt ist, daß ihn ein günstiges Abschneiden in diesem Kampf — und das ist ja schon gegeben, wenn Diener die zehn Runden durchstehen würde — international ein großes Stück vorwärts bringen würde. Diese Erkenntnis wird den energischen Rheinländer zur Hergabe des ganzen Könnens anspornen. Diener war übrigens noch 1924 Amateurboxer. — Das Rahmenprogramm weist noch drei weitere Paarungen der Schwergewichtsklasse auf, und zwar: Max Schmeling (Köln) — Diekmann (Berlin), Hahmann (München) — Mehling (Würzburg) und Rösemann (Hannover) — Larry Gains.

Wintersport.

Weltmeisterschaften im Eiskunstlaufen. Zum vierten Male ist Berlin in der Zeit vom Freitag zum Sonntag der Schauplatz von eissportlichen Weltmeisterschaften. Es liegt nunmehr 22 Jahre zurück, daß die Reichshauptstadt in ihren Mauern erstmalig die besten Kunstläufer der Welt versammelt sah. Die Leitung des Berliner Schlittschuhklub wird die kommenden Tage weltsportlicher Bedeutung in würdigstem Rahmen vonstatten gehen lassen.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

£ **Herne**, 12. Febr. Flüchtlingsfamilien, die seinerzeit für Deutschland optiert haben, können jetzt für die Landwirtschaft nach Ostpreußen vermittelt werden. Anmeldungen nimmt der hiesige öffentliche Arbeitsnachweis bis auf weiteres entgegen. — Die mutwilligen Baumbeschädigungen haben hier einen Umfang angenommen, der die städtischen Körperschaften dazu zwingt, mit Rücksicht auf die hohen Kosten von Neuanpflanzungen von Bäumen Abstand zu nehmen.

£ **Recklinghausen**, 12. Febr. Oberbürgermeister Hamm sandte aus Anlaß der günstigen Grenzregulierung, die der Stadt Recklinghausen durch den Eingemeindungsausschuß in Berlin zuteil wurde, von dort aus ein Glückwunschtelegramm an die hiesige Bevölkerung.

s. **Dortmund**, 11. Febr. Ein Unhold, der anderer Leute Kleidung mit Säure bespritzt und verdirbt, macht sich seit einiger Zeit bemerkbar. Nachdem kürzlich auf dem Westenhellweg zwei solcher Säure-Attentate ausgeführt worden sind, hat offenbar derselbe Täter bei einer Festlichkeit in einer Wirtschaft am Westenhellweg die Kleider von sechs Damen mit einer ätzenden Flüssigkeit begossen, ohne daß es von irgend Jemand bemerkt worden wäre. Hoffentlich gelingt es bald, den Burschen zu ermitteln und unschädlich zu machen.

× **Schwerte**, 10. Februar. Im hiesigen Bahnhof ereignete sich gestern abend ein schwerer Unglücksfall. Bei Ausübung seines Dienstes geriet ein Schaffner aus Holzwickede so unglücklich zwischen die Puffer zweier Wagen, daß ihm der Brustkorb teilweise eingedrückt wurde. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus gebracht; sein Zustand ist sehr ernst.

p **Herten**, 11. Februar. Der Arbeiter Roß stürzte vom Dache des Hauses des Kolonialwarenhändlers Opalla ab. Er brach beide Beine und wurde mit schweren inneren Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

n. **Neuenrade**, 10. Febr. In einer der letzten Nächte brachen Diebe in die hiesige Stationskasse ein und versuchten, den Geldschrank, in dem sie nicht mit Unrecht einen größeren Betrag vermuteten, gewaltsam zu öffnen. Der Geldschrank widerstand ihren Bemühungen. Die Einbrecher mußten sich mit einem kleinen Betrag Wechselgeld zufrieden sein. Ihre Spur hat noch nicht entdeckt werden können.

Aus dem Gerichtssaal

§ **Oldenburg**, 11. Februar. Das Oldenburger Schwurgericht verurteilte den Redakteur Gustav Schnittger von der „Oldenburgischen Landeszeitung" zu einer Geldstrafe von 1000 Mark wegen öffentlicher Beleidigung des oldenburgischen Oberkirchenrats-Präsidenten Tilemann. Schnittger hatte verantwortlich gezeichnet für eine humoristische, einmal im Jahre aus Anlaß des Oldenburger Kramermarktes erscheinenden Beilage, in der ein Artikel stand, der sich „Wahres Geschichtchen von einem Präsidenten des Oberkirchenrates" nannte. Danach hatte die Prinzessin von Waldeck-Pyrmont, die Tochter des ehemaligen Großherzogs von Oldenburg, die sich auf einer Reise befand, ein Abteil I. Klasse geräumt, um den Damen des Oberkirchenrats-Präsidenten Platz zu machen. Der Haken an diesem Vorfall war, daß die Prinzessin nur eine Fahrkarte II. Klasse besaß. In dem Zeitungsartikel nun hieß es, daß der Oberkirchenrats-Präsident durch einen Schaffner die im Wagen I. Klasse sitzende Prinzessin habe kontrollieren und dann entfernen lassen. Das Gericht sah in dieser „Unterstellung" eine Beleidigung. Es ist erstaunlich, wie man diese belanglose Sache gleich vor ein Schwurgericht bringen konnte.

Aus dem Gerichtssaal

 # Duisburg, 11. Februar. In einer größeren Versammlung erstattete der Verbandsvorsitzende Brune (Berlin) von der deutschen Wasserstraßen-Gewerkschaft Bericht über den Stand der Umgestaltungsfragen der Duisburger Häfen, worauf eine Entschließung einstimmig angenommen wurde, in der der Meinung Ausdruck gegeben wurde, daß die jetzige Betriebsform als die gegebene anzusehen sei.

 # Köln, 11. Februar. Die Westdeutsche Funkausstellung in Köln fand ihren Abschluß. Der starke Besuch und die guten geschäftlichen Ergebnisse haben das Kölner Messeamt veranlaßt, die Ausstellung im nächsten Jahr in erweitertem Umfange zu wiederholen. — Im Rathaussitzungssaal zu Essen fand die zweite Tagung der nordwestlichen Arbeitsgemeinschaft der Freien Deutschen Akademie des Städtebaues statt. Nach Erledigung geschäftlicher Einzelheiten wurde in die Tagesordnung eingetreten, die das Thema des Hochhauses behandelte. Das erste Referat erstattete Professor Dr. Lindemann (Köln) über das Thema: „Die Gestaltung der Hochhäuser in volkswirtschaftlicher Hinsicht." Als zweiter Referat berichtete Professor Dr. Ing. Blum (Hannover) über: „Die verkehrstechnischen Rücksichten bei der Errichtung von Hochhäusern." Verbandsdirektor Dr. Schmidt (Essen) sprach über: „Die Stellung des Hochhauses im Stadtganzen." Der Referent erläuterte an einer großen Reihe von Lichtbildern aus nordamerikanischen Städten die bei der spekulativen, zügellosen Errichtung von Hochhäusern eingetretenen offentsichtlichen Mängel. Eine Uebertragung des Hochhauses in dieser unbeschränkten Form sei jedenfalls für andere Länder, auch für Deutschland, untragbar. In der Diskussion war ein abschließendes Urteil nicht zu gewinnen.

 # Neuwied, 12. Febr. Seit einigen Tagen befindet sich im Gefängnis in Neuwied der Arbeiter Hoppen, der im Verdachte steht, seinen Vater und zwei andere Männer im Westerwald ermordet und beraubt zu haben. Er leugnet, obwohl einige Mitgefangene erklären, er habe ihnen die Mordtat eingestanden. Hoppen ist Witwer. Seine Frau und sein Kind sind vor einigen Jahren gestorben. Es besteht der Verdacht, daß er auch diese umgebracht hat. Die Untersuchung ist im Gange.

** **Kleine Provinznachrichten.** Auf der Zeche „Graf Bismarck I/IV in Gelsenkirchen geriet der Bergmann Zints unter ein hereinstürzendes Kohlenlager und erlitt dabei den Tod. — Der 15jährigen Elfriede Schäfer aus Waltrop wurde von einem unbekannten Manne der Zopf abgeschnitten. — Die Eisenbahnverwaltung will in Schwerte 50 neue Wohnhäuser für die beim Ausbesserungswerk beschäftigten Leute errichten. — Zu Tode geprügelt wurde in Ahlen der Landwirt Klöter von seiner Frau und seiner Tochter. — In einem unbewachten Augenblick fiel in Hagen ein zweijähriges Kind in eine Schüssel mit kochendem Wasser. An den erlittenen Brandwunden starb das Kind. — Der Bergmann Henners aus Horst (Emscher) geriet auf der Zeche „Graf Moltke" unter herabstürzenden Gesteinsmassen und wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Transport zum Krankenhaus starb. — In Iserlohn brannte die Bronzewarenfabrik der Firma Muhrmann bis auf den Grund nieder. Es ist dies etwa der zehnte Brand, der die Iserlohner Industrie im letzten halben Jahre heimsuchte. — Ein Eisenbahnbeamter aus Holzwickede geriet bei der Arbeit zwischen die Puffer zweier Wagen und wurde lebensgefährlich verletzt. — Das Wohnhaus des Gärtners Sannert in Sieker bei Bielefeld wurde durch ein Großfeuer vernichtet. — Der wegen Mordes an der Ehefrau Hübsche aus Essen gesuchte Meinhold Beckmann hat sich in Düsseldorf der Polizei freiwillig gestellt. — In Grafenberg bei Düsseldorf stürzte ein Arbeiter aus fünf Meter Höhe von einer Leiter ab und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er kurz darauf starb. — Die Kassiererin eines Lichtspieltheaters in Koblenz wurde von einem jungen Manne überfallen und ihr 210 Mark Eintrittsgelder geraubt.

Denken Sie stets daran

daß Ihnen mein modernes Verkaufssystem Gelegenheit bietet, den Bedarf in sämtlichen Bekleidungsstücken einzudecken. Trotz meiner billigen Preise gewähre ich auf sämtliche Waren, bei **kleiner Anzahlung,** ohne jeden **Preisaufschlag** für den **Restbetrag** einen

! mehrmonatlichen Kredit !

Ich unterhalte ein großes Lager in:

Herren-, Damen- und Kinderbekleidung, Kleiderstoffe, Samt, Seiden, sowie sämtliche Manufakturwaren, Damen- und Herrenwäsche, Arbeitergarderobe, Bettinlett, Federn, Steppdecken, Gardinen, Bett- u. Schlafdecken.

Kommunion- u. Konfirmations-Anzüge u. Kleider

in großer Auswahl

Bochum Brückstr. 27 **Max Mischkowski** Bochum Brückstr. 27

Handel / Gewerbe / Industrie.

Ausweis der Reichsbank.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 6. Februar 1926 hat der Status der Bank in der ersten Februarwoche eine Entlastung erfahren, wie sie nach dem Monatsultimo üblich ist. Die Wechselanlage ging um 53,0 Millionen auf 1411,3 Millionen Mark zurück, wobei zu berücksichtigen ist, daß für 19,6 Millionen Mark rediskontiert gewesene Wechsel in den Besitz der Bank zurückgelangt sind. Die Summe der weiterbegebenen Wechsel ermäßigte sich somit auf 500,9 Millionen Mark. Die Lombardanlage nahm gleichfalls ab, und zwar um 5,8 Millionen auf 5,1 Millionen Mark, während die Anlage in Effekten mit 233,8 Millionen Mark keine wesentliche Aenderung zeigt. Die gesamte Kapitalanlagen in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten hat sich demnach um 58,7 Millionen auf 1650,2 Millionen Mark vermindert.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen strömten 166,2 Millionen Mark in die Kassen der Bank zurück, und zwar nahm der Umlauf an Reichsbanknoten um 85,7 Millionen auf 2563,1 Millionen Mark ab und der Umlauf an Rentenbankscheinen um 80,5 auf 1369,7 Millionen Mark. Die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen erhöhten sich entsprechend auf 219,5 Millionen Mark. Die fremden Gelder sind mit 765,3 Millionen Mark ausgewiesen, d. s. 186,6 Millionen Mark mehr als am Schlusse der Vorwoche.

Die Bestände an Gold- und deckungsfähigen Devisen stiegen um 0,8 Millionen auf 1674,2 Millionen Mark, davon im einzelnen die Bestände an Gold um 0,9 Millionen auf 1255,6 Millionen Mark und die an deckungsfähigen Devisen um 0,2 Millionen auf 418,5 Millionen Mark.

Die Deckung der Noten durch Gold allein hat sich von 47,4 Prozent in der Vorwoche auf 49 Prozent, die Deckung durch Gold und deckungsfähige Devisen von 63,2 Prozent auf 65,3 Prozent gebessert.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	11. Februar Geld	Brief	10. Februar Geld	Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168,12	168,54	168,11	168,53	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,712	1,716	1,716	1,720	1,70
Belgien	100 Frank	100%	19,07	19,11	19,07	19,11	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	85,34	85,56	85,29	85,51	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	104,07	104,33	103,57	103,83	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,38	112,66	112,35	112,63	1,12
Italien	100 Lire	100%	16,89	16,93	16,93	16,97	0,800
England	1 Pfund	100%	20,403	20,455	20,404	20,456	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	15,46	15,50	15,32	15,36	0,81
Schweiz	100 Frank	100%	80,73	80,93	80,78	80,98	0,81
Spanien	100 Pes.	100%	58,16	58,30	58,96	59,12	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59,04	59,18	59,04	59,18	0,85
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,41	12,45	12,41	12,45	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,87	5,89	5,87	5,89	[illegible]

Reichsbankdiskont 8% — Lombardzinsfuß 10%

* **Berliner Börse leicht befestigt.** Der Ankündigung des Reichsfinanzministers von einem Steuerabbau schenkte die Berliner Börse weit mehr Beachtung, als der neuesten Mussolinirede. Die Grundstimmung war bei uneinheitlicher Kursbildung überwiegend behauptet. Im Verlaufe kamen in Zusammenhang mit der bevorstehenden Medioliquidation Schwankungen zur Geltung, sodaß der heutige Verlauf recht unsicher blieb. Bei dem Fehlen ausländischer Kaufaufträge entwickelte sich das Geschäft nur schwerfällig. Auf den Aktienmärkten überwogen immerhin Kursbesserungen bis zu einem Prozent und vereinzelt auch etwas mehr. Bei einigen Werten waren auch Einbußen, verschiedentlich bis zwei Prozent, festzustellen. Schiffahrtsaktien vermochten von ihren anfänglichen Rückschlägen im Verlaufe ziemlich wieder aufzuholen. Bankaktien blieben bei kleinen Veränderungen zumeist behauptet bis auf die um zwei Prozent niedrigeren Goldbankanteile. Am Rentenmarkt waren heute erstmals Goldpfandbriefe nach der höheren Behauptung der letzten Zeit bei ruhigen Umsätzen wenig verändert. Vorkriegshypothekenpfandbriefe gaben auf Realisationen vereinzelt bis ein Prozent nach. Nur für Kriegsanleihen erhielt sich die Festigkeit. Schutzgebietsanleihen bröckelten nach anfänglicher Befestigung gleichfalls ab. Am Geldmarkt hat sich an der großen Flüssigkeit bei unverändert gebliebenen Sätzen nichts geändert. — Nachbörse: Der Schluß brachte eine leichte Befestigung, wobei sich das Geschäft beleben konnte.

* **Essener Börse stark befestigt.** Von der im Verlaufe des Verkehrs eingetretenen stärkeren Kursbefestigung der Berliner Börse profitierte auch die gestrige Essener Börse. Wenn auch die Umsätze sich weiterhin in verhältnismäßig bescheidenem Rahmen hielten, so war die Grundtendenz durchaus stark befestigt. Am Kohlenmarkt waren besonders Aktien beliebt, die durchweg höher im Kurse notierten. Von schweren Kohlenwerten erhielt sich Nachfrage für Ewald zu letzten Preisen. Die übrigen Werte durchweg meist höher, ohne daß es jedoch zu größeren Umsätzen kam. Braunkohlenwerte blieben ohne Interesse. Nur Bellerhammer gefragt und Zukunftsaktien gesucht. Die Tendenz am Kalimarkt war gleichfalls etwas freundlicher, namentlich im Hinblick auf die in Berlin erfolgte Höherbewertung der Kali-Industrieaktien, von der insbesondere Wintershallkuxe profitieren konnten. Gumpelwerte lagen ziemlich still und unverändert, desgleichen Sauerwerte mit Ausnahme von Hugo. Kaliaktien notierten durchweg höher bei guter Nachfrage. Gutes Interesse bestand für Hallesche Kali auf das Gerücht, daß für das verflossene Geschäftsjahr eine Dividende von 12 Prozent zur Verteilung gebracht wird. Industrieaktien hatten in einigen Werten Geschäft aufzuweisen. R. W. E. lagen 1 Prozent über Berliner Notiz bei stärkerer Nachfrage.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Bergbau A.-G. Lothringen.** Generaldirektor Bergassessor a. D. Erich Freimuth (Bochum) ist zum Vorstandsmitglied der Bergbau A.-G. Lothringen bestellt worden.

* **Glückauf-Brauerei A.-G. in Dortmund.** Nach Beschluß der Generalversammlung gelangt eine Dividende von 6 Prozent zur Verteilung.

* **Tremonia Brauerei A.-G. in Dortmund.** Das Gesamtkapital beträgt eine Million Mark. Die Gewinn- und Verlustrechnung für 1924/25 schließt mit einem Debet von 10 123 Mark. Nach Entnahme von je 1050 Mark aus den Reserven bleibt ein Minus von 9071 Mark, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die Unterbilanz findet Ursache darin, daß der Braubetrieb der Tremonia, der seit einigen Jahren von der DAB. gepachtet worden ist, zum größten Teil ruht.

* **Flaschenfabrik F. Mehsenburg in Kettwig.** Dieses seit 25 Jahren bestehende Unternehmen, das sich seit einiger Zeit in Zahlungsschwierigkeiten befindet, hielt in Düsseldorf eine Gläubigerversammlung ab, in der den Gläubigern ein außergerichtlicher Vergleich auf der Basis von 100 Prozent in verschiedenen Zahlungsfristen angeboten wurde. Die Schulden betragen etwa 50 000 Mark, denen Vermögenswerte im Betrage von 130 000 Mark gegenüberstehen.

* **Brüninghaus Söhne in Barmen.** Die Gesellschaft, die im Geschäftsjahr 1924/25 einen Verlust von 169 986 Mark erlitten hat, beruft jetzt eine außerordentliche Hauptversammlung ein, um dieser über die Lage des Unternehmens zu berichten und bestimmte Maßnahmen zur Beschlußfassung zu beantragen.

* **J. Selner, Punsch- und Likörfabrik in Düsseldorf.** Die Firma hat Stellung unter Geschäftsaufsicht beantragt. Die Aktiven werden in dem vorläufigen Status mit über einer halben Million Mark angegeben und sollen etwa 100000 Mark größer als die Schulden sein.

* **Niederrheinische Papier- und Pappenfabrik, A.-G. in Neuß a. Rhein.** Der Abschluß für 1924/25 weist einen Gewinn von 108 123 Mark auf, der zu Rückstellungen verwendet wird. In der Vermögensaufstellung werden Vorräte mit 468 790 Mark und Außenstände mit 331 601 Mark aufgeführt, dagegen betragen die Verbindlichkeiten 1 234 077 Mark bei 2 080 000 Mark Aktienkapital.

* **Rheinische Margarinewerke Giesler & Trinius, A.-G., Brühl bei Köln.** Die Gesellschaft erzielte 1925 einen Gewinn von 32 290 Mark, von dem 13 391 Mark zu Abschreibungen verwandt und 18 898 Mark vorgetragen werden. Die Bilanz zum 30. September 1925 verzeichnet u. a. Vorräte 24 809 Mark, Kasse 6106 Mark, Effekten 1000 Mark, Debitoren 45 083 Mark, auf der anderen Seite Aktienkapital 175 000 Mark, Kreditoren 18 150 Mark.

* **Opel, Automobilfabrik A.-G. in Rüsselsheim.** Die Firma beabsichtigt, die kürzlich stillgelegte chemische Fabrik in Mühlheim am Main käuflich zu erwerben, um darin eine Fahrrad- und Automobilfabrik zu errichten.

* **Telephonfabrik vorm. J. Berliner, Hannover.** Die Gesellschaft hat 1924/25 einen Reingewinn von 265 378 Mark erzielt, der vorgetragen werden soll. Im Geschäftsbericht wird darauf hingewiesen, daß die Beschäftigung fast in allen Abteilungen, Filialen und Tochtergesellschaften normal gewesen sei. Irgendwelche Ausfälle, die das neue Jahr betreffen könnte, seien nicht mehr zu erwarten. Die Bewertung der Debitoren sei ganz besonders vorsichtig erfolgt. Der Zugang auf Grundstückskonto stelle eine im abgelaufenen Geschäftsjahr erforderlich gewordene Nachzahlung auf ein im Vorjahr erworbenes Grundstück dar.

* **Deutsche Werke A.-G., Berlin.** Die Generalversammlung genehmigte gegen 1036 Stimmen das Angebot der Viag und dementsprechend die Liquidation des Unternehmens unter Einlösung der im Verkehr befindlichen Aktien zu pari und bestellte zu Liquidatoren die bisherigen Vorstandsmitglieder Gaßner, Horstmann und Karples. Zum Aufsichtsratsvorsitzenden wurde Geheimer Regierungsrat Dr. Lenzmann von der Viag und zum stellvertretenden Vorsitzenden der Geheimrat Heimann vom Vorstande der Reichskreditgesellschaft gewählt. Von Kleinaktionären wurde gegen das Angebot der Viag lebhaft opponiert. Vor allem verstimmt die Tatsache, daß die Aktien zu pari eingelöst werden sollen, während große offene und stille Reserven vorhanden seien. Außerdem wurde die Bilanz kritisiert. Gegenüber der Auffassung der Verwaltung, daß die Pariеinlösung dem Börsenkurse entspreche, behaupteten die Kleinaktionäre, die übrigens nicht geschlossen auftraten, daß der Börsenkurs ein künstlicher sei. Die Opposition gab gegen sämtliche Beschlüsse Protest zu Protokoll. Die Viag, die die Mehrheit der Aktien vertrat, enthielt sich bei den entscheidenden Abstimmungen der Stimme. Wie aus Kreisen der Opposition verlautet, beabsichtigt diese, die Angelegenheit weiter zu verfolgen. Der Reichstag werde sich mit ihr noch beschäftigen.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark.) Berlin 11. Februar 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	244 247	Raps	3.40— 3.50
Roggen märk.	145—150	Viktoriaerbsen	26.00—34.00
Sommergerste	168—196	Kleine Erbsen	22.00—25.00
Hafer märk.	155—166	Futtererbsen	20.00—22.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	14.00—15.00
Mais, La Plata	—	Seradella alt	20.00—21.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	14.80—15.00
Weizenmehl 1)	32.00—35,25	Leinkuchen	20.20—20.40
Roggenmehl 1)	21.75—23.70	trock. Schnitzel	8.00— 8.10
Weizenkleie 1)	10.50—10.75	Torfmelasse	0.00— 0.00
Roggenkleie 1)	9.20— 9.50	Kartoffelflocken	13.90—14.40

Die erneute Verflauung des Geldmarktes und die Ermäßigung der Cif-Forderungen fanden hier wieder nur einen mäßigen Widerhall. Andienungsfähiger Weizen begann im Inlande knapper zu werden. Das Inland war mit Weizen nicht stärker am Markte, doch stellte sich der Preis für prompte Verladung immerhin etwa zwei Mark billiger. Roggen war nicht so reichlich offeriert und wurde zu etwa drei Mark niedrigeren Preisen weiter von den Mühlen gekauft. Im Lieferungsgeschäft war Weizen mit einem anfänglichen Abschlag von drei Mark ziemlich gut gehalten, während Roggen 3½ bis 4 Mark nachgeben mußte. Mehl war 25 Pfennig billiger offeriert. Der Konsum beschränkte sich aber auf die Anschaffung des allerdringendsten Bedarfes. Hafer und Gerste waren zu nachgiebigen Preisen stärker angeboten.

* **Marktbericht über Benzol und Ammoniak im Januar.** Auch der Monat Januar 1926 brachte keine Besserung in den Erzeugungsverhältnissen für Benzol. Der in den Wintermonaten stets eintretende Rückgang im Kraftstoffverbrauch und die in immer größerem Umfange erfolgende Verwendung des Arals, eines Benzol-Benzin-Gemisches nach den Typvorschriften des Benzol-Verbandes erleichterten jedoch die Deckung des bestehenden Bedarfes. Den im Benzol-Verband zusammengeschlossenen Erzeugern war es möglich, guten Absatz zu gleichbleibenden Preisen zu erzielen, während sich vom Auslande und von einem Teil der dem Verbande nicht angehörenden Werke zeitweilig ein stärkeres Angebot zu niedrigen Preisen bemerkbar machte. — Nach Ammoniak ist in der zweiten Hälfte des Monats Januar die Nachfrage im Inlande lebhaft geworden. Die Verladungen sind in vollem Gange. Im Auslande war die Nachfrage rege. Der Auslandsabsatz hat gegenüber dem Vorjahre eine bedeutende Steigerung erfahren.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 11. Februar 1926.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolkupfernotiz	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	135.50
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei %, loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 %a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.73—0.74
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted, Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.66—0.67
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2.35—2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	0.00—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hambur od. Gross-Berl.	2.40—2.50
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.80—1.85
Silber in Barren 900/, fein	92.00—93.00

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16–18.

Telephon Nr. 3992–3994 u. 3996 Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Essen, den 11. Februar 1926. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	250	300
Caroline	10.0	1100
Carolus Magnus	4450	4650
Constantin d.Gr	—	300.0
Deutschland	—	—
Diergardt	2200	2300
Ewald	34500	35500
Glückauf-Segen	1750	2000
Gottessegen	600	—
Graf Bismarck	—	34000
Graf Schwerin	5100	5300
Heinrich	2700	2775
Joh.Deimelsberg	—	—
König Ludwig	25000	27000
Langenbrahm	12750	13500
Schürb.&Charlb.	—	—
Trier I–III	—	—
Westfalen	—	—
Wilh. Mevissen	2700	—

Name	Käufer	Verkäufer
Dahlbusch	93.—	94.—
Lothringen	60.—	63.—
Montania	—.—	—.—
Niederrh. Brgw.	43.—	46.50
Präsidentkohle	59.—	61.—
Webco	3.—	4.—

Braunkohlen-Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Bellerhammer	1000	1050
Bernhardshall	—	1400
Bruckd. Nietleb.	4500	—
Gimmerode	700	850
Gute Hoffnung	—	2300
Leonhardt	4600	5150
Lucherberg	—	550
Michel	4700	5100
Oskarssegen	—	—
Vesta	...	3300
Zukunft-Akt.	113	—

Kohlen-Aktien

Name	Käufer	Verkäufer
Adler Kohle	29.50	30.50
Carl Friedrich	6.50	7.50

Verschiedene Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Elsa-Zement	69	71
Mansfeld	—.—	—
Sachtleben	7100	—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer
Alexandershall	5850	5950
Alicenhall	170	190
Asse	2300	2400
Beienrode	705	750
Bergmannssegen	—	7300
Bernsd., Burggr.	—	—
Brnschw. Lüneb	1200	1300
Burbach	2275	2375
Buttlar	—	100
Carlsfund	1300	—
Carlshall	750	850
Desdemona	2050	2200
Einigkeit	1425	1500
Erichssegen	1750	600
Felsenf.-Hüpst.	1025	1100
Friedrichroda	1125	1200
Fürstenhall	—	—
Gebra	2000	—
Glückauf b.Sond.	5250	5400
Großh. Wilh. E.	1350	—
Günthershall	800	900
Habighorst	500	600
Hansa-Silberb.	—	—
Hedwigsburg	180	190
Heiligenroda	4800	5100
Heimboldshaus.	500	600
Heldrungen I	140	160
„ II	140	160
Herfa-Neurode	750	800
Heringen	1150	1100
Hermann II	250	—
Hildasglück	650	700
Hindenburg	5000	5800
Hohenfels	—	4900
Hope	1450	1500
Hüpstedt	1150	1100
Hugo	5400	5900
Ilsenburg	80	—
Immenrode	900	950
Irmgard	—	425
Johannashall	775	825
Kaiseroda	9100	9700
Königshall	5500	5800
Mariaglück	1700	1775

Name	Käufer	Verkäufer
MarieM.LuisMax	25	30
[illegible]	160	—
Neurode	750	800
Neusollstedt	850	925
Neustaßfurt	—	—
Oberhof	800	850
Ransbach	800	950
Rastenberg	—	900
Reichskrone	450	—
Reinhardsbrunn	800	850
Richard	450	—
Rössing.Barnten	3500	—
Rothenfelde	—	—
Sachsen-Weimar	3150	3300
Salzmünde	500	350
Schwarzburg	—	—
Siegfried I	1050	1150
Siegfr.-Giesen	5400	—
Thüringen	500	550
Volkenroda	2325	2450
Walbeck	330	350
Walter	350	450
Wilhelmshall	2350	2650
Wilhelmsh.-Ölsb	575	625
Wintershall	38500	—

Kali-Aktien.

Name	Käufer	Verkäufer
Adler	43.—	—.—
Deutsche Kali	—.—	—.—
Friedrichshall	96.—	98.—
Hallesche Kali	99.—	102.—
Hannov. Kali	41.—	—.—
Heldburg Vorz.	59.—	61.—
Kali-Industrie	134.50	137.—
Krügershall	90.—	92.—
Niedersachsen	69.—	71.—
Ronnenberg	60.—	—.—
Salzdetfurth	—.—	—.—
Steinförde	—.—	—.—
Teutonia	—.—	60.—
Ummendorf	26.—	28.—
Wittekind	64.—	66.—

Aktien ohne Börsennotiz.

Name	Käufer	Verkäufer
Alsberg Gebr.	41.—	—.—
DeutschLastaut.	15.—	17.—
Dortm. Vulkan	17.—	18.—
Dorstener Eisen	—.—	99.—
Eisenw. Heerdt	18.—	22.—
Hansa-Lloyd	31.—	—.—
Houbenwerke	22.50	23.25
Karstadt Rud.	114.—	—.—
R.-Westf. Elektr.	121.—	122.50
Uerding.Waggon	—.—	44.—
Westd. Industrb.	5.—	—.—

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 11. Februar 1925.

Industrieaktien

Name	Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	24.0	24.0
Accumulator.Ha	5	103.1	104.0
Adler Portlandz.	10	79.0	79.5
Adlerhütten Glas	10	85.0	84.5
Adler & Oppenh.	0	31.5	31.5
Adlerwerke	0	37.0	37.0
A.-G. für Anilin	8	—.	—.
„ Bauausführ.	0	29.0	28.2
„ für Verkehr	8.5	103.0	106.0
Alexanderwerk	10	68.0	70.0
Allg. Elektr.-Ges	—	96.0	99.7
„ „ V.-Akt.	—	76.5	76.0
„ Häuserbau	—	21.0	21.7
Alsen Zement	11	149.2	149.0
Amme Giesecke	8	63.0	65.0
Ammend. Papier	12	116.0	116.0
Angl.Con.Guano	6	84.2	88.0
Anh. Kohlen-Akt	0	—.	—.0
Ankerwk. Hgstb.	10	110.0	116.0
Annabg.Steingut	0	48.0	49.5
Annen. Gußstahl	0	23.1	24.8
Aschaffenb. Pap.	6	65.0	—.0
Augsb.-Nürnb.M.	0	72.0	73.0
Bachm. Lederw.	12	102.2	103.0
Bad.Anil.Sod.-W	8	—.	—.
Baer & Stein	0	68.0	—.
Balcke Maschin.	0	1.6	1.6
Bamag-Meguin	0	30.5	31.5
Bamberg. Malz	10	55.5	56.0
Baroper Walzw.	—	6.2	7.0
Basalt-Akt.-Ges.	4	77.5	—.0
Bast & Co.	6	61.0	58.0
Bay. Spiegelglas	0	44.0	45.7
Bazar	15	151.0	152.0
BedburgWollind	0	—.	—.
Bemberg J. P.	—	105.0	105.2
Bendix Holzbea.	0	25.0	25.5
Berg C. Eveking	0	69.5	70.0
Berger J. Tiefb.	15	129.7	128.0
Bergmann Elekt.	5	84.0	84.7
Berl. Gub. Hut.	14	122.0	121.0
„ Holzkont.	0	41.5	41.5
„ Hotelges.	5	—.	—.
„ Karlsr.Ind.	0	66.2	68.0
„ Masch.-Bau	0	62.6	68.0
Berth. Messing	15	106.0	107.0
BerzeliusBergw	0	29.5	30.5
Beton-u.Monierb	7	49.5	52.5
Bielef.Mech.Web	6	—.	—.
Bing Met. Nürnb.	0	45.2	42.7
BochumerGußst.	—	85.7	82.0
Böhler & Co., G.	8	235.0	232.0
Bösperde Walz	5	46.0	48.0
Braunk. u. Brik.	10	102.0	100.1
Braunsch. Kohle	10	128.0	126.0
„ Masch.	0	38.0	40.5
Breitenb. Portld.	6	77.0	77.2
Brem.Besigh. Öl	0	30.0	30.5
„ Linoleum	12	132.5	132.5
„ Vulkan	0	—.	—.
„ Wollkämm.	6	98.5	98.5
Büchner-Werke	10	77.5	77.0
Buderus Eisen	0	42.3	42.2
Busch. Lüdensch	0	35.0	35.0
„ Wagg.V.-A.	—	34.0	32.0
ButzkeMetallind	0	71.0	73.0
Büttnerwerke	10	57.0	57.5
Byk-Guldenwke.	5	40.0	41.5
Calmon Asbest	0	30.2	31.0
Capito & Klein	0	16.2	15.5
CarolineBraunk.	12	136.5	—.
Chem. Albert	6	76.5	80.0
„ Buckau	0	—.	—.
„ Griesheim	8	—.	—.
„ Grünau	0	45.5	46.0
„ Ind.-Gelsen.	0	63.0	67.0
„ v. Heyden	0	60.5	63.0
„ Milch	—	37.5	39.0
„ Weiler	8	—.	—.
Charlottenb. W.	—	71.0	70.5
Chillingworth	0	55.5	57.2
Concordia	3	49.0	49.0
„ Spinn.	12	73.5	74.7
Contin.Cautotsch	10	113.0	110.0
Corona Fahrräd.	5	49.0	50.0
Cröllwitz Papier	0	110.0	110.0
Daimler Motoren	0	33.5	33.7
Delmenhorst Lin	10	113.7	114.7
Dessauer Gas	0	76.7	76.5
D.-Atl. Telegr.	0	53.6	54.5
D.Babc.&Wilcox	6	73.0	73.2
Dtsch.-Luxemb.	—	85.7	84.5
Dtsche. Asphalt	0	47.0	48.0
„ Eisen	5	38.5	38.5
„ Eisenb.Sig	—	59.5	60.7
„ Erdöl	0	86.0	86.0
„ Fenstergl.	0	49.0	—.
„ Gusstahlk.	6	65.7	66.0
„ Jute-Spinn	8	98.0	98.0
„ Kabelwerk	6	61.8	64.0
„ Kaliwerke	0	117.0	114.0
Dtsch.Masch-Fab.	0	49.5	51.5
„ Schachtbau	4	79.0	76.0
„ Spiegelgl.	0	50.0	51.0
„ Steinzeug.	4	95.0	95.0
„ Tel. u. Kab.	—	53.0	55.2
„ Tonsteinzg.	4	68.0	69.2
„ Wollwaren	0	35.0	36.5
Dippe Maschinen	0	28.7	29.0
Dittmann Neuh.	0	67.0	74.0
Donnersmarkh.	0	56.0	58.0
Dörffler Oskar	10	82.0	82.0
Dresdner Gard.	12	76.0	76.0
Dürener Metallw	—	75.0	77.0
Dürkopp-Werke	0	40.0	40.0
Düsseld. Eis.-B.	0	20.5	21.0
„ Eisen	0	31.0	29.2
„ Kammgarn	4	—.	—.
„ Maschinen	0	27.1	28.6
Dyckerh. & Wid.	0	36.2	38.5
Dynamit Nobel	5	84.5	85.7
Eckert Maschin.	8	59.5	60.0
Egestorff Salw.	8	73.0	73.8
Eilenberg Katun	8	85.0	88.0
Eintracht Kohle	10	106.0	108.5
Eiseng. Veblert	0	19.7	19.7
Eisenwerk Kraft	0	42.5	44.5
Elberfeld. Farb.	8	113.0	—.
Elektra,Dresden	10	90.6	90.5
Elektr. Lieferg.	8	81.0	81.0
„ Licht u.Kr.	—	99.2	99.5
Elitewerke	0	29.0	28.0
Elsäß.-Bad.Woll.	0	26.5	27.7
Enziger-Werke	4	67.5	—.
Erdmannsd. Sp.	8	62.0	63.0
Erlang. Baumw.	8	114.0	114.0
Ernemann-Werk	0	42.5	42.5
Eschweil.Bergw.	8	130.2	130.2
Essener Steink.	0	84.0	84.5
Exzelsior Fahrr.	8	79.0	79.2
Faber Bleistift	6	68.5	70.3
Fahlberg List	4	55.0	53.2
Farbenindustrie	0	126.6	127.0
Fein-Jute-Spinn.	10	88.2	88.0
Feldmühle Pap.	6	77.1	77.0
Felten & Guill.	6	111.0	109.0
Flender Brücken	0	12.7	12.8
Flöther Masch.	6	61.0	62.0
Frankf. Masch.	4	36.5	37.5
Frankonia	0	22.5	24.0
Fraustädt. Zuck.	5	70.0	70.5
Freund Masch.	0	59.5	60.0
Friedrichsh. Kali	0	97.0	97.0
Froebeln Zucker	—	36.5	37.0
Gaggenauer	0	30.0	31.0
Gebhard & Co.	7	87.0	86.5
„ & König	5	59.0	62.0
Gelsenk. Bergw.	—	87.3	87.0
„ Gußst.	0	24.7	25.0
Genschow & Co.	0	50.0	52.0
Germania-Portl.	10	100.0	102.0
Gerresheim.Glas	7	—.	106.0
Ges. elektr. Unt.	6	129.1	128.0
Gildemeist.&Co.	5	75.0	74.0
Girmes & Co.	8	—.	—.
Gladbacher Text	0	15.7	15.7
„ Woll	0	59.0	57.0
Gladenbeck H.	0	14.5	16.0
GlasmanSchalke	8	120.0	123.0
Glauziger Zuck.	8	67.0	67.8
Glockenstahl	0	32.7	35.0
Goedthart Gebr.	0	37.8	36.7
Goldschmidt Th.	0	69.0	69.1
Görlitzer Wagg.	—	20.2	22.0
Gothaer Waggon	—	34.0	33.2
Grevenbr. Masch	0	39.0	39.5
Gritzner Masch.	10	90.0	91.0
Grün & Bilfinger	8	82.0	84.0
Gruschwitz Text	8	41.8	43.7
Gutmannh. Mas.	0	32.0	33.0
Haberm. & Guck.	0	—.	—.
Hackethal Draht	0	44.5	45.0
Hageda	5	48.2	50.0
HallescheMasch.	11	110.2	110.0
Hamb. Elektr.-W	10	105.0	104.7
Hammersen F.H.	7	80.0	81.0
Hannov. Masch.	0	59.7	50.0
„ Waggon	—	14.7	15.0
Hansa-Lloyd	8	34.0	33.0
Harb.Gummi Ph.	6	49.0	49.8
Harkort Bergw.	5	58.5	50.0
Harp. Bergbau	0	109.2	110.7
HartmannMasch	0	29.2	29.0
HeckmannDuisb.	5	—.	—.
Hedwigshütte	0	73.0	69.2
Hein, Lehm&Co.	—	51.0	48.
Held & Franke	—	39.5	39.7
Hemmoor. Zem.	10	149.0	149.5
Hilgers Verzink.	0	37.0	39.2
Hille	5	27.0	26.0
Hilpert Masch.	0	23.5	24.2
Hindrichs Auffer	0	36.0	38.0
Hirsch, Kupfer	6	83.5	84.0
Höchster Farbw.	8	—.	—.
Hoesch Stahlw.	0	85.5	85.0
HoffmannStärke	0	45.5	45.0
Hohenlohe-Werk	2	11.7	11.6
Holzmann Phil.	7	61.2	63.5
Horch & Co.	—	43.0	42.8
Hotelbetr.-Ges.	8	87.0	87.0
Höxt.Godelheim	0	45.0	46.2
Hubert-Braunk.	10	109.0	111.5
HumboldtMasch.	0	34.1	35.5
„ Mühle	8	90.0	90.0
Hupfeld Ludwig	—	26.1	—.
Hutschenreut C.	0	35.6	36.0
„ Lor.	10	—.	—.
Hüttenw. Kayser	6	—.	—.
Ilse Bergbau	8	100.0	110.5
„ Genuß Sch.	8	76.5	77.2
Industrie Bau	0	—.	22.0
Jeserich A.	10	83.2	83.0
John A. S.	10	80.0	80.5
Junghaus Gebr.	8	71.0	72.8
Jüdel Max	—	70.0	71.0
Jülicher Zucker	—	—.	—.
Kahla Porzellan	0	50.5	51.7
KahlbaumC.A.F.	—	106.5	106.2
Kaiserkeller	0	67.0	67.0
Kaliw. Aschersl.	0	111.2	115.7
Kalker Maschin.	—	—.	40.0
Kammerich-Wk.	0	26.0	28.0
Kapler Maschin.	8	63.0	65.0
Karlsruh. Masch.	5	34.0	34.5
Karstadt	10	116.1	117.0
Kasseler Federn	0	24.5	25.8
Kattowitzer Bg.	0	10.7	10.6
KeulaEisenhütte	—	24.7	26.5
Kirchner	—	61.7	60.5
Klauser Spinn	7	90.0	93.7
Klöcknerwerke	0	72.5	72.7
Knorr C. H.	0	57.0	55.0
Koch Nähmasch.	8	103.0	—.
Köln-Neuess. Bg.	0	86.3	93.0
„ -Rottweiler	5	85.0	83.5
Köln.Gas u.Elek.	0	48.0	56.5
Kölsch Walzeng.	0	29.0	30.5
König Wilhelm	5	144.0	143.0
Königszelt	0	40.5	41.0
Kontinent. Asph.	0	39.0	39.5
„ Wasser	0	33.0	34.5
Körbisdorf. Zuck	0	102.0	102.0
Körting Gebr.	8	66.0	69.5
Körtings Elektr.	8	72.0	72.0
Kostheim Cellul.	0	33.0	32.0
Kötitzer Leder	0	74.0	75.5
Krauß & Co.	0	41.0	40.0
Krefft W.	0	46.5	47.0
KronprinzMetall	5	60.0	61.0
Krüger Gebr.	8	79.0	79.0
Küppersbusch	8	106.2	106.0
Lahmeyer	8	81.5	81.5
Laurahütte	0	34.3	33.5
Leonh. Braunk.	6	77.5	77.7
Leopoldgrube	8	68.5	65.2
LindesEismasch.	14	119.5	120.0
Lindström Carl	10	107.5	108.0
Lingel Schuhf.	—	22.0	21.0
Lingner Werke	6	70.0	71.0
Linke Hofmann	—	44.0	44.5
Loewe Ludwig	8	138.2	—.
Lorenz C.	10	79.7	79.2
Lückau & Steff.	0	12.0	12.0
Lüdensch. Metall	0	44.7	44.7
Lüneburg.Wachs	0	40.2	41.5
Luther Masch.	8	65.0	65.5
Magd. Allg. Gas	0	47.1	50.0
„ Bergwerk	0	50.0	48.0
„ Mühlen	8	55.5	56.0
Magirus C. D.	6	52.0	52.5
Mannesm. Mulag	6	29.5	33.0
„ Röhr.	0	81.2	81.0
Mansfeld. Bergb.	0	73.7	71.5
Marie cons.Berg	0	48.0	50.0
MarienhütteKotz	0	30.0	31.0
Masch. u. Kranb.	5	23.2	23.2
Maschin. Baum	0	41.0	40.5
„ Buckau	10	83.0	84.7
„ Kappel	0	10.5	10.7
Maximiliansau	10	110.0	112.0
Mech. Web. Lind.	15	130.0	130.2
„ „ Sorau	10	87.0	—.
„ „ Zittau	8	54.0	50.6
Meyer Dr.	0	11.2	13.0
Meyer Kaufm.	0	55.0	54.5
Miag	7	90.0	90.0
Mimosa	10	116.0	117.0
Mix & Genest	8	77.2	76.0
Motoren Deutz	0	38.0	39.0
Mühle Rüningen	10	72.0	73.7
Mülheim. Berg.	0	—.0	—.
MüllerSpeisefett	0	2.0	2.0
National Autom.	12	49.5	50.2
Neckarsul. Fahr.	6	40.5	41.7
Neckarwerke	8	89.0	88.0
Nitritfabrik	0	20.5	24.0
Nordd. Wollkäm.	6	94.7	95.0
„ Steingut	10	114.0	117.0
Nürnb. Herkules	8	60.0	59.5
Oberschl. Eis.-B.	—	49.2	49.5
„ Ind.	—	43.7	45.0
„ Kokswerke	6	67.7	67.0
Oecking Stahlw.	0	40.0	42.0
Ohlers Erben	2	35.0	37.2
OppelnerZement	6	83.0	—.
Orenst. & Koppel	0	72.5	72.0
Osnabr. Kupfer	0	40.0	43.0
Ottenser Eisen	0	16.5	16.5
Panzer	—	28.2	29.0
Phoenix Bergb.	—	75.5	74.7
„ Braunkohlen	5	61.0	67.5
Pintsch Julius	4	65.0	69.0
Plauener Spitzen	—	31.2	32.0
„ Tüll	0	2.2	2.2
Pöge Elektr	0	38.5	41.2
„ V. 2.	0	50.2	50.2
Polyphonwerke	10	85.0	86.0
Pongs Spinnerei	0	—.	—.
Poppe & Wirth	12	69.0	70.0
Prestowerke	12	99.0	100.0
Rasquin Farbw.	0	45.2	45.2
Rathgeber Wagg.	0	—.	32.1
Rauchw. Walter	4	50.0	52.5
Ravensb. Spinn.	0	—.	—.
Reichelt Metall	0	58.0	—.
ReisholzPapierf.	12	—.	121.5
Rheinfelden	8	123.0	123.2
Rhein. Braunk.	9	131.7	133.0
„ Elektrizität	7	75.5	75.0
Rhein.Metallw.V	—	19.5	20.5
„ Möbelst. W.	14	97.5	97.5
„ Nassau Bg	0	—.	—.
„ Spiegelgl.	12	126.5	126.2
„ Stahlwerk	0	78.7	81.0
Rh.-W. Elektr.	8	120.0	120.0
„ „ Kalkwk.	0	—.0	75.0
„ „ Sprengst.	4	60.0	62.5
„ „ Zement	6	—.	86.0
Rhenania	0	37.1	37.2
Rheydt Elektro.	0	2.2	2.0
Riedel J. D.	0	57.2	59.0
Rockstroh werke	4	73.2	74.0
Roddergrube	24	354.0	354.0
Rombach. Hütte	—	18.0	17.0
Rosenthal. Porz.	8	71.5	72.2
Rositzer Braunk.	0	42.0	45.0
„ Zucker	—	67.5	67.0
Rückforth Sprit	—	—.	—.
Rütgerswerke	0	73.6	73.5
Sachsenwerk	0	52.0	54.0
Sächs. Waggon	0	—.	—.
„ Webstuhl	10	78.0	78.0
SalzdetfurthKali	0	137.2	138.2
Sarotti Schokol.	14	101.7	105.1
SauerbreyMasch	0	33.5	32.0
Schering	9.6	111.7	111.7
Scheidemandel	—	26.0	26.7
Ernst Schiess	0	—.	—.
Schles. Cellulose	0	71.7	71.5
„ Leinen-Kr.	7	37.5	38.0
„ Portl.Zem.	6	82.0	82.0
Schloßf. Schulte	—	—.0	14.0
Schneider Hugo	0	53.5	55.0
Schöller Eitorf	0	—.	—.
Schöndorff Gebr.	0	23.0	21.0
Schönwald Porz.	7	46.0	48.7
Schött Hermann	8	57.5	56.5
Schubert & Salz.	10	110.5	109.7
Schuckert & Co.	—	81.5	82.7
Schwelmer Eisen	8	—.0	112.0
Seck Mühlenbau	8	63.5	65.0
Seebeck Schiff	0	30.7	32.0
SegallStrumpfw.	0	55.5	56.5
Siegen Sol. Guß	0	33.2	—.
Siemens Elek. B.	4	58.3	59.0
„ Glas	8	83.0	90.0
„ & Halske	—	100.0	98.2
Sinner A.-G.	4	54.5	54.0
Sondern.&Stier	0	—.	—.
Spinn. Renner	8	—.	—.
Stadtberg. Hütte	0	24.2	26.0
Stahl & Nölke	0	—.	—.
Staßfurt. chem.	0	39.7	41.0
Stett. Chamotte	5	55.0	54.5
„ Elektrizit.	10	83.5	81.5
„ Vulkan	0	33.0	34.0
Stinnes-Riebeck	0	86.0	86.0
Stodiek & Co.	8	90.5	90.0
StöhrKammgarn	0	114.5	114.2
Stöwer Nähmas.	10	67.5	67.5
Stolberger Zink	6	93.1	95.5
Stollwerck	8	72.5	74.0
Strals. Spielkart.	10	115.0	116.0
Tack & Co.	0	54.0	55.5
Tafelglas	5	64.0	64.5
Teichgräber	0	5.2	5.1
Telephon Berlin	—	43.5	45.0
Thale Eisenhütte	0	—.	—.
Thomee Friedr.	—	48.0	48.0
Thörl'sOelfabrik	0	45.5	47.2
Tietz Leonhard	6	79.5	81.0
Triptis	0	35.0	33.5
Triton-Werke	0	—.	33.7
Tuchfab. Aachen	6	40.5	—.
Tüllfabrik Flöha	3	53.0	53.0
Union, Bauges.	6	58.0	58.0
„ chem. Fabr.	—	9.1	9.2
„ Gießerei	0	19.5	22.0
Varziner Papier	0	46.0	48.2
Ver.Berl.Fr.Gum	0	44.2	44.5
„ ch. Charlott.	6	67.0	70.0
„ Dt. Nickelw.	—	103.0	117.0
„ Flanschen	0	—.	—.
„ Glanzst. Elb.	10	225.0	225.0
„ KohlenA.-G.	6	59.5	53.0
„ Metall Haller	6	59.6	59.1
„ Port. Schirm.	7.5	—.	—.
„ Schmirg.& M.	8	58.0	60.8
„ Thür. Metall	6	43.0	44.0
„ Zepp & Wiss.	10	114.5	—.
Viktoriawerke	—	53.7	54.5
Vogel, Telg.-Dr.	0	55.2	56.5
Vogt & Wolff	5	—.	—.
Vogtländ.Masch.	—	34.5	36.0
Vorwohler Zem.	6	92.2	93.0
Wanderer-Werk	—	108.0	95.0
Warsteiner Gr.	10	138.0	137.0
Wasserw. Gelsk.	6	76.5	77.5
WegelinA., Ruß.	12	94.0	93.5
„ & Hübn.	6	68.0	69.8
Wernshausen St.	7	45.0	46.0
Weser A.-G.	0	52.0	—.
Wessel, Ludwig	0	50.0	49.0
Westeregeln	0	119.5	118.7
Westf.Dinnend	0	35.0	36.0
Westf.Draht-Ind.	5	52.2	51.5
„ Eisenu.Draht	0	36.5	—.
„ Kupfer	0	46.5	46.2
Wickinger Zem.	4	90.0	90.0
Wilke Dampf	5	37.0	39.0
Wissner Metall	6	70.2	72.0
Wittener Gußst.	0	37.2	37.5
Wittkop, Tiefbau	8	75.0	77.0
Wolf R.	0	33.7	33.5
Zeitzer Maschin.	10	106.0	105.0
Zellstoff Berlin	6	48.5	51.0
„ Waldhof	—	96.2	97.0
Zimmerm.-Werk	0	18.1	18.7

Deutsche Staatsanleihen

Name	heut.	vor.
5% Deut.Reichsanl.	0.37	0.36
4% „ „	0.36	0.36
3½% „ „	0.36	0.35
3% „ „	0.40	0.42
Deutsch. Sparp.-A.	0.20	0.21
4% Pr. kons. Anl.	0.35	0.34
3½% „ „ „	0.37	0.38
3% „ „ „	0.36	0.37

Schiff.-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

Name	Div.	heut.	vor.
Baltimore	—	82.3	82.3
Canada	—	—.	—.
Deutsch Austral.	0	110.1	112.2
Elektr. Hochbahn	5	—.	—.
Hamburg Amerika	0	126.2	127.0
„ Hochbahn	6	74.5	78.2
„ Süd-Amer.	8	105.0	104.5
Hansa Dampfsch.	0	143.0	140.0
Kosmos	0	104.5	106.0
Neu Guinea	0	—.	—.
Nordd. Lloyd	0	132.5	133.2
Otavi-Minen	7.5	27.7	26.8
Pennsylvania	—	119.0	119.0

Bankaktien

Name	Div.	heut.	vor.
Bank elektr. Werte	5	63.5	63.2
Barmer Bankver.	8	83.5	81.5
„ Kreditbk.	6	48.0	50.0
Berl. Handels-Ges.	10	143.5	155.0
„ Hypothekenb.	7	117.0	114.5
Comm.- u. Privatb.	8	105.5	105.5
Darmstädt. u.N.-B.	10	125.5	126.2
Deutsche Bank	10	123.5	124.0
Diskonto-Comm.	10	118.2	118.7
Dresdner Bank	8	114.0	115.0
Leipz. Credit-Anst.	8	97.0	97.0
Mitteld. Creditbk.	8	98.0	97.7
Osnabrücker Bank	0	67.0	67.0
Ostbank f. Handel	8	73.5	72.5
Pr. Boden-Creditb.	0	81.0	80.0
„ Centr.-Bod.-Cr.	6	85.7	86.7
„ Hypotheken	0	118.0	118.0
„ Pfandbr.-Bank	8	100.5	102.0
Reichsbank	10	153.7	155.0
Rh.-Westf.- Bod.-C.	6	84.7	83.7
Westd. Bod.Cr.-A.	0	84.0	85.0

Brauereiaktien

Name	Div.	heut.	vor.
Bochum. Viktoria	—	43.0	46.0
Dortmund. Aktien	10	106.5	106.1
„ Ritterbr.	—	145.0	145.0
„ Union	8	114.5	115.7
Düsseld. Dietrich	12	126.0	115.7
„ Höfel	—	105.0	104.0
Engelhardt-Brau.	10	109.0	110.0
Glückauf Gelsenk.	7.5	62.0	64.5
Müser Langendr.	5	44.0	44.5
SchlegelScharpens	—	102.7	102.7
Wicküler-Küpper	—	121.0	120.0

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte empfiehlt sich

Bankhaus Mahnert & Düppe

Bochum, Alleestrasse 18.